

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando jährlicher Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2,25 Mk., monatlich 30 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Absatzstellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Inzerationsgebühr: die Tagespaltene Solonette 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 1 Mk., Zeitungspreisliste Seite 442

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 17. November 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

## Württembergische Landtagswahlen.

Die seit Monaten vorbereitete Wahlbewegung im Schwabenland steht vor dem vorläufigen Abschluß. Am Sonnabend den 16. November fällt die erste Entscheidung in den 70 Bezirken, in die das Land eingeteilt ist. Für 69 Bezirke gilt das Einer-Wahlverfahren, in der Stadt Stuttgart werden 6 Abgeordnete durch den Proporz gewählt. In 69 Bezirken entscheidet im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, wird diese von keinem Kandidaten erreicht, so findet ein zweiter Wahlgang statt, für den nicht nur sämtliche Kandidaten des ersten Wahlgangs, sondern selbst neue wieder aufgestellt werden können und in dem sodann die einfache Mehrheit entscheidet. Zu den insgesamt 75 Bezirksabgeordneten kommen schließlich noch 17 Landesproporzabgeordnete, die etwa 5 Wochen nach dem ersten Wahltermin von der Wählerschaft des ganzen Landes, getrennt in zwei Kreisen gewählt werden. Die nördliche Hälfte des Landes, umfassend den Neckar- und den Jagstkreis, wählt hierbei 9, die südliche, umfassend den Schwarzwald- und den Donaukreis, 8 Abgeordnete. Das Wahlrecht ist genau dasselbe wie bei der Reichstagswahl mit der einzigen Einschränkung, daß der Wähler württembergisches Staatsbürgerrecht besitzen muß. Das Staatsbürgerrecht kann aber von jedermann sofort nach der Ansiedlung im Lande gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfennig erworben werden.

Bei den letzten Wahlen im Dezember 1906 und Januar 1907 erhielt das Zentrum 25, die Volkspartei 24, die Sozialdemokratie und der mit den Konservativen verschmolzene Bund der Landwirte je 15, die Nationalliberalen 13 Sitze. Von diesen Sitzen entfielen auf die Einermahlen in den Bezirken: Zentrum 21, Volkspartei 19, Bund der Landwirte 11, Nationalliberale 10, Sozialdemokratie 8. In der Stadt Stuttgart erhielten die Sozialdemokraten 3, die Nationalliberalen, Volksparteiler und Konservativen je einen Sitz. Die Landesproporzwahlen brachten schließlich der Sozialdemokratie, der Volkspartei und dem Zentrum je 4, dem Bunde der Landwirte 3, den Nationalliberalen 2 Mandate.

Die Sozialdemokratie wurde bei den Einermahlen in den Bezirken durch die ungerechte Wahlkreiseinteilung, die bei den Landtagswahlen verhältnismäßig in demselben Umfang herrscht wie bei den Reichstagswahlen, aufs schwerste benachteiligt. Der Stimmenzahl nach die stärkste Partei, mußte sie sich mit der geringsten Zahl der Mandate abfinden. Nimmt man Stuttgart hinzu, und rechnet hier je 6 Proporzstimmen, die der Wähler abgeben darf, auf eine Stimme um, so erhielten im ganzen Lande Stimmen: Sozialdemokraten 91 659 = 25 Prozent, Zentrum 89 859 = 24 Prozent, Volkspartei 80 012 = 21 Prozent, Nationalliberale 58 044 = 16 Prozent, Konservative und Bund der Landwirte 51 908 = 14 Prozent. Bei den Landesproporzwahlen verschob sich das Stimmenverhältnis etwas zum Nachteil der Sozialdemokratie. Dieses Wahlverfahren wurde bei den letzten Wahlen zum erstenmal erprobt. Volkspartei und Zentrum verstanden es, durch eine raffinierte Zusammenstellung der Proporzlisten große Berufsstände an sich zu locken, deren Angehörige zum Teile politisch mit diesen Parteien nichts zu tun haben.

Der Aufmarsch der Parteien bei den Bezirkswahlen bietet ein wesentlich anderes Bild als bei den früheren Wahlkämpfen. Zentrum und Bündler waren zwar schon bei der letzten Wahl eng verbündet und unterstützten sich gegenseitig. Das Verhältnis ist aber seit der Bildung des schwarzblauen Blockes im Deutschen Reich ein noch viel innigeres geworden. Das Zentrum muß bei den Wahlen den konservativen Bündlern mehr geben als es kann. Denn auch bei der engsten Freundschaft der beiden gelingt es den Konservativen nicht, ihre Anhänger, unter denen der Pietismus vorherrscht, in größerer Zahl ins Lager der Römlinge zu treiben. Das Zentrum führt daher selbstlos, wie es dem geistesverwandten Blodbruder gegenüber immer ist, auch in solchen Bezirken den Bündlern zu, in denen es über keinen größeren Anhang verfügt als die letzteren, in denen es ihm selbst aber aus dem angegebenen Grunde zum Siege nicht reicht. Die Wahltechnik im zweiten Wahlgang er-

leichtert diese Taktik. In Blaubeuren, wo das Zentrum die stärkste Partei ist, unterstützt es gleich im ersten Wahlgang die viel schwächeren Bündler, um den bisherigen nationalliberalen Vertreter, obgleich sich derselbe von einem Bündler durch nichts unterscheidet, aus dem Sattel zu heben. In den andern Bezirken, in denen das Zentrum eine Minderheit bildet, hat es teils Zählkandidaten aufgestellt, um erst im zweiten Wahlgang den Bündlern unter die Arme zu greifen, teils kommandiert es seinen Anhang sofort ins bündlerische Lager.

Die neuartigen Erscheinungen im Wahlmarisch treten aber stärker als bei der schwarzblauen bei der liberalen Koalition hervor. Zum erstenmal wird ein Landtagswahlkampf von den Nationalliberalen und den Volksparteilern im ganzen Lande gemeinsam geführt. Bei den Reichstagswahlen hat man sich zwar schon daran gewöhnt, daß die beiden ehemaligen Erzfeinde Arm in Arm marschierten, bei den Landtagswahlen aber lagen sie noch 1906 in bitterster Fehde. Der volksparteiliche Führer, Kammerpräsident v. Bayer, reiste damals im Land umher und warnte vor den Nationalliberalen als den gefährlichsten Reaktionsären. In der „Frankfurter Zeitung“ war zu lesen, jeder ehrliche Liberale wende sich mit politischem Ekel ab von den Politikern, die das liberale Prinzip ebenso schmähtlich verraten hätten wie das nationale. Heute reist der selbe Herr v. Bayer, jetzt Erzseiler, durchs Land und hält Agitationsreden für die Wahl nationalliberaler Kommerzienräte! Mit größtem Eifer wirkt die Führung der Volkspartei auf ihre Wähler ein, das Wahlabkommen strikt durchzuführen, das ihnen in 31 Bezirken zumutet, für nationalliberale Kandidaten zu stimmen, von denen manche sogar verkappte Konservative sind. Ein Teil jener volksparteilichen Wähler, die sich noch aus eigener Erfahrung der alten demokratischen Tradition erinnern, folgt dem Kommando der Führer nur äußerst widerwillig. Diese Leute können nicht zugeben, daß sich die Nationalliberalen gebessert hätten seit jenen Zeiten, in denen die Volkspartei gegen die nationalliberale Schulzenkammer, gegen die „Herrenpartei“, die „Geldherrschaft“ anführte. Im Bezirk Maulbronn konnte der Widerstand dieser Volksparteiler von den Verteidigern des Wahlabkommens nicht ganz überwunden werden. Es werden sich aber trotzdem nicht sehr viel volksparteiliche Wähler zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten aufschwüngen. Im Bezirk Besigheim kämpft ein volksparteilicher Protestkandidat gegen den von der offiziellen Volkspartei empfohlenen nationalliberalen Kandidaten, der sich zugleich der Gunst der Konservativen erfreut!

Wird Württemberg, was wir hoffen, von einer durch konservative Hilfstruppen gestützten Zentrumshegemonie verschont bleiben, so ist das allein der Sozialdemokratie zu verdanken, die im ganzen Land einen offenen und ehrlichen

Unsre Position ist angesichts der Leistungen unserer bisherigen Landtagsfraktion, die in der Agitation von keiner bürgerlichen Partei mit Erfolg angefochten werden kann, eine gute, sie würde eine glänzende sein, wenn die Gegner nicht den Stuttgart-Göppinger Parteikonflikt in fruchtlosester Weise im ganzen Land ausschachteten. —

## Das Petroleum-Monopol.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird jetzt der Entwurf des Petroleum-Monopolgesetzes (Gesetz über den Verkehr mit Leuchtöl) veröffentlicht. Dem Gesetz ist die Begründung bis auf eine Anzahl Tabellen über den Petroleumhandel, Preisbildung usw. beigelegt. Die grundlegende Bestimmung des § 1 lautet:

Die Einfuhr und die Herstellung von Mineralölen, die zum Brennen auf Lampen geeignet sind (Leuchtöl), sowie der Großhandel damit im Zollinland stehen ausschließlich dem Reiche zu. . . .

Sobald das Reich die in Absatz 1 bezeichneten Befugnisse nicht selbst ausübt, können sie durch den Bundesrat an Dritte übertragen werden. Für die Uebertragung an eine Aktiengesellschaft (Vertriebsgesellschaft) gelten die Vorschriften der §§ 2 bis 4, 6 bis 15, 17.

Die im letzten Absatz vorgenommene Uebertragung des Reichsmonopols an eine Vertriebsgesellschaft wird die Regel sein. Deshalb dreht sich das Gesetz im wesentlichen auch um die Einrichtung dieser Vertriebsgesellschaft und um die dem Reiche zustehende Kontrolle. Nach § 2 kann die Uebertragung der aus dem Reichsmonopol hergeleiteten Befugnisse an eine Gesellschaft jenseits bis zur Dauer von 3 Jahren bestehen. Die Satzungen der Vertriebsgesellschaft und jede Aenderung der Satzungen bedürfen der Zustimmung des Reichskanzlers. Die Vertriebsgesellschaft ist mit außergewöhnlich großen Rechten ausgestattet. Nach § 7 ist sie berechtigt,

von den im Zollinland bestehenden Unternehmungen, welche die Herstellung von Leuchtöl oder den Großhandel damit zum Gegenstand haben, die Ueberlassung ihrer Grundstücke, Anlagen, Behälter, Vorräte und sonstigen zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Sachen zu verlangen; das gleiche gilt für Transportmittel, soweit sie nicht für den überseeischen Verkehr bestimmt sind.

Verweigert eine der bestehenden Unternehmungen die Abtretung ihrer Einrichtungen an die Vertriebsgesellschaft, dann ist Zwangsenteignung zulässig. Die Vertriebsgesellschaft hat für die Uebernahme der bestehenden Unternehmungen Entschädigung zu leisten. Nach § 9 setzt sich die Entschädigung zusammen aus:

1. einer Vergütung für die übernommenen Gegenstände (Grundstücke, Anlagen, Vorräte und andres),
2. einer den nicht übernommenen Angestellten und Vorstandsmitgliedern zu zahlenden Rente,
3. einer Abfindung für die Aufgabe des Geschäfts.

Die Angestellten sollen nach folgenden Grundsätzen entschädigt werden (§ 11):

Waren sie mindestens 2 Jahre vor der Errichtung der Vertriebsgesellschaft in der betreffenden Unternehmung angestellt, so erhalten sie außer dem in Absatz 1 bezeichneten Betrag als Entschädigung die Bezüge des letzten Jahres der Anstellung; hat das Anstellungsverhältnis länger als 3 Jahre gedauert, erhalten sie außerdem für jedes auch nur begonnene weitere Jahr die Hälfte der Bezüge des letzten Anstellungsjahres. Die Entschädigung darf jedoch nicht mehr als insgesamt das Fünffache der Bezüge des letzten Anstellungsjahres betragen. Angestellte, die bei Errichtung der Vertriebsgesellschaft das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten nur drei Viertel der vorstehend bezeichneten Beträge; Angestellte, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nur die Hälfte der Beträge; Angestellte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten nur die in Absatz 1 bestimmte Entschädigung. Wurden die Bezüge nach dem 1. Juli 1912 erhöht, so wird die Erhöhung nicht berücksichtigt, es sei denn, daß sie der bisherigen Uebung der Unternehmung entspricht. Auf Grund dieser Bestimmungen kann eine höhere Entschädigungssumme als 150 000 Mark nicht beansprucht werden. . . .

Angestellte, die zu den bisherigen Bedingungen weiter beschäftigt werden, denen aber gekündigt wird, bevor die ihnen von der Vertriebsgesellschaft gezahlten Bezüge den Betrag erreicht haben, den sie nach den Bestimmungen des Absatzes 2 als Entschädigung erhalten hätten, können, wenn die Kündigung nicht aus einem in ihrer Person liegenden wichtigen Grund erfolgt, die Hälfte des Unterschieds zwischen den ihnen von der Vertriebsgesellschaft gezahlten Bezügen und der ihnen nach Absatz 2 zustehenden Entschädigung verlangen.

Wenn der Angestellte ohne wichtigen Grund es ablehnt, eine ihm von der Vertriebsgesellschaft unter Befreiung der bisherigen Bezüge angebotene, seiner Vorbildung entsprechende Beschäftigung



Silber vom Balkan.

In einem provisorischen Lazarett Belgrads. Das Lazarett ist im Hause der deutschen Gesandtschaft aufgeschlagen. Deutsche Schwestern des Roten Kreuzes und Frauen der deutschen Kolonie haben die Pflege der Verwundeten übernommen. Ueber die Wundbehandlung haben wir dieser Tage den ärztlichen Leiter, den Berliner Chirurgen Dr. von Dettingen, in unsern Spalten zu Wort kommen lassen.

Kampf gegen die schwarzblaue Reaktion, aber auch gegen die liberale Halbheit führt. In den Bezirken gerade, in denen Sozialdemokratie und vereinte Liberale um das Mandat ringen, hat sich der Kampf bis zur größten Erbitterung verschärft.

auszuführen oder eine entsprechende Stellung anzunehmen, so wird eine Entschädigung nicht gewährt.

Die Entschädigungen werden vierteljährlich in den Beiträgen im voraus bezahlt, die den bisherigen Bezügen der Angestellten entsprechen, jedoch nicht über einen Betrag von jährlich 30 000 Mark hinaus. Der Angestellte muß sich auf die Entschädigung anrechnen lassen, was er infolge einer neuen Anstellung erwirbt. — Zu den Angestellten im Sinne dieser Bestimmungen sind auch die Vorstandsmitglieder von Gesellschaften zu rechnen.

Die Vorlage enthält weiter detaillierte Bestimmungen, die den Einfluß des Reiches auf die Vertriebsgesellschaft sichern sollen. Ein Reichskommissar, verstärkt durch einen Vogtlichen Beirat, soll die Aufsicht führen; er soll an allen Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen teilnehmen und es soll ihm auch ein Vetorecht zustehen, wenn es sich um größere Lieferungsabstufungen handelt. Die Wahlen des Aufsichtsrats und des Vorstandes unterliegen der Bestätigung durch den Reichskanzler. Um zu verhindern, daß fremde Kapitalmächte Einfluß in der Vertriebsgesellschaft gewinnen, oder sich ihrer gar völlig bemächtigen, sollen von den 60 Millionen Mark Aktien, die als Grundkapital vorgegeben sind, 10 Millionen als Namenaktien ausgegeben werden, die bei der Reichsbank zu hinterlegen sind, und deren Übertragung auf andre Namen der Zustimmung des Reichskanzlers bedarf. Diese 10 Millionen Namenaktien erhalten fünffaches Stimmrecht. Als Ultima ratio ist endlich in § 15 des Entwurfs die Möglichkeit der Auflösung der Vertriebsgesellschaft vorbehalten, wenn das Gemeinwohl durch sie gefährdet wird oder ihre Geschäftsführung entgegen dem Zweck des Gesetzes zuwiderläuft.

Soweit die Vorsichtsmaßregeln gegenüber der privaten Vertriebsgesellschaft. Wäre eine andre Lösung der Petroleummonopolfrage ausgeschlossen, dann ließe sich nicht viel dagegen sagen. Aber die ganze Vorlage erweckt uns Verwundung. Es wird in der Begründung und in einem offiziellen Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“, der die Vorlage einführt, wiederholt versichert, der Gesetzentwurf bezwecke die Regelung wirtschaftlicher Verhältnisse, nicht aber eine Verbesse rung der allgemeinen Finanzlage. Wenn wirklich nur die Absicht vorgewakt hat, das deutsche Volk vor der Ausbeutung der amerikanischen Monopolisten zu sichern, dann ist nicht einzusehen, warum die Regierungsvorlage ein neues Privatmonopol einiger Großbanken schafft, die den Löwenanteil des Profits auf Kosten des Volkes einstecken.

§ 4 der Vorlage trifft Bestimmungen über den Inhalt der Satzungen der künftigen Vertriebsgesellschaft. In diesen Satzungen wird auch Preis des Petroleums festgesetzt. Und zwar soll der Preis im Jahresdurchschnitt 20 Pfg. pro Liter ab Tankanlage nicht überschreiten. Die Begründung gibt zu, daß eine Überschreitung dieses Satzes nicht verboten ist. Es werden sogar Berechnungen angeführt unter Zugrundelegung eines Preises von 23 Pfg. ab Tankanlage. Wenn man bedenkt, daß das beste Petroleum bisher und bis vor ein paar Monaten im Maximum mit 20 Pfg. pro Liter bezahlt wurde — erst in der letzten Zeit ist es, vermutlich unter dem Einfluß des drohenden Monopols, hier und da auf 22 Pfg. gestiegen — so dürfte mit einer ganz erheblichen Verteuerung des Petroleums von vornherein zu rechnen sein. Nun versucht zwar die Vorlage, ein Gewinnverteilungs experiment, von dem die Regierung annimmt, daß es die Vertriebsgesellschaft anreizt, den Preis so niedrig als möglich zu halten. Bei einem Literpreis von 22 Pfg. würde der zulässige Verdienst der Gesellschaft pro Liter reichlich 1/4 Pfg., bei einem Preise von 17 Pfg. beispielsweise rund 2/3 Pfg. pro Liter betragen. Vor dieser Preisberechnung kommen aber erhebliche Abschreibungen und sämtliche Unkosten in Abzug. Die Banken werden sicher verstehen, gute Geschäfte auch bei hohen Preisen und prozentual niedrigem Gewinnanteil am Literpreis zu erzielen.

Bei einem Preise von 20 Pfg. beträgt der Gewinn der Gesellschaft 3 Millionen Mark, da gegenwärtig 9 Millionen Liter Petroleum im Jahre verbraucht werden. Der Gewinnanteil des Reiches wird in der Begründung der Vorlage ziemlich hoch geschätzt. Er soll beim gegenwärtigen Verbrauch je nach dem Preise zwischen 12 und 23 Millionen Mark. Nun wird zwar versichert, und der Gesetzentwurf enthält dahingehende Andeutungen, daß der Gewinn des Reiches nicht zur Verbesserung der allgemeinen Finanzlage dienen, sondern vielmehr den „minderbemittelten Klassen“ zugute kommen soll. Die angesammelten Gewinne sollen Verwendung finden zur Erhöhung der Gehälter für Kriegsteilnehmer, zur Erweiterung des Kreises der Unterstützung erhaltenden Kriegsteilnehmer und, soweit noch etwas übrigbleibt, sollen Anwendungen für die Erheiterungsverficherung aus den Geldern beiritten werden.

Da das ehrlich gemeint, dann erweckt doppelt notwendig, daß jeder Zwischenprofit für die Großbanken ausgekallt und daß von vornherein auf einen niedrigen Petroleumpreis gehalten wird. Sonst bedeutet die ganze Reform, daß man dem Volk aus einer Tasche nimmt, um ihm in vermindertem Maß eine Kleinigkeit wieder in die andre Tasche zu stecken. Der Reichstag wird sehr gründliche Überlegungen an der Vorlage vornehmen müssen, ehe sie Ansehen darauf erheben kann, als nennenswerter volkswirtschaftlicher Fortschritt zu gelten.

## Politische Uebersicht.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1912.

### Sozialdemokratische Leuzungsinterpellation.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sofort beim Zusammentritt des Reichstages eine Leuzungsvorstellung einbringen, die an den Reichskanzler die Anfrage richtet, ob er bereit ist, Maßnahmen gegen die exorbitante Leuzung vorzuschlagen, und zwar 1. durch Aufhebung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel, insbesondere der Zölle auf Vieh und Fleisch; 2. durch die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch

unter Aufrechterhaltung der unerläßlichen Sicherheitsmaßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen, ferner durch Aufhebung der Bestimmungen, welche die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch fast unmöglich machen; 3. durch Aufhebung der Futtermittelzölle; 4. durch Beiseitigung der Einfuhrzölle. —

### Die Sache der Polen.

Ein polnisches Komitee in Paris hat Aufschickarten herstellen lassen, mit dem Fasimile des ersten Enteignungsbeschlusses der Königl. Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen vom 10. Oktober 1912. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut:

#### Beglaubigte Abschrift.

Im Auftrage des Präsidenten der Kgl. Ansiedlungskommission zur Ansiedlung an den Landwirt Herrn Michalski von Zablocki in Dobzka, heute zur Kost gegeben.

Posen, den 10. Oktober 1912.

gez.: Ludow. Regierungsrat.

#### Beschluß.

Die Königl. Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen hat in ihrer Sitzung vom 10. Oktober 1912 beschlossen, das im Kreise Strelitz belegene, im Grundbuch von Dobzka Band I Blatt Nr. 1 und Band I Blatt Nr. 3 eingetragene, dem Landwirt Michalski von Zablocki gehörige Gut Dobzka nebst sämtlichen rechtlichen Bestandteilen und den eine Wirtschaftseinheit mit dem Hauptgut bildenden Parzellen und Grundstücken, auf die der Besitzer Eigentumsansprüche erheben kann, gemäß § 13, 15, 17 des Gesetzes vom 20. März 1900 G. S. 1908, Seite 20, im Wege der Enteignung zu erwerben.

Posen, den 10. Oktober 1912.

Königl. Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen.

Der Präsident. gez.: Gramsch.

Die Hebereimstimmung der vorstehenden Abschrift mit der Abschrift wird hiermit beglaubigt.

Posen, den 10. Oktober 1912.

(Siegel.) gez.: Ferrin, Oberregierungsrat.

V 15 8428-12.

Der Korrespondenzraum auf der Vorderseite dieser Aufschickarte enthält in französischem Text die nachstehenden Bemerkungen:

Nach einem Jahrhundert der unerhörtesten Verfolgung (Vertreibung von mehr denn 40 000 Polen, Ausgabe von einer Milliarde für deutsche Kolonisation, Verbot, auf seinem eignen Heim land anzubauen, Gewalttätigkeiten gegen die Kinder in der Schule, Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache, Schikanen der Verwaltung usw.) ist jetzt die preussische Regierung dabei, das Raub vollzumachen, indem sie aus Rücksichtsgründen, im Interesse der deutschen Ansiedlungskommission das Enteignungsgezet vom 20. März 1908 zur Anwendung bringt.

Das amtliche Schriftstück, von dem uns hier das Fasimile, war an den ersten der Enteigneten gerichtet. Die Photographie dieses Schriftstücks, die in einem Schauerfächer ausgeheftet war, wurde von der preussischen Polizei konfiszieren, der Photographie kein Deutliches soll bekräftigt werden.

Dieses Dokument, „deutscher Kultur“, das erste dieser Art, verdient es der ganzen Welt bekannt zu werden, es sollte namentlich in Deutschland, bei den Nachbarn Preußens, ernstliche Beachtung finden.

Das polnische Komitee in Paris hat diese Karte an die deutschen Parlamentarier sowie an die bürgerliche Presse geschickt. Die Polen werden sich nicht entgehen lassen, durch eifrige Verbreitung der Karten Propaganda in ihrem Sinne zu machen und die preussische Polenbekämpfung in das rechte Licht zu rücken. —

### Ein Konflikt im Reichsland.

In der Budgetkommission des elsass-lothringischen Landtags haben sich bei den Verhandlungen über die Lehrer- und Beamtenbesoldungsvorlage wieder scharfe Gegensätze zwischen Parlament und Regierung herausgebildet. Die von der Regierung vorgelegene Erhöhung der oberen Beamtengehälter fanden nicht nur keine Annahme, sondern die von Sozialdemokraten und Zentrum gestellten Anträge auf Kürzung wurden noch angenommen. So wurde beschlossen, dem Oberregierungsrat statt 9400 nur 9000 Mark zu bewilligen. Gebühret wurden auch die Bezüge des Oberstaatsanwalts von 12 000 auf 11 600, die des Präsidenten der Zollverwaltung von 12 500 auf 11 600. Die Unterstaatssekretäre sollen in Zukunft statt 22 500 nur 18 000 Mark erhalten. Der Ministerialdirektor soll statt 15 000 Mark 12 500 Mark beziehen. Das Gehalt des Präsidenten des Oberlandesgerichts wurde entgegen den Regierungsvorschlägen statt auf 16 500 auf 13 800 Mark festgesetzt.

Zu einer lebhaften Kontroverse kam es, als das Gehalt des Staatssekretärs von 36 000 auf 26 000 Mark herabgesetzt wurde. Die Regierung erklärte sofort, daß sie auf die gefassten Beschlüsse nicht eingehe und ihren Standpunkt durch alle Instanzen hindurch vertreten und alle legalen Mittel gebrauchen werde, um zu ihrem Ziele zu kommen. Zur Begründung ihres Standpunktes führte die Regierung noch an, daß es ja 34 Jahre so gegangen sei, worauf ihr von einem lothringischen Abgeordneten entgegengehalten wurde, daß man damals ein Schredensregiment gehabt habe, während heute eine Volksvertretung vorhanden sei.

Die Ausbesserung der Lehrerinnen nach einem sozialdemokratischen Antrag, der eine gleiche Behandlung der Lehrerinnen mit den Lehrern fordert, wurde abgelehnt, dafür aber ein Zentrumsantrag, der um 30 000 Mark über die Regierungsvorlage hinausgeht, angenommen.

Für die Sozialdemokraten wurden 700 000 Mark mehr veranschlagt. Die sozialdemokratische Fraktion hat nun in der Budgetkommission einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß die Ausgaben des Kultusbudgets nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen von den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen für jede Religionsgemeinschaft im Wege einer Kirchensteuer zu erheben sind. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrags wird verlangt, daß die Mehrausgaben für die Erhöhung

der Gehalte der Geistlichkeit für jede Religionsgemeinschaft im Wege einer Kirchensteuer von den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen erhoben werden. Ferner wird die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der das Verfahren des Austritts aus den bestehenden Religionsgemeinschaften regelt. Im Etat des Reichslandes figurieren die Ausgaben des Kultus mit 5 Millionen, die bei Annahme des sozialdemokratischen Antrags für den Staat zu werden würden. —

## Der Balkankrieg.

### Die Tschataldschalinie durchbrochen!

Zwar noch nicht amtlich, aber doch mit amtlichem Aussehen und vor allem weils glaublich erscheint, wird jetzt gemeldet, daß die Bulgaren sechs Forts der Tschataldschalinie genommen und damit das Zentrum dieses befestigten Gürtels durchbrochen haben. Der Durchbruch ist östlich der Tschataldschalinie versucht und durchgeführt worden. Daß die bulgarische Heeresleitung den Durchbruch als Angriffspunkt wählte, galt bei der beiderseitigen Anlehnung der Stellung an das Meer an sich für sehr wahrscheinlich. Der gewählte Punkt ist sehr günstig für den Angriff. Den hier sprangen die Befestigungen bastionsartig vor die Front der ganzen Linie vor und bieten also für die Artillerie des Angreifers ein Ziel, das konzentrisch unter Feuer genommen werden kann. Ein Angriff auf die Flügel war weniger wahrscheinlich, da ein solcher vom Gelände nicht sehr begünstigt und auch vom Meere her durch die türkischen Schiffgeschütze stark gefährdet erschien.

Ist es dem Gegner nun gelungen, in der Stellung festen Fuß zu fassen, dann kann die Aufrollung der Nachbatterpositionen durch die eingedrungenen Kräfte nur mehr eine Frage von wenigen Tagen sein. Jeder weitere Widerstand östlich der Tschataldschalinie ist dann aussichtslos, und ein großer Teil der türkischen Ostarmee wird bei dem unbedingten Rückzug auch von der Hauptstadt abgeschnitten werden. Da im Norden das Schwarze Meer, im Osten das Bosporus und im Süden das Marmarameer jeden Weg der Flucht versperren, wäre für die Türken bedingungslos eine Losung übergeben oder Vernichtung das unfehlbare Ende, wenn die Meldungen zutreffen, die inoffiziell jetzt vorliegen. Es sei denn, daß vorher die Friedensverhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen sollte, wozu im Augenblick nicht viel Aussicht besteht.

### Friedensverhandlungen.

Sie sind eingeleitet, und zwar von seiten der Türkei, aber ob sie über die Einleitung hinauskommen, erscheint noch fraglich. Schon die Gewährung des Waffenstillstandes ist an wichtige Fragen geknüpft. Bulgarien verlangt die Ueberlieferung Adrianopels, die Montenegreiner verlangen die Uebergabe von Skutari, die Serben die Waffenscheidung der bei Monastir noch stehenden Reste der Wardararmee und die Griechen die Uebergabe von Janina. Sichlich werden die Bulgaren auch die Räumung der Tschataldschalinie oder mindestens Maßnahmen fordern, durch die jede Verstärkung des türkischen Heeres vor Konstantinopel unmöglich wird. Da aber beispielsweise in Skutari nicht einmal die Türken, sondern die Albanier das entscheidende Wort haben, so wird es durchaus nicht leicht sein, auf allen Kriegsschauplätzen die Voraussetzungen für die Waffenruhe zu schaffen; ja es wird die Waffenruhe wahrscheinlich zunächst bloß auf den Ibrajischen Kriegsschauplatz beschränkt bleiben.

Außerdem sind die Schwierigkeiten der dann folgenden Friedensverhandlungen noch gar nicht abzusehen. Was die vier Verbündeten augenscheinlich wollen, ist die völlige Teilung der europäischen Türkei, und die Worte hätte das gar nichts sonst zu tun, als ihr Todesurteil mit der eignen Unterschrift zu zieren. Allein es ist fraglich, ob trotz der bei den Kriegshandlungen glänzend zutage getretenen Einnütigkeit der Bundesgenossen eine volle Uebereinstimmung in bezug auf den Aufteilungsplan besteht. Der sicherlich haben die Verbündeten dieses äußerste Maß des Sieges und Erfolges, das ihnen zugefallen, bei ihren den Kriege vorangehenden Uebereinkünften nicht in Rechnung gezogen. Wenigstens machen es verschiedene Vorkommnisse wahrscheinlich, daß über den künftigen Besitz von Salon keine Entscheidung getroffen ist. Und das dürfte von anderen wichtigen Punkten gleichfalls gelten, zumal da die Fortsetzung, ein autonomes Albanien zu bilden, den bisherigen Teilungsplan ohnedies vielfach stört und zerstört.

Inzwischen wird die Lage der Türkei immer verzweifelter. Auch wenn die Tschataldschalinie noch nicht durchbrochen sein sollte, so wird sie durchbrochen werden, so der Krieg weitergeht. Der Zustand der Truppen, der Zustand der Forts und ganz sicher der Geist der Offiziere lassen eine wirksame Verteidigung ganz unmöglich erscheinen. Und zu allen Uebeln, die die Niederlage und noch schlimmer als die Niederlagen, die türkische Miswirtschaft und die türkische Parteilichkeit über das Meer gebracht haben, gesellt sich seit einigen Tagen noch die Cholera, die in der Lager von Tschataldschalinie eingeschleppt ist und täglich Opfer von Opfern fordert. Die anatolischen Verstärkungen haben, statt die Verteidigungskraft zu erhöhen, die furchtbare Seuche in das Meer verschleppt.

Endlich werden auch die politischen Zustände in Konstantinopel immer schlimmer. Die äußerste Not des Reichslandes, die vor allen Augen stehende Gefahr der völligen Verdrängung aus Europa, vermochte doch die Herzen der Türken nicht zu einen, den Haß der Parteien nicht zu dämpfen. Aus den Schicksalschlägen des Krieges haben die Jungtürken nur die Gelegenheit genommen, alle Schuld zu laden auf die unfähige und eigentümliche Führung des Generalissimus und Kriegsministers Nisim-Pascha; ihr Hauptling der Liberalen zu stürzen und an dessen Stelle ihren Hauptling Mahmud Scheffet zu setzen, war ihr ganzes Sinnen und Trachten. Genau so, wie die am Ruder stehenden

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 17. November 1912.

28. Jahrgang.

## Zu den Stadtverordnetenwahlen.

### Unser Wahlsieg in der zweiten Abteilung.

Zwei neue Mandate hat uns die Wahl in der zweiten Abteilung des Bezirkes Fernersleben-Salbte-Westerhüfen-Lemsdorf gebracht, wie wir noch in der gestrigen Nummer mitteilen konnten. Die dort veröffentlichten Zahlen bedürfen noch einer kleinen Korrektur, weswegen wir sie nochmals wiederholen. Es erhielten Stimmen:

	Salbte-Westerh.	Fernersl.	Lemsdorf	Zus.
Mößinger (Soz.)	114	130	64	308
Stiller (Soz.)	114	133	63	310
Meinow (Bürgerl.)	110	75	23	208
Schumacher (Bürgerl.)	102	57	20	179
Rudolph (Bürgerl.)	4	15	3	27

Mit einer Mehrheit von rund 100 Stimmen sind also unsere Genossen Mößinger und Stiller bei einer Wahlbeteiligung von 49,3 Prozent — es wählten 519 von 1052 eingeschriebenen Wählern — gewählt.

Die Stadtverordneten-Wahlen haben noch nie eine ähnliche Wahlstimmung erzeugt wie die Reichstagswahlen. Wahlstimmung mußte aber vorhanden sein, wenn wir die Mandate der 2. Wahlabteilung holen wollten. Der letzte Luftstich — die zum Donnerstagabend einberufenen Versammlungen — schienen aber diese Stimmung eher zu dämpfen, wie sie zur hellen Höhe anzufachen. Schwarzfahrer wollten denn auch bestimmt wissen, daß es unmöglich sei, den so fest umgürteten Ball der Reaktion zu türmen. Und doch ist er gestürzt worden! Mit einem Gian gestürzt worden, der selbst unsre kühnsten Erwartungen übertroffen hat.

Als um 11 Uhr morgens der Wahllast eröffnet wurde, waren es zunächst nur einzelne Wähler, die sich in den Wahllokalen eingefunden hatten. Die Wahlhelfer der bürgerlichen Parteien steckten vernünftige Gesichter auf; hier konnte es nicht fehl gehen. Trübsichtes Unterfangen der Sozialdemokraten, sich mit der 3. Klasse nicht zu begnügen! Doch bald wurden die Gesichter immer länger. Die erwarteten Stützen von Thron und Altar ließen auf sich warten; dafür rückten aber die roten Bataillone ununterbrochen an. In allen Wahlorten eroberten sie sofort die Spitze; schon vor Mittag hatten sie einen bedeutenden Vorsprung. Die Wahlzeit war die denkbar schlechteste. Wer sein Wahlrecht ausüben wollte, mußte ein paar Stunden Arbeitsverdienst einbüßen. Unsere Genossen wußten, daß das bloß ihnen zum Schabernack gerechnet war; sie wußten, daß, um die Arbeiterwähler fernzuhalten, die Wahlzeit noch nicht einmal einheitlich festgesetzt war. Aber gerade weil sie dieses wußten, marschierten sie um so geschlossener zum Wahlsitz. Während nun die Genossen, die die Wahlarbeiten leiteten, ruhig lächelnd dem Treiben am Wahlsitz zusahen, hieß es bei den Bürgerlichen: Nerven heraus! Verlorne Liebesmüh, so sehr sich auch Herr Popstod (dem hoffentlich am Donnerstag auch ein Durchgang bereitet wird!), so sehr sich auch Herr Pfloß und andre mühten, die Reserven bleiben aus, und als um 2 Uhr der Kampf in Lemsdorf beendet wurde, gingen die Genossen Mößinger und Stiller mit 40 Stimmen Mehrheit durchs Ziel.

Nun wurde aber in Fernersleben und in Salbte-Westerhüfen alles in Bewegung gesetzt, um unsre Position zu erschüttern. In Salbte-Westerhüfen gelang es den Herren auch, uns den Vorsprung wieder abzunehmen, aber selbst hier blieben unsre Genossen noch in der Majorität.

Die Sozialdemokraten, die man im Jahre 1910 schände bei der Eingemeindung vor die Tür setzte, denen man von den sechs Mandaten der Vororte nicht eins abgab, haben sich jetzt vier gehalten und sie werden sich sicherlich auch um die Erhaltung der letzten zwei, die am Donnerstag nächster Woche zu vergeben sind, mit Erfolg bemühen. Tun hier unsre Genossen noch einmal ihre Schuldigkeit, so wird auch die erste Klasse unser sein! —

### Wähler der zweiten Abteilung!

Für die zweite Abteilung der Bezirke Altstadt, Sudenburg und Sudau finden am Montag den 18. November die Stadtverordneten-Wahlen statt.

Die sozialdemokratische Partei hat beschlossen, sich an der Wahl zu beteiligen. Wir richten daher hiermit an alle Parteigenossen und Parteifreunde die dringende Aufforderung, ihr Wahlrecht auszuüben.

Einziger Kandidat der Sozialdemokratie ist in allen drei Bezirken Rechtsanwalt Genosse Otto Landsberg.

### Wann wird gewählt?

In der zweiten Abteilung der Altstadt am 18. November, also am Montag, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

In der zweiten Abteilung der Sudenburg am 18. November, also am Montag, von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

In der zweiten Abteilung Sudaus am 18. November, also am Montag, von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

### Wo wird gewählt?

In der Altstadt im ehemaligen Harmoniegebäude, Peterstraße 1, 1. Et.

In Sudenburg im dortigen Rathaus

In Sudau im dortigen Rathaus.

### Wer wird gewählt?

Rechtsanwalt Landsberg!

## Eine Milchmädchenrechnung

macht der hiesige „Central-Anzeiger“ auf, um einen großen Stimmengewinn der Bürgerlichen herauszurechnen. Anstatt, wie es richtig wäre, die Stimmengahl zum Vergleich heranzuziehen, die vor zwei Jahren auf den Stadt. Robert entfiel, der auf allen drei bürgerlichen Listen verzeichnet war, benutzt man die niedrigste Stimmengahl, die auf die Bürgervereinsliste entfiel. Das waren 4464 Stimmen. Da in diesem Jahre 5802 Stimmen auf die Liste der vereinigten Bürgerlichen entfielen, so hat der „Central-Anzeiger“ ihnen einen netten Stimmengewinn angedichtet.

Das Wagt muß die Urteilsfähigkeit seiner Leser sehr niedrig einschätzen. Daß die Stimmen der vereinigten Bürgerlichen nicht mit den Stimmen einer Einzelleiste verglichen werden dürfen, wird sogar ein Abschluß einsehen, zumal der „Central-Anzeiger“ selber dafür sorgt, daß seine Leser stutzig werden müssen. Während er die 1910 abgegebenen auf 4464 Bürgerliche und 2798 sozialdemokratische, zusammen also 7262 Stimmen angibt, sagt er einige Zeilen weiter selbst, daß 8605 Wähler ihr Wahlrecht ausübten. Wo sind die fehlenden 1343 Wähler geblieben? Sie können doch nicht einfach verschwinden?! So werden sich auch aufmerksame Leser fragen.

Daß der „Central-Anzeiger“ seinen Lesern überhaupt solche Rechnungen vorzusetzen wagt, das spricht schon Bände. Sind die Leser wirklich so urteilslos, dann hat man für manche Erscheinungen im Bürgertum eine plausible Erklärung.

Wie der „Central-Anzeiger“, so macht auch der „Antliche Anzeiger“ aus dem Wahlergebnis „eine so gründliche Niederlage der Sozialdemokratie, wie sie selbst die größten Optimisten nicht erwartet hätten“. In dieser Weise sucht man durch Ankündigung von Erfolgen in Niederlagen und umgekehrt sich selbst zu trösten über den Rückgang der bürgerlichen und die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. November 1912.

### Landsberg als Hochverräter.

Die von der Sozialdemokratie so machtvoll betriebene Demonstration gegen den Krieg paßt den Kriegstreibern so ganz und gar nicht in den Kram. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ zitieren eine Nebenwendung aus dem Referat des Genossen Landsberg vom 6. November, die lautet:

Wir sind noch nicht stark genug, einen Krieg zu verhindern. Und wenn es zum Kriege kommt, dann können wir keine Konterorder ausgeben. Aber etwas anderes können wir tun: den Krieg unpopulär machen. Ein unpopulärer Krieg läßt sich nicht hegisch durchführen.

Dem genannten Worte gibt das Anlatz, mit gutgeheuchelter Entrüstung auszurufen:

Wir erwarten von der Regierung, daß sie jetzt in zwölfster Stunde die Gemeingefährlichkeit dieses Treibens erkannt und jedem weiteren Versuch, den Hochverrat zum Programm der Massen zu machen, mit der ganzen Strenge des Gesetzes entgegentritt.

Deutsche Staatsanwälte haben zwar wiederholt bewiesen, daß sie in der Auslegung der Gesetze das Menschenmögliche zu leisten verstehen, aber den Wunsch des Scharfmacherblattes werden sie doch nicht erfüllen können, weil eben der Krieg nicht zu einer „berfassungsmäßigen Einrichtung des Deutschen Reichs“ gehört. Der Verger der Kriegstreiber darüber, daß ihnen die ersehnten Profite zu entgehen drohen, ist begreiflich, aber dennoch wird ihnen der Staatsanwalt selbst beim besten Willen nicht helfen können. —

### Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der werlt gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. C. Fischer, Breiter Weg 42, Telefon 5430.

Neue Altstadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Voigt, Lüderstraße 21, Telefon 1663.

Wilhelmstadt: Dr. Greiner, Große Diesdorfer Straße 228, Telefon 3024.

Sudenburg: Sanitätsrat Dr. Rüber, Halberstädter Str. 30d, Telefon 5632. —

— Gegen die vollständige Sonntagsruhe wendet sich in einem Aufruf an seine Mitglieder der Vorstand des hiesigen Rabattparvereins. Es heißt in dem Aufruf: „Die vor kurzem angekündigte Agitation für vollständige Sonntagsruhe, auch für die Ladengeschäfte, jetzt jetzt ein, indem sämtlichen Inhabern von offenen Verkaufsstellen eine diesbezügliche Broschüre zugegangen ist. Wir machen daher unsre Mitglieder auf den in unsrer letzten Generalsversammlung gefaßten Beschluß aufmerksam, der sich gegen jede weitere Verkürzung der Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen ausspricht. — Da nun in den nächsten Tagen jemand bei allen Ladeninhabern behufs Sammlung von Unterschriften für die vollständige Sonntagsruhe vortreten wird, so bitten wir unsre Mitglieder, ihre Unterschrift unter allen Umständen zu verweigern. Denn antisozialen Aufruf des Rabattparvereins werden hoffentlich alle fortschrittlich gesinnten Geschäftsleute keine Folge leisten. Liegt es doch in ihrem eignen Interesse ebenso sehr wie in dem ihrer Angestellten, daß sie am Sonntag frei von aller Beschäftigung sind. —

— Zwei neue Brüden will der Magistrat bauen lassen, das heißt nicht etwa über die Elbe, sondern nur in den Anlagen der früheren Postion Brücken. Die dort vorhandenen beiden Holzbrücken sind maroch geworden und bedürfen zur Verhütung von Unglücksfällen der Erneuerung. Die Kosten betragen 2000 Mark.

— Zum Sattlerstreik bei der Firma Thieme. Zur Antwort über den Bericht der Firma F. S. Thieme, Obenstedter Straße 66, wollen wir erwidern, daß die von Herrn Thieme ausgerechneten 197 Tage nicht in Betracht kommen können. Die Militärsattler sind Saisonarbeiter, die Saison beträgt 150 Tage bzw. 5 Monate. In den anderen Monaten folgen die Entlassungen, weil die Firma auf Vorrat nichts anfertigen läßt. Während dieser Zeit ist von den beschäftigten Sattlern ein Stundenlohn von 28 bis 35 Pfg. erzielt worden. Ist dies Resultat nicht bescheiden? Ein Militärsattler muß in der Saisonzeit einen Akkordstundenlohn von mindestens 75 Pfg. verdienen. Bei Herrn Thieme ist von den besten Arbeitern ein Durchschnittslohn in der Saison von 65 Pfg. verdient worden. Dies macht 35,10 Mark in der Woche. Davon muß jeder Sattler das erforderliche Nähmaterial zur Fertigstellung selbst liefern, welches einen Kostenaufwand von 2 Mark pro Woche beträgt. Möge Herr Thieme den Reichstaxi anerkennen, so werden auch die Arbeiter, welche er als minderwertig hinstellt, einen auskömmlichen Wochenlohn erreichen und ihren Platz ausfüllen. Von dem Zuschneider selbst wurde erklärt, daß Herr Thieme denselben Submissionspreis erhält wie die Berliner Fabrikanten. Die Streichungen werden nach wie vor an ihren Forderungen festhalten; der Streik geht weiter. Von der Gehmabteilung läßt sich keine bestimmte Arbeitszeit angeben. Hier geht es von morgens bis spät in die Nacht hinein. Auch Sonntags ist gearbeitet worden, und zwar hinter verschlossenen Türen, wobei die polizeiliche Anmeldung unterblieben ist. Auch wird es vielleicht die Polizei interessieren, daß in der Werkstat, Obenstedter Straße 66, sowie Spielgartenstraße Sonntags gearbeitet worden ist. Die Erbsverwaltung der Sattler.

— Ueber die Firma Paul u. Miller, Ofenfabrik, Kaiserstraße, wird uns von der Verwaltung Magdeburg des Zentralverbandes der Töpfer Deutschlands geschrieben: Trozdem Herr Miller, welcher auch Stadtverordneter ist, den mit den Töpfern abgeschlossenen Tarif unterschriftlich anerkannt hat, ungeht er ihn auf alle Art und Weise. Es ist vorgekommen, daß Leute Holzge gemacht wurden, welche ganz unberechtigt sind, was auch Herr Miller wohl weiß, nur nicht wissen will. Der Lohnkommission der Töpfer erklärte er, alle Fälle regelt zu wollen, aber bei der darauf folgenden Zahlung gab es dieselben Streichungen. Der Streik geht aber so lange zu Wasser, bis er bricht; wenn Herr Miller ein Tänzchen will, wir werden ihm aufspielen dazu. Wenn Herr Miller in der letzten Stadtverordnetenversammlung bei Vergütung von Schulneubauten befürwortete, das heruntergekommene Töpfergewerbe zu berücksichtigen und nicht so viel Dampfheizung anzulegen, so mag er doch selbst erst danach trachten, es zu heben. Das geschieht in erster Linie damit, daß der Tarif gezahlt wird, auch hinsichtlich der Neuaufütterung beim Ansetzen von Defen. Auch über die Behandlung der Leute durch den Meister des Herrn Miller wird öfter Klage geführt. Der junge Mann bedient sich Leuten gegenüber, die beinahe jahrzehntelang im Geschäft tätig sind, Ausbride, die er wahrhaftig dem Studium von „Nuniges Umgang mit Menschen“ nicht entnommen hat. Er hat auch die Arbeitseinteilung unter sich, da kommt es dann des öfteren vor, daß er heute sich meldende Leute einstellt ev. Arbeit für die nächste Zeit in Aussicht stellt und morgen Leute, die jahrelang beschäftigt sind, ansetzen läßt. Auch in der die Verbotzung einzelner Leitet er Ungehörlichkeiten. Während verschiedene nicht genug verdienen können, hindert er einen großen Teil, auch einen nur halbwegs guten Wochenverdienst zu erringen, trotzdem Arbeit vorhanden ist. Solche kleinliche Schikanierungen der dort Beschäftigten sind unter dem Regime des Herrn Miller denn doch nicht vorgekommen, und man darf deshalb wohl auch erwarten, daß er diese Fälle aus der Welt schafft. Der Lohnkommission würde Herr Miller vielleicht auch mehr Achtung entgegenbringen, wenn er sich immer vor Augen halten wollte, daß diese nicht ihres eignen Interesses wegen, sondern in Vertretung aller dort Beschäftigten kommt. Den letzteren rufen wir aber zu: Man melde alle Fälle von Mißbegahlung des Tarifs sofort an maßgebender Stelle und wahre das Kollegialitätsgefühl untereinander. —

— Die 30. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag den 21. November, nachmittags 4 Uhr, im Altsiedler Rathaus statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt bisher 22 Verhandlungsgegenstände, als deren wichtigster der an letzter Stelle stehende Bericht des Ausschusses für die Vorlage über die Einführung der Mittelschule sein dürfte. An weiteren größeren Vorlagen sind zu nennen: Erweiterungsbau des Schulgebäudes im Stadtteil Salbte und Bewilligung von 200 000 Mark zur Herstellung von Kabelnetz-erweiterungen für das Elektrizitätswerk. —

— Regulierung des Hochwasserdamms am Herrenkrug. Der den Herrenkrug umgebende Hochwasserdamm bleibt im Norden und Osten wesentlich unter der Höhe zurück, die notwendig ist, um das dahinter liegende Gelände gegen plözlich eintretendes Hochwasser zu schützen. Die Kosten für die Regulierung sind von der Gartenverwaltung auf 6500 Mark veranschlagt, um deren Bewilligung die Stadtverordneten vom Magistrat ersucht werden.

— Schnittmuster von den Modellen unsers heutigen Modereports sind von der Moden-Redaktion, Berlin W 15, Kaiserallee 215, gegen vorherige Einzahlung von 35 Pfg. für jedes Muster zu beziehen. —

— 200 000 Mark für Kabelnetz-erweiterungen. Der zur Herstellung von Kabelnetz-erweiterungen, Hausanschlüssen und Beschaffung von Ithern und Messern am 2. Mai d. J. bewilligte Kredit für das Elektrizitätswerk in Höhe von 200 000 Mark ist erschöpft. Zur Weiterführung der Arbeiten sind weitere 200 000 Mark erforderlich. Die Stadtverordneten werden vom Magistrat ersucht, die Summe aus Anleihemitteln zu bewilligen. —

— Anpflanzung von Straßenbäumen und Hecken. In einer Reihe von Straßen hält der Magistrat für wünschenswert, Bäume anzupflanzen bzw. die Baumpflanzungen zu vervollständigen. Es sind vorgezehen: für die Fichtestraße 24 Bäume, für die Peter-Paul-Straße 6 Bäume, für die Pionierstraße 10 Bäume, für die Baumontstraße 5 Bäume, für die Freie Straße von der Dudenborfer bis Werner-Strasse-Straße 22 Bäume, für die Stettiner Straße 26 Bäume, für die Schäferstraße 53 Bäume, für die Rudolf-Wolf-Straße 42 Bäume, zusammen 185 Bäume. Die Kosten dieser Baumpflanzung belaufen sich auf 4600 Mark. Im Bedarung, von der kleinen Diesdorfer Straße bis zum Hohendobeleber Weg soll ein Pflanzstreifen von 1 Meter Breite und eine Hecke angelegt werden. An Kosten erwachsen hierfür 6500 Mark. —

— Das Ende des Gattenmörders. Der Maurer und Fleischer Gustav Fehlhauer, der am 13. d. M. in der Wolfenbütter Straße seine Ehefrau getödet hat, ist am Sonnabend morgen in der Sudenburger Krankenanstalt am Delirium verstorben. —

— Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 10. bis 16. November gelangten in Magdeburg zur amtlichen Kenntnis: An Diphtherie 23 Erkrankungs- und drei Todesfälle. Am Stöbtkieber starb eine Person und an Lungen- und Kehlkopfüberläufe starben neun Personen. An Scharlach erkrankten 13 und verstarb eine Person in Unterleibstypus erkrankte eine Person. —

**Museums-Vorträge.** Am Montag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr. findet der letzte Museums-Vortrag Professor Dr. Th. Volpelt in der Aula der Kaiserlichen Hochschule statt. Er wird über die neuesten Erwerbungen des Kaiserlich-Königlichen Museums sprechen und vor den Lichtbildern die besondere Bedeutung der handförmlichen im Laufe des letzten Jahres gefaßten Werte von Philipp Weiz, Franz Krüger, Karl Buchholz, Max Liebermann, Kurt Herrmann, Fritz Voelke, Ferdin. Hodler erklären.

**Die Bedeutung der Krankenpflege im sozialen Leben unserer Zeit.** Schwester Agnes Karll, deren Wirken wir zum großen Teil die Einrichtung der staatlichen Prüfung der Krankenpflegerinnen verdanken wird am Dienstag den 19. November abends 8 1/2 Uhr. in der Aula der Hochschule über das obgenannte Thema sprechen. Bei dem großen Interesse, das begrifflicherweise dem so wichtigen Gebiete der Krankenpflege entgegengebracht wird, bei der genauen Kenntnis, mit der Schwester Agnes Karll es umfaßt, kann man den Besuch dieses Vortrags wärm empfehlen.

**Mütter, verzaget nicht!** Unter diesem Thema wird am Freitag, Mittwoch den 20. November, abends 8 Uhr. in der Aula der Augustaschule, Lichtenstraße 5, eine Lichtbilder-Vorführung unentgeltlich stattfinden. Unsere Zeit führt alles im Silde vor Augen, und so hofft der Verein der Trinkerfürsorge auch einmal auf diese Weise der Not der Trunksucht wehren zu können. Der Film gelangte in vielen Städten unter großem Beifall zur Aufführung. Nach der Vorführung wird Herr Stadtrat Dr. Luther einen Bericht über die Tätigkeit des Magdeburger Vereins für Trinkerfürsorge geben und eine Besprechung stattfinden.

**Der Neufährer Geflügelzuchtverein** veranstaltet am Freitag und Donnerstag dieser Woche eine größere Geflügelausstellung im „Wilhelma Saal“. Sie wird etwa 600 Nummern an Groß, eßfähig und Tauben aufweisen und den Interessenten ein reichhaltiges Bild einheimischen Züchterfleißes geben. Jeder 50. Besucher erhält eine Prämie in Gestalt von lebendem Ausgeflogel. Der Verein glaubt für das ihm zur Verfügung stehende wertvolle Material eine große Anziehungskraft erwarten zu dürfen.

**Konzerte, Theater, Sport etc.**

Mitteilungen der Direktionen.

\* **Städtische Konzerte.** Das städtische Orchester wird Mittwoch den 20. November (Buß- und Betttag) ein Geistliches Konzert im Fürstenthor unter der Leitung von Königlichem Musikdirektor Krug-Waldsee veranstalten. Als Solistin ist Frau Anni Forsche als Berlin gebornen. Das Konzert findet in Stuhlreihen, also ohne Restaurationsbetrieb statt.

\* **Der 41. Volksunterhaltungsabend** des Allgemeinen Frauenvereins findet am 25. d. M. im „Fürstenthor“ statt. Zum Vortrag kommen Gesangsvorträge des Graphischen Gesangsvereins unter Leitung des Musikdirektors Herrn Höbner. Cellosoli und Solopiege folgen. Billette sind vom Montag an in den bekannten Buchhandlungen zu haben.

\* **Stadttheater.** Spielplan vom 17. bis 24. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Krieg im Frieden; abends 7 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Montag 7 1/2 Uhr: Fra Diavolo. — Dienstag 7 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Der Vögelpech. — Freitag 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Sonnabend 7 1/2 Uhr: Stella maris. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Nathan der Weise; abends 7 1/2 Uhr: Die Quisquos.

\* **Zentraltheater.** Am Sonntag tritt Hartstein in beiden Vorstellungen als Musiker Dichterbed in dem Schläger „Der Schlag der 3. Kompanie“ auf. Ein hochbedeutendes und interessantes theatrales Ereignis steht unsern zahlreichen Kunstfreunden für Sonntag den 24. November bevor: Rosa Poppe, die gefeierte Heroine des Berliner Kgl. Schauspielhauses, und Dr. R. Staegemann werden an diesem Abend mit vollständigem Ensemble namhafter Künstler erster Berliner Theater ein einmaliges Gastspiel absolvieren und bei dieser Gelegenheit Grillparzers Sappho zur Darstellung bringen. Der Vorverkauf wird am Sonntag eröffnet; Beitellungen auf Billette werden ebenfalls entgegengenommen.

**Konzert-Kalender.**

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Sonntag	17. Nov. (7 Uhr)	Konzert Leitung: Organist Blumenstein	Urichstraße
Montag	18. Nov. (8 Uhr)	Liederabend. Sängerkhor Wilhelma. Leitung: Aug. Wode.	Fürstenthor
Dienstag	19. Nov. (8 Uhr)	Lieder zur Laute. Robert Kofke	Freundschaft
Mittwoch	20. Nov. (8 Uhr)	Geistl. Konzert. Städt. Orchester Leitung: Musikdir. Krug-Waldsee	Fürstenthor
		Konzert des Domchors u. Orchesters Vereins Philharmonie. Leitung: Musikdirektor Kühne	Dom

**Preiswertes Sonder-Angebot!**



**Edith-Mäntel** offen und geschlossen zu tragen, aus guten Diagonalfabrik, m. aufgesteppten Taschen u. Rück. 12.75 Riegel. 13.75 u. 12.75  
**Tuchmantel** in schwarz u. braun, moderne Form, Krage m. Tress, Knopfgarnitur u. Schloß, sehr preiswert 19.75  
**Tuchmantel** in schw., mar., grün, in halbherbem Eskimo, schlankmach. Form, Krage mit Sammeteinlage 24.50  
 Dieser Püschmantel, wie Abbildung, 135 cm lang, gefüttert, kostet nur 24.75

**Magdeburg Glass & Co.** Breitweg 193 u. 194

— Lieferanten des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend. —

**Achtung! Tauben-Ausstellung**

veranstaltet vom Tümmelklub Streifer am Sonntag den 17. und Montag den 18. November im großen Saale des Marktschloßhofs, Moritzplatz, Magdeburg-Neustadt. 4773 Der Vorstand.

**Große Geflügel-Ausstellung**

Bußtag und Donnerstag im Saale der Wilhelma. **Ca. 600 Nummern** Eintritt 30 Pfennig. Jeder 50. Besucher erhält ein Präsent. (Hühner — Hähne — Tauben) Zu zahlreichem Besuch ladet ein 4899 **Geflügelzuchtverein Neustadt.**

**Magdeburg-Lemsdorf. Gasthof zum deutschen Kaiser**

4831 Heute sowie jeden Sonntag **Großer Tanz.** Hierzu ladet freundlichst ein **Julius Cäsar.**

**Aschersleben „Bellevue“**

Jeden Sonntag **Oeffentlicher TANZ.** Vorgeiger dieser Annonce hat das Tanzgeld frei ff. Kaffee. ff. Biere. Necht rege Beteiligung erbittet hochachtungsvoll **Paul Löchel.** 4556

**Burg. Geschäftseröffnung. Burg.**

Den Parteigenossen von Burg die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die vollständig neu renovierten Räume der **Burger Bierhallen, Unterm Hagen 51** übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gut geflegte Biere und gute Speisen zu verabreichen. 4848 **Emil Finke.** Mittwoch **Gr. Preis-Billardspiel** mit zwei Bällen. (Bußtag): **Gr. Preis-Billardspiel** mit zwei Bällen. Es kommen Karten, Hühner u. Kaninchen zur Versteigerung.

**Union-Theater**

Lübecker Straße 21. Unsere werten Besucher zur gefl. Kenntnis, daß wir den bekannten Berliner Schauspieler Herrn **Karlo Jahn-Eck** für die künstlerische Erklärung der Dramen gewonnen haben. Herr Karlo Jahn-Eck wird heute mit der Erklärung des 3aktigen Sensationsdramas **Der elektrische Funke** oder **Der eigne Sohn als Ehebrecher** sein Debüt eröffnen. 4517 **Trotz bedeutend erhöhter Unkosten** **1. Platz 24 Pf., 2. Platz 20 Pf.** Zu jeder Nachmittags-Vorstellung Erklärung der Bilder.

**Mod. Sofas und Chaiselongues**

in best. Ausführung und ein gebr. gut erhalt. Polsterwerkstoff ganz billig. **Polsterwerkstoff** Große Münzstr. 17, p. r. 12.

**Kartoffeln!**

Officiere Prima 3168 **Magnum bonum und Industrie** von Sandboden, billigst. **Röpnack** Kartoffel-Großhdlg., Magdeburg-Buckau, Dorotheenstr. 20.

**Zigarrengeschäft**

zu verkaufen; gute Lage, sehr preiswert, als Nebenverdienst ganz besonders gut geeignet. 3165 **Offerten unter B 5000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Kartoffeln!**

echte Zuder Nr. 3.50, 10 Pfd. 38g. Soll. Zuder Nr. 2.75, 10 Pfd. 36g. **Industrie, Up to date, Magnum bonum Nr. 2.50, 10 Pfd. 28g.** Koch, Jakobs- u. Wagerstr.-Ecke.

**Geltendes Angebot.**

Restaurant mit ca. 200 Zimm. Bierumzug u. nur 1100 Mk. Miete. Zentrum der Stadt, billig abzugeben. Zu erfragen 3170 **Werftstr. 28, im Restaurant.**

**Burg Burg Grand Salon**

Heute Sonntag **TANZ.** Freundlichst ladet ein 4511 **Emanuel Saurbe.**

**Burg. Hohenzollernpark.**

5122 Sonntag: **Tanz.** Es ladet ergebenst ein **Otto Masuhr.**

**BURG**

Morgen Sonntag: **TANZ** **Konzerthaus Zentralhalle Schützenhaus Wilhelmgarten Stadt Magdeburg**

**Winterkartoffeln**

1147 von Sandboden, zum Einfeuern. **Paul Mertens, Neust., Hohe Str. 11.**

**Laden-Einrichtungen**

1160 jeß. Art. auch nach Maß angefertigt **Heinrich Kollmann** Große Kanferstraße 15e.

**Wolmirstedt-Elbeu**

2en weiter Genossen halte ich mich zur Verfügung von **Maßarbeit** bestens empfohlen. 4778 **Labellese Ausführung bei billigsten Preisen.** **W. Legelotz,** Schneidermstr. Elbeu.

**Zähne 2 Mark an**

1169 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk. **Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitweg 183, v. 11-2-11 des Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.**

**Wollstoff. Wirtshausen**

1154 **Regenschirme,** neue Modelle, in gut. Ausführung, für Herren und Damen, eignen sich sehr vornehm zu verkaufen. **Blumenhalsstr. 2, v. 11-2-11**

**Wander in der Wilhelmstadt**

1155 An G. 2. Redori, Str. 5. Weg. vom am Dorotheenstr. 3. Weg. nach am Dorotheenstr. oder Garten. **Gemeinschaft** u. v. m. **Offerten** unter B 5111 an Exp. d. Zig. erbeten.

**Gr. Salze.**

1156 **Gr. Salze.** Die dritte große Bezirks-Kaninchen-Ausstellung des 3. Bezirks der Kaninchenzüchter für die Prov. Sachsen verbunden mit Prämierung und Verlosung am 19. u. 20. November (Bußtag) im Gasthof Alter Bessauer. Preisrichter: Herr Dr. Petermann (Gera) und Herr Dr. Altmann (Altenburg). **Sämtliche Einsendungen** gehen unter Aufsicht d. Kaninchenzüchter. **Eintritt: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.** Zu zahlreichem Besuch ladet die verehrliche Arbeiterschaft vom Groß-Saale und Umgegend freundlichst ein 4845 **Das Ausstellungs-Komitee.**

**Die Vereinigung d. Kanarienzüchtervereine Magdeburgs u. der Vorstädte**

1157 **8. gr. Kanarien-Ausstellung** verbunden mit einer **Ausstellung aller zur Jagd und Pflege edler Kanarien gehörenden Hilfsmittel** am Sonntag den 24. und Montag den 25. November in Richardts Festsaal, Apfelstraße, 11. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von 9 Uhr noon bis 9 Uhr abds., am Montag von 9 Uhr noon bis 6 Uhr abds. **Eintritt für Erwachsene 30, Kinder 10 Pfg.** Die **Eintrittskarten** sind geöffnet von 10 bis 11 Uhr noon. 12 bis 1, 3 bis 4 und 5 bis 6 Uhr nachmittags. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.** 4784

**Gebr. Möbel**

1158 **Möbel-Börse** aller Art äußerst billig. **Chr. Hesse, am Neuer Weg 18**

**Gr. Salze.**

1159 **Gr. Salze.** Die dritte große Bezirks-Kaninchen-Ausstellung des 3. Bezirks der Kaninchenzüchter für die Prov. Sachsen verbunden mit Prämierung und Verlosung am 19. u. 20. November (Bußtag) im Gasthof Alter Bessauer. Preisrichter: Herr Dr. Petermann (Gera) und Herr Dr. Altmann (Altenburg). **Sämtliche Einsendungen** gehen unter Aufsicht d. Kaninchenzüchter. **Eintritt: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.** Zu zahlreichem Besuch ladet die verehrliche Arbeiterschaft vom Groß-Saale und Umgegend freundlichst ein 4845 **Das Ausstellungs-Komitee.**

**Die Vereinigung d. Kanarienzüchtervereine Magdeburgs u. der Vorstädte**

1160 **8. gr. Kanarien-Ausstellung** verbunden mit einer **Ausstellung aller zur Jagd und Pflege edler Kanarien gehörenden Hilfsmittel** am Sonntag den 24. und Montag den 25. November in Richardts Festsaal, Apfelstraße, 11. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von 9 Uhr noon bis 9 Uhr abds., am Montag von 9 Uhr noon bis 6 Uhr abds. **Eintritt für Erwachsene 30, Kinder 10 Pfg.** Die **Eintrittskarten** sind geöffnet von 10 bis 11 Uhr noon. 12 bis 1, 3 bis 4 und 5 bis 6 Uhr nachmittags. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.** 4784

**Staffurt. Staffurt. Cure Garderoben**

bei der Firma **S. Wallhausen, Staffurt,** Steinstraße 25.

Schluss d. Gastspiels 8. Dezember  
**Kgl. rumänischer ZIRKUS**  
 Cesar Sidoli  
 Magdeburg Tel. 690 Königsstr.  
 Heute  
 Sonntag den 17. November  
 2 gr. Fest-Vorstellungen  
 um 4 Uhr und 8 1/2 Uhr  
 Zur Nachmittags-Vorstellung  
 fassen Kinder halbe Preise  
 auf allen Sitzplätzen.

Morgen Montag  
**Gala-Sportabend**  
 zu Ehren des Dir. Sidoli.  
 Fünfmaliges Auftreten  
 des Direktors mit circa  
 100 Werben 100.  
 Galageschichte, Galavorgaben  
 Galafestspiele. Das Programm  
 besteht aus 30 Nummern!  
 aus den besten des Repertoires.  
 In jed. Vorstell. neues Progr.  
 Vereinsbons wochent. gültig.  
 Billetvorverkauf bei H. Heyde,  
 Kronprinzenstr. 1. u. G. Jacobs,  
 Breitenweg 159. 3207

**Herm. Weber** Halberstädter  
 Straße 24  
 4514 **Restoration**  
 Jeden Mittwoch ff. frische Wurst  
 jeden Morgen Pökelfleisch.

**Walhalla-Theater**  
 Heute Sonntag:  
**Gr. Konzert**  
 Kinematograph  
 und Ball.  
 Anfang 4 Uhr nachm.  
**Seensaal:**  
 Konzert und Varieté-  
 Vorstellung.  
 — Anfang 4 Uhr —

**Erholung**  
 Ecke Westend- u. Halberst. Str.  
 Heute  
**Konzert**  
 des Pianisten Robert Geher  
 aus Hannover. 4506

**Lichtschauspielhaus**  
 Panorama  
 Neu:  
**Im Zwang der Not**  
 erregt. Drama in 2 Akten.  
 Entzück. äußerst wirkungsvoll  
**Die Spigeltänzerin**  
 deren gräßliche Serpentinzüge  
 im Schimmer effektvoller Be-  
 leuchtung, reflektiert in einer  
 Runde von Spiegeln, lauten  
 Beifall erregen.  
 2 Essig, ein Kind noch zu sein  
 feinstimmige Komödie.  
 Der böse Frackanzug und  
 Alter schützt vor Torheit nicht  
 zwei sehr lustige Köpfe  
 — und noch mehr Neues —  
 Anfang 3 Uhr.

**Kaiser-Panorama**  
 131 Breitenweg 131, 1 (Ecke  
 Dreieckstraße). 4516  
 Ausgestellt u. 17. bis 23. November  
 Die bedeutend schönsten Mei-  
 sterwerke der Bildhauerkunst  
 im Luxemburg-Museum in Paris.  
 Kaisertage und Manöver szenen  
 in der Schweiz. 4518

**Kasino-Theater**  
 und Kabarett  
 Große Junkerstraße Nr. 12  
 Täglich 3098  
**Spezialitäten- und  
 Kabarett-Vorstellung**  
**Neues Programm!**  
 Auftreten der  
**Leipziger Sänger.**

**Luisenpark.**  
 Heute Sonntag 4501  
**Konzert u. Gesellschaftsbill**  
 Aufführung eines großen Dekorations-Reigens  
 ausgeführt von 32 Turnern und 32 Turnerinnen.  
 Entree nur 15 Pf.  
 Ergebenst ladet ein Carl Laufan.

**Sachsenhof.**  
 Heute Sonntag 4502  
**Großer Tanz**  
 Gute Musik. — Neuste Tänze. — Kaffee wird aufgebracht.  
 Freundschaft ladet ein E. Pascholt.

**Gesellschaftshaus zur Krone.**  
 4509 Moldenstraße 43/45.  
 Heute Sonntag: **Tanz.**  
 Ergebenst ladet ein Aug. Kämpf u. Frau.  
 Vereinszimmer ist noch einige Tage frei.

**Zerbster Bierhalle**  
 Heute sowie jeden Sonntag, von nachmitt. 3 Uhr an  
**Oeffentlicher Tanz.**  
 Am Donnerstag den 11. November d. J.: **Konzert**  
 Zu regem Besuch ladet ein 4502 H. Hildebrand.

**Thalia - Buckau.**  
 Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an  
**Gr. öffentlicher Tanz.**  
 Ergebenst ladet ein 4504 J. Westphal.

**Friedrichslust**  
 Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an  
**Gr. Gesellschafts-Ball**  
 Ergebenst ladet ein 4505 Albert Naumann.

**Sudenburg.**  
**Union-Theater**  
 — gegenüber der Kurfürstentstraße —  
 Zwei Dramen:  
**Die eiserne Hand**  
 Großes kinematographisches Schauspiel in 3 Akten.  
 Spannend von Anfang bis zu Ende.  
**Der Musiker**  
 Tief ergreifendes Drama. 3160  
 Ergebenst ladet zum Besuch ein A. Eckstein.

**Klostergraben, Kruppstraße 9.**  
**Café und Restaurant.**  
 Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr Konzert.  
 Duftig und Totenfeier großer Preisfest.  
 :: Vereinszimmer noch einige Tage frei. ::  
 Freundschaft ladet ein **Otto Obgartel.**

**Achtung! Diesdorf**  
**Gasthof zum weissen Ross** Inhaber: K. Höltege  
 Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an 4109  
**Oeffentlicher Tanz.**  
 Freundschaft ladet ein K. Höltege.

**Fürstenhof-Lichtspiele**  
**Quedlinburg, Hölle 11.**  
 Nestfestes u. größtes Theater am Platz.  
 Täglich Vorführung nur erstklassiger Lichtbilder, es wird  
 in jeder Beziehung nur das Beste und Beste geboten. —  
**Heute großes Weltstadt-Programm!**  
 Programme gratis an der Kasse. Anfang täglich 8 1/2 Uhr abends.  
 Sonntags ab 3 Uhr nachmittags: Dauervorstellung.  
 Um gütigen Zuspruch bittet Die Direktion.

**Arbeiter-Sekretariat Magdeburg**  
 Fernspr. 2841 Gr. Mänzigstraße 3. Fernspr. 2841  
 Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit  
 von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit  
 und am Sonntag nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat  
 für Auskunftsuchende geschlossen.

**Kammer-Lichtspiele.**  
  
 Der größte Schlager Der Galion!  
**Die Wildfab**  
 4554 mit  
**Sissi Nebulista in der Hauptrolle!**  
 Nur bis einschließlich Montag im Programm

**Neustädter** 3149  
**Lichtspiele**  
 Lübecker Str. 34.  
 Ab heute neues Programm  
 Ertaufführungsrecht  
**Die Kinder des Generals**  
 in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle  
**Asta Nielsen**  
 Außerdem ein  
**Wildwest-Schlager**  
 in 2 Akten  
 und das auserwählte Progr.

**Stammers Restaurant.**  
 Jeden Sonntagabend  
**Prämien-Billardspiel.**  
 Preisfest 8 1/2 Uhr  
 Gr. Hasenverlosung 12 Uhr  
 Jeder Gast erhält ein Los  
 gratis. 3163

**Vorzugsbillet**  
 Vorzeiger 4547  
 dieser Annonce zahlen im  
**Kaiser-Theater**

**Sonntag**  
**20 Pf.**  
 erklüßte Billetsteuer.

**Großer Geld-Preis-Skat**  
 im Königsborn  
**Kyffhäuser, — Straße —**  
 Sonntag den 17. November,  
 nachm. 5 u. 8 Uhr  
 100 Skatliche, große Beteiligung  
 erwünscht.  
 1. Preis 30 Mk., 2. Preis 20 Mk.,  
 3. Preis 10 Mk. um.  
 Freundschaft ladet ein  
 4507 Fr. Lorbeer.

**Groß-Ottersleben**  
 Breite Straße.  
**Edison-Theater**  
 Sonntag nachmittags  
**Große Kinder- und  
 Familien-Vorstellung**  
 Auserwähltes Programm.  
 Von 7 Uhr an  
 für Erwachsene. —

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 17. November, nach-  
 mittags 3 Uhr, vollständige  
 Vorstellung zu kleinen Preisen.  
**Krieg im Frieden.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.  
 3. Abend. Serie Weiß.  
 Gastspiel des Igl. würtl. Kammer-  
 sängers Alois Benarini.  
**Die Meistersinger v. Nürnberg.**  
 Montag den 18. November  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 4. Abend. Serie Gelb.  
**Fra Diavolo.**

**Wilhelm-Theater**  
 Sonntag und folgende Tage  
 Großer durchschlagender Erfolg!  
 In Berlin über 300 Aufführungen  
**Große Koffinen.**  
 Sonntag, nachmittags  
**Eva.**

**Stephanshallen**  
 — Dir. Rich. Froherz. —  
 Abends 8 Uhr 480  
**Varieté-Vorstellung.**  
 Streng dezentres Programm  
 für Familien-Publikum.  
 Vorzeiger dieser  
 Annonce hat außer Sonn-  
 abend und Sonntag freien  
 Eintritt.

**Prinz Heinrich**  
 Leipziger Straße 61.  
 Heute: **Tanz-Kränzchen.**  
 Neue Musik! Neue Musik!  
 Freundschaft ladet ein 4557  
 Felix Nebelung.

**Wilhelmstal**  
 — Leipziger Straße. —  
 Jeden Sonntag  
**Gesellschaftsbill**  
 bei vollem Orchester.  
 Es ladet ein 3110  
 Alb. Claus.

**Gr.-Ottersleben**  
**Stadt Magdeburg.**  
 Sonntag, 17. November  
**Großer Preisskat**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Für gute Preise ist bestens gesorgt  
 4845 A. Eigenwillig.

**Groß-Ottersleben**  
 Stüchzettel der  
 Magdeburger Volkstheater  
 Große Marktstraße 12.  
 Montag: Nöbe mit Pfauen  
 und Schweinefleisch.  
 Dienstag: Erbsen mit Rippen-  
 speck.  
 Donnerstag: Stuten mit Rind-  
 fleisch.  
 Freitag: Schmorhuhn in Schweine-  
 kraten.  
 Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe  
 mit Rippenspeck.

**ZENTRAL-THEATER**  
 Sotensontag  
 Gastspiel der k. preuß.  
 Hofchauspielern  
**Rosa Poppe**  
 und  
**Dr. W. Staegemann**  
 vom k. preuß. Schauspielhaus  
 zu Berlin  
**Sappho**  
 Trauerspiel von Grillparzer.  
 Karten bereits  
 erhältlich.

**Wohin gehen wir heute?**  
 3169 Alle zum  
**Fürstenhof-Theater**  
 Dir.: Müller-Lipart  
 Eg. Prälatenstr.  
 2 große  
 Vorstellungen, 4  
 und 8 Uhr.  
 In beiden Vor-  
 stellungen  
**Schlagende  
 Wetter**  
 1. Die Gruben-  
 explosion. 2. In  
 den Tob. 3. Das  
 Vermächtnis d.  
 Toten. — Ferner  
 d. braun. Sachsfaden entsehlende  
 Stück **Eine Ghescheidung.**  
 Nachm. 7 1/2 Uhr. 20. Kinder 10 Pf.  
 Abds. bef. 11. Preise. Montag  
 Anf. 8.20 Uhr. Vorzugsfact. gelb.

**Edison-Kino**  
 Sudenburg  
 St.-Michael-Str. 39  
 Ab heute  
**4 Dramen 4**  
**Unbewußter Diebstahl**  
**Rückkehr d. Kapitäns Jahn**  
**Das Vitkorikreuz**  
 u. diverse Humoresken.  
**4 Dramen 4**  
 Außer diesem noch ein  
 Drei-Akter. 3153

**Stauffurt**  
**Union-Theater**  
**Lichtspielhaus.**  
 Täglich ununterbrochen  
 Vorstellung 4540  
 Nur erstklassige Programme!

**Burg.**  
 Nachruf.  
 Am 15. d. M. starb nach  
 langen, schwerem Leiden an  
 der Proletarierkrankheit unsere  
 Kollegin und Mitglied  
**Anna Paproth**  
 im 29. Lebensjahre.  
 Möge ihr die Erde leicht  
 sein!  
 Die Verwaltung des  
 Verbandes der Schuhmacher  
 Burg bei Magdeburg.

**Todesanzeige.**  
 Am Donnerstag früh 9 Uhr  
 starb nach langen, schwerem  
 Leiden unser liebes Söhnchen  
 und Bräutigam  
**Herbert**  
 im 6. Lebensjahre. Mit der  
 Bitte um stille Beileid zeigen  
 dies tiefbetrübt an  
 Ludwig Mattas u. Familie.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr von  
 der Kapelle des Neufährter  
 Friedhofs aus statt.

**Witwe W. Wilde nebst Kindern.**  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr  
 vom Trauerhaus aus statt. 4847

**ZENTRAL-THEATER**  
 Sonntag 3 1/2 Uhr:  
 Zum 18. Male  
**Der Stolz der 3. Kompanie.**  
**Kleine Preise!**  
 Sonntag 8 Uhr:  
 Zum 19. Male  
**Der Stolz der 3. Kompanie.**  
 Leyter Sonntag:  
**Hartstein.**  
 Montag 8 Uhr:  
 Zum 20. Male  
**Der Stolz der 3. Kompanie.**  
 In allen Vorstellungen:  
**Hartstein**  
 und  
**die neuen Spezialitäten**  
 Srdl. Logis für 1 ob. 2 Herrn.  
 Rothenstr. 59, 1. r.

**Deutscher Metall-  
 arbeiter-Verband**  
**Nachruf.**  
 Der Schlosser  
**Friedrich Siegel**  
 starb am 13. November,  
 66 Jahre alt, an Lungen-  
 entzündung.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag den 17. November,  
 vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem  
 Südriedhof statt.  
 4528 Die Verwaltung.

**Deutscher**  
**Transportarbeiter-Verband.**  
**Verwaltung Magdeburg.**  
**Nachruf.**  
 Am Donnerstag den 14. No-  
 vember, abends 9 1/2 Uhr, ver-  
 starb nach langen, schwerem  
 Leiden unser langjähriger  
 Kollege, der Lagerist  
**Fritz Korn**  
 im Alter von 55 Jahren.  
 Wir werden ihn ein dan-  
 endes Andenken bewahren.  
 4525 Der Vorstand.

**Wischerleben**  
**Volkverein.**  
**Nachruf.**  
 Freitag morgen verstarb  
 der Gastwirt, Genosse  
**Otto Wilcke**  
 nach vollendetem 54. Lebens-  
 jahre. Sein Andenken werden  
 wir stets in Ehren halten.  
 4719 Der Vorstand.

**Arbeiter-Sängerband**  
**Ascherleben.**  
**Nachruf.**  
 Am 15. November verstarb  
 nach schwerer Krankheit unser  
 langjähriger Mitglied, der  
 Sangesbruder  
**Gastwirt Otto Wilde**  
 in seinem 54. Lebensjahre.  
 Er war uns stets ein  
 pflichtgetreues Mitglied und  
 eifriger Förderer der Arbeiter-  
 Sängerbewegung. Wir werden  
 ihm stets ein treues An-  
 denken bewahren.

Die Beerdigung findet am  
 Montag nachmittags 3 Uhr  
 vom Trauerhause, Waffertor,  
 aus statt.  
 Wir ersuchen unsere Mit-  
 glieder, sich recht zahlreich zu  
 beteiligen. 4836

**Witwe W. Wilde nebst Kindern.**  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr  
 vom Trauerhaus aus statt. 4847

# Lange & Mönzer

Kaufstelle fast sämfl. Straßenbahnlinien

Breitweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.

4565

Nur soweit Vorrat!

## Reinwollene

Nur soweit Vorrat!

Extra-  
Preise für

# Strick-Garne

Ein Posten  
haltbar gedrehtes

## Wollgarn

schwarz, grau,  
braun  
1/2 Pfund  
jetzt **85 Pl.**

### Unsre Spezial-Marken:

<b>Braunsterne</b> weiches, gedrehtes Garn, schwarz und farbig 1/2 Pfund jetzt <b>1<sup>25</sup></b>	<b>Gelbsterne</b> bewährte, solide Qualität, schwarz 1/2 Pfund jetzt <b>1<sup>45</sup></b>	<b>Grünsterne</b> Ia. Qualität, schwarz 1/2 Pfund jetzt <b>1<sup>55</sup></b>	<b>Violettsterne</b> Ia. Qualität, schwarz 1/2 Pfund jetzt <b>1<sup>65</sup></b>
--	---	--	---

**Seidenwolle**  
(Schutzmarke „Goldschaf“)  
schwarz u. grau 1/2 Pfd. jetzt **2<sup>25</sup>**

Einmaliges billiges Angebot: **1.15**  
Reinwollenes haltbares Garn **schwarz**  
1/2 Pfund jetzt

## Permanente Ausstellung

in



**Nähmaschinen**  
**Waschmaschinen**  
**Wäscherollen**  
**Wringmaschinen**

Bequeme Teilzahlungen. Preisliste frei u. umsonst.

# A. ROSE

Breitweg 264.

Kaufe jed. Sonnabend,  
Sonntag und Montag  
jed. Post. Sanarien-  
hähne u. -weibchen.  
für Höhe v. 19 St. an  
bez. 3.00 Mark, bessere  
Größe bez. u. Gefang.  
Anton Pilschka  
Restaurant „Sanarienbörse“  
Geyersstraße 11. (3144)

**Feuerversicherung.**  
Erdflamme alte deutsche Allianz-  
Gesellschaft sucht Vertreter und  
Bermittler. Gelegentlich Herren  
besonders Ansehen. Ist in be-  
sonderer Weise geeignet zu los-  
sendem Nebenberuf. Gehört  
zu höchsten Provisionen und Hygiene-  
geprüft. Best. Offizien  
unter B 3127 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten. 3127

**Maldiva**  
die Zigarette der Fein-  
schmecker!

**Sanarienbörse**  
Kaufe jede Woche und  
jede für Höhe 3.75 u.  
4.00 Mark, bessere Grö-  
ßen u. Gefang. -weib-  
chen u. -hähne. Preis-  
liste gratis. Best. Offizien  
unter B 3127 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten. 3127

**Hochzeits-Kleider**  
Kostüm, einfache Kleider,  
leicht zu tragen, fast neu!  
**Eleg. Herrenanzüge**  
je nach Geschmack. I. II.  
I großer Gelegenheitskostüm in  
**Belts und Mäntel**  
alle Größen, neu, hochmodern,  
je nach Geschmack. I. II.

**Leihhaus**  
Gustav Oelbner  
der  
Weinstraße 5a, 1 Tr.  
Telefon 4577  
beliebt Gegenstände a. Art

Neu und gebraucht  
**Fahrräder, Nähmaschinen**  
**Wasch- u. Wringmaschinen**  
goldenen, silbernen Tisch-  
uhren, Wanduhren, gold.  
Ringe, Myrthen, So-  
zialist. Gold-Schmuck-  
gegenstände, etc. etc. Teile Fein-  
gold mit 15jähr. Garantie-  
schein, neu, auch Schmuck-  
u. Silberwaren, Bar-  
meter, Springgläser, -  
Zigarren und verschiedene  
andere Gegenstände sehr  
billig zu verkaufen.  
**Gustav Oelbner**  
Weinstraße 5a, 1.  
NB. Auf jede neue Uhr  
schriftliche Garantie. (4657)

**Hochzeits-Kleider**  
Kostüm, einfache Kleider,  
leicht zu tragen, fast neu!  
**Eleg. Herrenanzüge**  
je nach Geschmack. I. II.  
I großer Gelegenheitskostüm in  
**Belts und Mäntel**  
alle Größen, neu, hochmodern,  
je nach Geschmack. I. II.

## Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter  
gerüchteste mit kleinen Web-  
fehlern, fast für die Hälfte,  
schon von 9 Mark an. 4639  
Jakobstraße 17, 1. Et.

4549	Taschen-	Markt	0.50
	Feuerzeuge		0.60
	Feuerzeuge		0.70
	Feuerzeuge		0.80
	Feuerzeuge		0.90
	Feuerzeuge		1.00

**Krell** Katharinen-  
straße 11.  
Wiedervertäufer hohen Rabat.

Bei **Fritz Böhme**,  
Jakobstr. 25. Jede Wählent-  
scheid. man die größte Auswahl  
in getragenen sowie auch in  
neuen 4659  
**Schuhwaren.**

Singer-Nähmaschine, tabel-  
los am nächst, 15 Mt. **Goetske**,  
Goldschmiedestraße 5, I. 606

**Ferkel**  
und  
**Läuferchweine**  
neben zum Verkauf 3021  
**Rieseler, Magd.-Salke**  
Schneiders Hof.

## E. Oelze, Schuhwaren

17 Coquiststraße 17. 4800

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel  
sowie Winterwaren, gefüllt, Lederstiefel,  
Luchthantelstiefel, Kamelhautschuhe,  
Silbapantoffel jeder Art  
in allen Preislagen.

## Zahn-Praxis Nordfront

Stets persönlich  
zu sprechen! — **Georg Kornblum**, amerik. Dentist,  
Rogauer Str. 1, 1 Tr.

## ! Auf Kredit!

Richard Schneider, Stephansbrücke 17  
elegante moderne 4840  
**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
in größter Auswahl. Vollständiger Ersatz für Maß.  
**Bettwäsche und Kleiderstoffe jeder Art.**  
— kleinste Anzahlung mit Abzahlung. —

## Spielwaren

find im ganzen sowie in einzelnen Stück zu verkaufen  
Magdeburg-Neustadt, Nikolaistr. 11, pt.

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet 4664  
**Zahn-Praxis Richard Sass**  
Telephon 4403 Breitweg 56 Telephon 4403  
Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.  
Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark  
für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.  
Künstliche Zähne, mit und ohne Gummilatten,  
künstliche Klammen, Kronen, Brücken, Zahnhäuser  
jeder Art. zu bekannten billigen Konkurrenzpreisen.  
Zahlreiche Anerkennungen.  
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr; Sonntags von 9 bis 1 Uhr.  
Krankenkassen

**Walter Heller** Sudenburg  
Ladenstraße 31.  
Elegante Bezugsquelle  
**Stein- und Verlobungsringe**  
Eigene Fabrikation 4757  
**Uhren und Goldwaren**  
werden in eigener Werkstatt sauber u. billig repariert

## Stimmen der Freiheit

Häutenleie der besten Schwingungen unserer  
Arbeiter- und Selbstthäter  
Herausgegeben von Konrad Reichwagner

**50 Lieferungshefte à 10 Pfennig**  
Bestellungen nehmen alle unsere Austräger  
und Kolportiere entgegen

**Verhandlung Selbstthäter, Große Münzstraße 3.**

den liberalen Staatsmänner lieber den fähigsten Feldherrn vom Kriege fernhielten, als daß sie die Möglichkeit zu gegeben hätten, durch die Berufung Mahmud Schefkets die Macht der Jungtürken wiederherzustellen. Und jetzt, während die Verhandlungen über Sein und Nichtsein der Türkei in Europa eröffnet werden, liegt die Regierung Kamil Paschas eine Verfolgung der Jungtürken in Szene.

In der Tat, was die Feinde noch übriglassen von der Türkei, das richten die Türken selber zugrunde. Der Feind steht siegreich vor den Toren der Hauptstadt und sie wissen nichts Dringenderes zu tun, als sich selbst zu zerfleischen. Wahrscheinlich, solche Leute sind wert, daß sie staatlich zugrunde gehen.

### Die Verteilung der Schicksale.

In der großen Sammlung bulgarischer Volksliteratur, die im Jahre 1880 vom bulgarischen Unterrichtsministerium herausgegeben wurde, findet sich eine hübsche Legende, die nicht eines gewissen aktuellen Reizes entbehrt:

Als Gott die Erbschaftsfrage der Nationen verteilte, waren die Türken die ersten, die zu ihm kamen, um ihm ein Geschenk zu bringen. Und Gott gab ihnen aus freiem Willen die Macht.

Da die Bulgaren erzählen hörten, daß der Herr die Völker beschenke, eilten auch sie herbei, um etwas zu erhaschen. „Was führt euch Bulgaren her?“ fragte sie Gott. „Wir haben erfahren, o Herr, daß du den Völkern Geschenke gibst; wir bitten dich deshalb, uns auch etwas zu geben.“

„Und was soll ich euch geben?“

„Wir möchten gern die Macht geschenkt haben.“

„Die Macht habe ich den Türken gegeben; ihr müßt schon etwas anderes verlangen.“

„Was hast du da für eine Arbeit geleistet, o Herr! Weshalb hast du die Macht den andern gegeben? Das wäre so etwas für uns gewesen.“

„Es läßt sich nicht mehr ändern. Seid gesegnet, Bulgaren, aber mein Wort nehme ich nicht zurück. Ich schenke euch dafür etwas anderes, die Arbeit. Geht in Frieden!“

Die Juden hörten gleichfalls von der Sache und begaben sich auch zu Gott. Der Herr fragte sie:

„Weshalb seid ihr gekommen, ihr Juden?“

„Wir sind gekommen, um uns von dir etwas schenken zu lassen.“

„Was wollt ihr denn haben?“

„Wir möchten die Macht haben.“

„Die Macht haben schon andre genommen.“

„Was für einen schlechten Kalkül du da gemacht hast, o Herr! Gerade wir hätten sie so gern gehabt!“

„Ihr sollt dafür den Kalkül bekommen!“ sprach der Herr.

Auch die Franzosen begaben sich zu Gott, um ein Geschenk zu fordern. Der Herr fragte sie:

„Weshalb seid ihr zu mir gekommen?“

„Damit du uns etwas schenkest.“

„Was soll ich euch schenken?“

„Ach! Wie wären schon zufrieden, wenn wir die Macht bekämen, o Herr.“

„Schade, die gab ich schon andern!“

„Eine schlechte Erfindung von dir! Weshalb hast du sie andern gegeben?“

„Nun, ihr sollt dafür die Erfindungsgabe haben!“ sprach der Herr.

Nun kamen die Zigeuner. „Was führt euch her, Zigeuner?“ fragte der Herr.

„Wir sind gekommen, weil wir etwas geschenkt haben möchten.“

„Und was möchtest ihr denn?“

„Die Macht wäre etwas nach unserm Geschmack.“

„Tut mir leid, die Macht haben sich andre geholt.“

„Oh! dieses Elend! Gerade die Macht hofften wir zu bekommen.“

„Nehmt dafür das Elend, und euer Elend soll euch ernähren!“ sprach der Herr.

Zuletzt kamen die Griechen.

„Was sucht ihr hier, Griechen?“ fragte der Herr.

„Wir sind gekommen, o Herr, damit du uns etwas weit Größeres schenkest, als du den andern geschenkt hast.“

„Und was wäre?“

„Schon! uns die Macht!“

„Ja, Griechen! Da seid ihr ein bißchen zu spät gekommen. Ich habe bereits alle Geschenke verteilt, und kann euch beinahe gar nichts mehr geben. Die Macht haben die Türken genommen, die Bulgaren die Arbeit, die Juden den Kalkül, die Franzosen die Erfindungen, die Zigeuner das ganze Elend.“

„Welcher Intrige haben wir es zu verdanken, daß wir nicht einmal erfahren, daß man rascher kommen muß, wenn man etwas erlangen will?“ riefen die Griechen in großer Enttäufung.

„Nun, nun, seid nicht gleich so aufgeregte,“ sagte der Herr begütigend, „ich werde euch schon nicht mit leeren Händen abziehen lassen. Ihr sollt die Intrige haben.“

Die erstaunlichen Siege des bulgarischen Heeres haben gezeigt, daß die hier mitgeteilte Rollenverteilung nicht für ewige Zeiten Geltung hatte. Die zähe und beharrliche Arbeit hat die Macht überwunden, und mächtiger als die Macht war selbst die Intrige.

### Letzte Meldungen.

Spb. Berlin, 16. November. (Cigner Drahtbericht des „Volkstimme“.) Die „B. Z. am Mittag“ erfährt von ihrem Korrespondenten in Konstantinopel über die Ausrüstungen der Türkei für einen Friedensschluß folgendes: Die Türkei bietet Griechenland Akreta gegen Mitgabe von Saloniki, Mazedonien erhält völlige Autonomie unter Verwaltung durch je einen Vertreter der Türkei, Bulgariens, Serbiens und Montenegro mit dem Sitz in Nestib. Albanien soll unter einem türkischen Prinzen als Gouverneur ebenfalls Autonomie erhalten. Serbien wird freie Durchfahrt nach dem Ägäischen Meer und den Häfen Kowalla, Montenegro den Freihafen San Giovanni di Medua am Adriatischen Meer erhalten. Mit Rußland soll eine Verständigung über Kleinasien und Kurdistan getroffen werden. Frankreich soll Privilegien in Syrien, England den Sudahafen auf Kreta erhalten. — Nach dem Gange der kriegerischen Ereignisse ist es selbstverständlich, daß die vier Balkanstaaten mit diesen verhältnismäßig winzigen Zugeständnissen nicht zufrieden sind. (Red.)

Ab. Konstantinopel, 16. November. Aus San Stefano werden zahlreiche Cholerafälle gemeldet.

Ab. Sofia, 16. November. (Weib. des Reiterischen Bureau.) Wie von maßgebender Seite verlautet, werden die Friedensbedingungen so bald wie möglich von den Verbündeten formuliert und der Türkei zur Annahme oder Ablehnung in ihrer Gesamtheit überfandt werden. Die Verbündeten beschäftigen nicht im geringsten,

durch Verhandlungen über Einzelheiten die Türkei Zeit gewinnen zu lassen. Wenn die Bedingungen nicht binnen 24 Stunden angenommen werden, so werden die Feindseligkeiten mit größtem Nachdruck wieder aufgenommen. Wie verlautet wird, wird Bulgarien nichts dagegen haben, daß die Türkei Konstantinopel und die Dardanellen behält.

Ab. Konstantinopel, 16. November. Eine kundige Persönlichkeit, die aus Sabams zurückgekehrt ist, bestätigt die Nachricht, daß die Cholera unter den Truppen der Tschataldschalinie furchtbar wütet. Von vorgestern zu gestern seien sicherlich mehr als tausend Personen an Cholera erkrankt, die Sterblichkeit sei außerordentlich hoch. Der Korpskommandant in Sabams, Ali Nisa Pascha, liege hoffnungslos danieder.

Ab. Athen, 16. November. Der Kommandant des griechischen Geschwaders im Ägäischen Meer meldet, daß gestern durch gleichzeitige Landung von Marinesoldaten in der Bucht von Mülani und im Hafen von Daphni die Chalkidische Halbinsel besetzt worden ist.

Ab. Paris, 16. November. Eine Note der Agence Havas meldet, daß die Schritte der Gesandten der Großmächte wegen einer Vermittlung in Sofia, Belgrad und Athen gestern abend, in Cetinje gestern vormittag unternommen wurden. In den ersten drei Hauptstädten erklärten die Regierungvertreter, ihren Regierungen Bericht erstatten zu wollen. In Cetinje wurde geantwortet, die montenegrinische Regierung werde sich mit den verbündeten Staaten ins Einvernehmen setzen, doch sei sie für den Augenblick der Ansicht, daß sie in einem Waffenstillstand nur bei vorbehaltloser Hebergabe von Stefanowilligen könne.

St. Petersburg, 16. November. Der bulgarische Gesandte gab dem Minister des Auswärtigen Sazonow gestern im Namen seiner Regierung die offizielle Erklärung ab, daß Bulgarien entschlossen ist, die serbischen Forderungen, soweit sie einen Hafen an Adriatischen Meere betreffen, zu unterstützen. Bulgarien werde von dieser Haltung nicht abgehen, wie sich Rußland auch immer dazu verhalten möge.

St. Sofia, 16. November. Hier verlautet, daß je sechs weitere Forts, unter denen sich zwei von besonderer Wichtigkeit befinden, an der Tschataldschalinie von den bulgarischen Truppen nach heftigem Kampfe erobert worden sind. Den Kampf leitete ein heftiges Feuer der bulgarischen Artillerie ein. Darauf unternahmen die Bulgaren Bajonettangriffe und nahmen eine Verschanzung nach der andern. Die eroberten Forts befinden sich im Norden und im Zentrum der türkischen Verteidigungslinie.

St. Halle, 16. November. (Cig. Draht. der „Volkstimme“.) Zahlreiche im mitteldeutschen Braunkohlenrevier arbeitende russische Bergarbeiter haben nach der „Saale-Ztg.“ telegraphisch den Befehl erhalten, sich sofort ihren Militärbehörden in Rußland zu stellen.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. November 1912.

h. Die Gelben wollen, daß die Arbeiter hungern. Der gelbe „Bund“ bringt in seiner jüngsten Nummer einen Leitartikel, dessen wichtiger Punkt sich in folgenden Sätzen ausdrückt: „Das Kennzeichen unsers Wirtschaftslebens ist selbst bei sinkender Geschäftslage weit eher Arbeitermangel als Arbeitslosigkeit. Und insbesondere der ruhige und zuverlässige Teil der Arbeiterschaft, der in der wirtschaftsriedlichen Arbeiterbewegung organisiert ist, hat von der Arbeitslosigkeit im allgemeinen weniger zu fürchten. Dieser Teil der deutschen Arbeiterschaft gerade, also der gesunde und leistungsfähige Teil, hat kein so großes Interesse daran, sich mit Beitragsleistungen für eine staatliche Arbeitslosenversicherung (A. A.) zugunsten der unruhigen Elemente der Streikgewerkschaften zu belasten.“

Die Gelben wollen also keine Arbeitslosenversicherung, nur damit die freien Gewerkschaften nicht noch mächtiger werden. So jehen die Gründe der Gelben gegen die unbedingte Notwendigkeit der Arbeitslosenversicherung aus! Noch deutlicher werden sie, wenn man folgende kleine Zusammenstellung genauer betrachtet: Es zählten an Arbeitslosenunterstützung im Jahre 1911

die freien Gewerkschaften	7.358.975 Mk.
die Griech.-Dunderschen Gewerkschaften	220.647 „
die christlichen Gewerkschaften	155.271 „
die gelben Organisationen	0,00 Mk.

Die Gelben rechnen immer damit, durch ihren andauernden Verrat der Arbeiterinteressen vor den Unternehmern auch bei schlechter Geschäftslage beschäftigt zu werden, und meinen deswegen, Arbeitslosenunterstützungen entbehren zu können. Die Gründe einer gesunden Arbeitslosenversicherung werden sich wieder einmal über ihre Gelben freuen. Die Millionen von frei organisierten Arbeitern aber, die jahraus, jahrein aus ihren mühsam erworbenen Pfennigen Millionenleistungen für die wirtschaftlich gescheiterten Kameraden bauen, um sie vor dem völligen Aufreißern zu schützen, haben wieder einen neuen deutlichen Beweis dafür, daß die Gelben planmäßig Hochverrat an Arbeiterinteressen begehen.

— Gesunde um Genehmigung von Handelsstellen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zum Verkauf von Weihnachtsbäumen sind bei dem Polizeipräsidenten vor dem 1. Dezember d. J. einzureichen. Die Gesuche müssen enthalten: Die Bezeichnung des gewünschten Verkaufsortes und eine Angabe darüber, ob und wo der nachzulegende einen solchen im vorigen Jahre zu Weihnachtszeiten innegehabt hat. Sie sind von den Gesuchstellern mit dessen Vor- und Zunamen unter Angabe von Wohnung und Berufsstand eigenhändig zu unterschreiben. Da die Zulassung von Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume in größerem Umfang als in den letzten Jahren nicht in Aussicht genommen ist, werden verspätet eingehende Gesuche keine Berücksichtigung finden.

× Zur Beachtung! Personen, die von Bernburger Handelsfrauen in letzter Zeit hinweg verkauft, wollen sich im Bureau des Gewerbe-Polizei-Kommissariats, Breiter Weg 15 (Eingang Pärtelstraße), Zimmer 3 melden.

— Die Milch bei den Holzarbeitern. Der Holzarbeiterverband in Bielefeld hat es nach den amtlichen Berichten der Gewerbeaufsicht über das Jahr 1911 im wesentlichen durch seine Bemühungen dahin gebracht, daß seine Mitglieder, bei denen der Schnapskonsum schon keine Rolle spielt, nunmehr auch das Biertrinken während der Arbeitspausen erheblich einschränken und immer mehr, besonders vormittags, der Milch den Vorrang geben.

— Der Verein für Feuerbestattung hält am Montag den 18. November, abends 9 Uhr, im Vereinszimmer des Café Royal, Breiter Weg 94, eine Sitzung ab, in welcher Herr Pahl seinen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Feuerbestattung weiterzuführen wird, und zwar berichtet er über Einführung des Christentums und Totentanz.

— Freireligiöse Gemeinde. Ueber „Welt- und Sittensursprung in der Religion des alten Griechenlands“ wird am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehaus der Freireligiösen Gemeinde, Maschkalstraße 1, einen Vortrag halten, zu dem jedermann Zutritt hat.

— Tauben-Ausstellung. Der Tümmelklub Streifer veranstaltet am Sonntag den 17. und Montag den 18. November im großen Saale des „Martischlößchen“, Neustadt, Moritzplatz, wie seit Jahren eine Spezial-Taubenausstellung. Infolge einer großen Anzahl Ehrenpreise sind die Meldungen sehr zahlreich eingegangen, so daß sämtliche verfügbaren Käfige besetzt sind. Da nur erlässliches, besonders zur Zucht geeignetes Material zur Schau gestellt wird, so kann der Besuch dieser Ausstellung Taubenliebhabern nur empfohlen werden. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 30 Pf.

— Ein gemeingefährlicher „Kinderfreund“. In nicht-öffentlicher Sitzung wurde am Freitag vom hiesigen Landgericht der Maurer Ernst Tely zu M.-Dittersleben, geboren 1860, wegen Stillschleppens eines Kindes, das infolge dessen lebensgefährlich erkrankte und mehrere Wochen im Krankenhaus zubringen mußte, zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

— Heberfahren. Der Rangierer Otto Allenstein aus Dahlenwalsleben geriet am Freitag abend beim Rangieren auf dem Röhrenseer Bahnhof unter die Räder eines Wagens, wurde dabei überfahren und in schwerverletztem Zustand nach dem Alstädter Krankenhaus gebracht.

— Versuchter Selbstmord. Die geschiedene Puppenmacherin Elise Schwabenberg, Schillerstraße 15 bei ihren Eltern wohnhaft, krank am Freitag abend in selbstmörderischer Absicht Hhöl und wurde in bedenklichem Zustand nach der Alstädter Krankenanstalt gebracht.

— Unfälle. Der Arbeiter Fritz Morthe, wohnhaft Bahnhofsstraße 16, hatte am Freitag nachmittag in der Maschinenfabrik Schöneberger Straße 82/83 ein 80 Zentner schweres Rad am Kran hängen. Das Rad schlug um, wobei Morthe mit der linken Hand so zwischen Träger und Rad gedrückt wurde, daß die Hand schwer gequetscht wurde. In der Fabrik von Otto Gursch in Budau ereigneten sich am Freitag wieder zwei Unfälle. Der Arbeiter Franz Laue, Neue Straße 6 wohnhaft, geriet in der Nacht zum Sonnabend zwischen einen Transportwagen und ein Gefäß, wobei Laue eine schwere Quetschung des rechten Unterschenkels erlitt. Der Arbeiter Johann Plofer, quetschte sich in derselben Fabrik bei der Arbeit die rechte Hand. Die drei Verunglückten fanden Aufnahme im Eubenburger Krankenhaus.

— Das unvernünftige Publikum. Weil das den Königin-Luisen-Gärten besuchende Publikum die Rasentanten längs des am Teiche vorbeiführenden Promenadenwegs ständig zertritt, auch die dort an den Ranten eingeschlagenen Plöde gegen dieses Zerzetren nicht genügend Schutz gewähren, soll nunmehr eine Bandeiseneinfriedigung angebracht werden. Infolge der Unvernunft des Publikums erwachsen der Stadt in diesem Falle Kosten in Höhe von 550 Mark.

× Gestohlen wurden aus einer Gartenparzelle des städtischen Grundstücks Kleiner Stadtmarch Nr. 4 drei Apfelbäume und ein Nussbaum (Späterobit) sowie je drei hochstämmige Stachel- und Rohrkirschenbäume; aus mehreren Räumen eines Neubaus in der Wübbeler Straße etwa 8 Meter Fleirohr; aus einem verschlossenen Keller in der Leipziger Straße zwei Flaschen Selt und sieben Flaschen Weißwein; aus einem Laden in der Schönebeder Straße mittels Einbruchs sechs Fadeltänze, drei Uster, zwei Gummiunterlagen, drei Hosen und drei schwarze Heise Hüte; aus einer Baubude in der Hamburger Straße eine Winterjoppe; vor der Hauptpost ein Fahrrad „Ezzelfior“ mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Drahtreifen, Freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange.

× In Haft genommen wurden der Schiffbauer Friedrich R. von hier wegen Verbrechen aus 176 Nr. 1 des Strafgesetzbuchs und der Buchdrucker Paul Sch. wegen Vergehens aus 181a des Strafgesetzbuchs.

## Letzte Nachrichten.

Spb. Berlin, 16. November. (Cigner Drahtbericht der „Volkstimme“.) Entgegen der Meldung der „Braunschweiger Landeszeitung“, daß Genosse Eugen Ernst eine Anklage erhalten habe wegen Androhung des Hochverrats in der Schlussspreche auf der Groß-Berliner Generalversammlung, kann das Sozialdemokratische Pressebureau mitteilen, daß Genosse Ernst bis jetzt weder eine Klagezustellung erhalten hat, noch ist er polizeilich oder staatsanwaltlich vernommen worden.

St. Frankfurt a. M., 16. November. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Im Ministerium des Innern sind jetzt die Grundzüge zu einer reichsgesetzlichen Regelung der Luftschiffahrt aufgestellt worden. In nächster Zeit sollen Sachverständige, namentlich Praktiker, gehört werden, um mit der Aufstellung eines endgültigen Gescheftsentwurfs zu beginnen, dessen allgemein gehaltene Bestimmungen ähnlich wie bei der reichsgesetzlichen Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs durch Ausführungsbestimmungen des Bundesrats ergänzt werden sollen. Außer der Regelung des Luftschiffahrtrechts in polizeilicher und gewerblicher Beziehung dürfte in dem Gescheftsentwurf auch die Haftpflichtfrage berücksichtigt werden.

St. Dresden, 16. November. (Cigner Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Postsekretär Kändler erschoss heute früh seine Frau, seine zwei Kinder im Alter von 11 und 12 Jahren und dann sich selbst. Amtlich soll gegen Kändler nichts vorliegen. Die Ursache der Tat ist in Dunkel gehüllt.

St. Wien, 16. November. Auf dem Wiener Rennplatz wurde gestern der Proturist einer großen Wiener Firma in dem Augenblick, als die Pferde durch das Ziel gingen, vom Schlage getroffen und blieb sofort tot. Man erfuhr, daß er eine sehr hohe Wette abgeschlossen hatte, die ihm über 10000 Kronen einbrachte, er rief voll aufgeregter Freude den Namen des siegreichen Pferdes, auf das er gesetzt hatte, und fürzte tot zusammen.

St. Christiania, 16. November. Die Regierung genehmigte den Vertrag mit der Marconi-Gesellschaft betreffend die Errichtung einer großen norduropäisch-amerikanischen drahtlosen Station in Norwegen. Die Unterhandlungen mit der Telefunken-Gesellschaft konnten worden abgeschlossen.

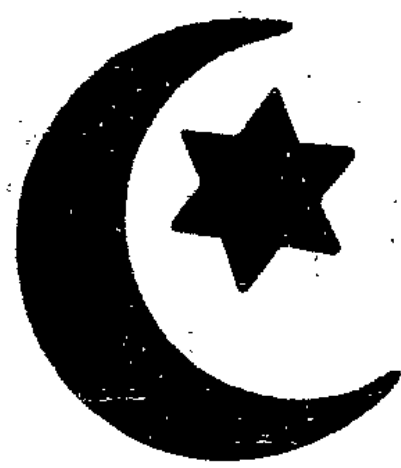
Ab. Kiew, 16. November. Die am 13. d. M. in Lemberg von ukrainischen Studenten anlässlich der Auflösung des ukrainischen Volksaufklärungsvereins für Kiew veranstalteten Kundgebungen haben hier zu Kundgebungen vor der Redaktion der ukrainischen Zeitung „Kada“ und vor dem österreichisch-ungarischen Konsulat geführt. Die Türen und Fenster beider Gebäude wurden dabei mit Tinte besprüht.

St. Newyork, 16. November. Der Regierbörser Jack Johnson, der vor einigen Wochen wegen verheerender Stillschleppensverbrechen und Vergewaltigung eines weißen Mädchens verhaftet worden war, ist gegen Stellung einer Kaution von 50000 Dollar gestern aus der Haft entlassen.

St. San Franzisko, 16. November. Reisende, die aus dem Süden gestern hier angekommen sind, erzählen, daß am dortigen Kapite Mexikos am 29. Oktober ein furchtbarer Sturm gehaht hat, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Wie es heißt, sollen über 1000 Menschen dabei den Tod gefunden haben.

## Wettervorhersage.

Donnerstag, 17. November: Trübe, mild, neigend zu leichten Regenschauern.



# Orient-Teppiche

## Großer Sonder-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen!

### Neue Eingänge persischer, anatolischer u. kaukasischer Teppiche

für Wohn-, Speise- und Herren-Zimmer, Salon, Diele, Korridor, alle Größen.  
 Täbris — Mesched — Boraghan — Mahal — Muskat — Gulestan — Selam — Bordes — Borlou.

Echt orientalischer

Echt orientalischer

Echt orientalischer

Salon-Teppich

Herrenzimmer-Teppich

Speisezimmer-Teppich

„Selam“  
ca. 260 × 370 cm **210<sup>00</sup>**

„Muskat“  
ca. 260 × 360 cm **250<sup>00</sup>**

„Borawan“  
ca. 275 × 375 cm **365<sup>00</sup>**

### Orientalische Klein-Teppiche

Große Muster- und Qualitäts-Auswahl

Borlagen — Erferteppiche — Brücken — Wandbehänge

Jastid — Bergamo — Beludjestan — Mossoul — Gebet — Kasack — Schirvan  
 Gendje — Anatol — Schiras — Afghan — Bochara — Haslon — Samuth

**17<sup>50</sup>    22<sup>50</sup>    26<sup>50</sup>    33<sup>00</sup>    42<sup>00</sup> bis 230<sup>00</sup> pro Stück**

### Diwan- und Tischdecken und Vorhänge

Djbidim — Kelim — Pallas Kelim — Soumack — Schiras

### Hervorragende Nachbildungen persischer Teppiche

in guten deutschen Fabrikaten

**Kaschan**

mit Franzen, Muster-  
zeichnung nach  
Muskat

**Borlagen u. Brücken**

**Heris**

Nachahmung von echt  
Täbris

Ca. 200×300 cm . . . . . **38.00**  
 Ca. 250×350 cm . . . . . **62.00**

mit Franzen  
**5.95 8.50 12.50 16.50**

Ca. 200×300 cm . . . . . **61.00**  
 Ca. 250×350 cm . . . . . **92.00**

# Gebr. Bauwark

Abteilung für Innen-Einrichtung in der 2. Etage



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 17. November 1912.

23. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 17. November der 47. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

**Barleben, 16. November.** (In der Gemeindevertretersitzung) wurde der Antrag des Kontraktverwalters Schumann auf Auflösung des Kanons auf dem Delzischen Grundstück stattgegeben. Die Ablösung soll mit dem 25. fachen Betrag erfolgen. Ueber die Regulierung der Bahnhofstraße soll der Amtsvorsteher mit Herrn Pughmann nochmals verhandeln und versuchen einen niedrigeren Preis zu erzielen für das anzuliegende Gelände. Für eine Volksbibliothek wurden jährlich 30 Mark widerrechtlich bewilligt. Der Antrag des Maschinenbauers auf Aufnahme in der Angestelltenversicherung wurde zurückgestellt, weil die Gemeinde denkt, ihn in die Provinzialbeamten-Versicherung aufnehmen zu lassen. Dann wurden noch verschiedene Armensachen erledigt. Auf Anfrage des Genossen Michaelis, ob der Weg zum Gewerkschaftshaus nicht ausgebessert werden soll, wurde nach vielen Reden der betreffende Genosse beauftragt, Vorschläge zu besorgen.

**Alten, 16. November.** (Zwei Pferde überfahren.) Ein mit Schnitzeln beladener Wagen des Gastwirts Triebe aus Ködderitz hatte sich auf dem Bahndamm gefahren, weil an dieser Stelle der Fahrdamm in ganz unfahrbarem Zustand ist. Während der Zeit, als der Geschirrführer versuchte, seinen Wagen wieder flott zu machen, näherte sich eine Rangierlokomotive, wie berichtet wird, ohne das übliche Klingenzeichen zu geben. Die Maschine konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden und überfuhr beide Pferde. Ein Pferd wurde sofort getötet, während dem anderen zwei Beine abgefahren wurden. Der Reiter konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, wird er zugedeckt. Hoffentlich kommt nun an dieser Stelle eine Halperberbrücke, der rege Verkehr verlangt es gebieterisch. Auch ist für jährlichen Weg und bessere Beleuchtung Sorge zu tragen.

**Aßchersleben, 16. November.** (Zum Streik der Papierwarenarbeiter und -arbeiterinnen.) Sie lägen wie die Teufel und schwindeln aus Prinzip, fühlst man sich versucht, auszurufen, wenn man die letzten Auslassungen des „Anzeigers“ liest. Die Tatsache, daß am Dienstag nachmittags eine Streikversammlung stattfand, in der der Leiter der Versammlung sagte, daß die Streikleitung beibehalten werden würde, Verhandlungen mit den Prinzipalen anzuknüpfen, veranlaßte den „Anzeiger“, am Dienstagabend ein Extrablatt herauszugeben, in dem es heißt, daß der Streik in den Papierwarenfabriken voraussichtlich bald beendet sein würde. Es herrschte große Unlust unter den Streikenden, eine nachmittags stattgefundene Versammlung hätte beschlossen, bei den Arbeitgebern noch einmal vorstellig zu werden und dann die Arbeit wieder aufzunehmen. In seiner Donnerstagnummer ergänzt der „Anzeiger“ sein Extrablatt wie folgt:

Die sozialdemokratische Streikleitung hat also endlich einsehen müssen, daß sie ein verlorenes Spiel treibt. 10 Wochen hat sie mit leeren Versprechungen die Arbeiterinnen hinzuhalten verstanden und nun am Ende sind diese so weit wie am Anfang. Nichts ist erreicht. Sie können froh sein, wenn ihnen die alten Arbeitsplätze wieder eingeräumt werden. Und wenn die inzwischen durch andre besetzt sind, dann ist der Streikerfolg noch trauriger. Die Streikunterstützung wird in erster Linie wegfallen. Draußen vor den Toren der Stadt haben 100 fleißige Heimarbeiterinnen gern die verlassenen Arbeitsplätze eingenommen. Das ist jetzt schon der übersehene „Erfolg“ des Streikes, der das bleibt was er ist, eine vom Zaune gebrochene parteipolitische Machination. Der von auswärtig geschickte Streikleiter hat das Feld geräumt. Und die betörten jungen Arbeiterinnen, denen meist die Einsicht in ihre Handlungsweise infolge ihrer Jugend noch fehlt, sind die Opfer. Sie können nun sehen, wo sie bleiben, die famose Streikleitung kümmert sich den Teufel um sie.

Dieser durchaus unwahren Darstellung trat die Streikleitung mit nachstehendem Inserat im „Tageblatt“ entgegen:

### Zur Aufklärung!

In einem Extrablatt des „Anzeigers“ wird mitgeteilt, daß unter den streikenden Papierwarenarbeitern und -arbeiterinnen große Unlust herrsche und eine Versammlung beschlossen habe, bei den Arbeitgebern noch einmal vorstellig zu werden und dann die Arbeit wieder aufzunehmen. Wir stellen hiermit fest, daß dieses Extrablatt auf einer Unwahrheit beruht. Weder herrscht unter den Streikenden Unlust, noch ist ein solcher Beschluß gefaßt worden. Die Mitteilung des „Anzeigers“ ist lediglich darauf berechnet, im Interesse der Fabrikanten Verwirrung in die Reihen der Streikenden zu bringen. Da die Fabrikanten bis jetzt nicht nur jede Verhandlung, sondern auch von anderer den Fabrikanten selbst nahestehernder Seite angebotene Vermittlungsvorschläge ablehnten, trifft die Verantwortung für den Streik nur die Fabrikanten.

### Die Streikleitung.

Es gehört eine große Dosis Unverfrorenheit und gewisse andre geistige Qualitäten dazu, auf diese wahrheitsgemäße Darstellung noch etwas zu erwidern. Der „Anzeiger“ verfügt über diese Qualitäten. In seiner Freitagnummer antwortet er mit Wiederholung der alten und einiger neuer Lügen und produziert sich damit als Gabelst, der von vernünftigen Leuten nicht mehr ernst genommen werden kann. Wir hängen die Auslassungen des „Anzeigers“ hiermit nieder:

Es ist etwas faul im Staate Dänemark! Unsere geistige Weltung, daß unter den streikenden Papierwarenarbeitern und -arbeiterinnen große Unlust herrsche und eine Streikversammlung am Dienstag die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen habe, glaubt die sozialdemokratische Streikleitung durch die Größe einer Anzeige im „Tageblatt“ zu decken und dadurch widerlegen zu können. Sie verkündet mit lecher Stirn: Wir stellen hiermit fest, daß die Nachricht auf einer Unwahrheit beruht. Weder herrscht unter den Streikenden Unlust, noch ist ein solcher Beschluß gefaßt worden. Die Mitteilung des „Anzeigers“ ist lediglich darauf berechnet, im Interesse der Fabrikanten Verwirrung in die Reihen der Streikenden zu bringen. Schön gebrüllt, Herr Löwe! Bloß, daß sich hinter dem Brüllen das Gajenpanier verjagt, wofür die Streikleitung gleich darauf den besten Beweis gibt, indem sie ihre Hände in Unschuld zu waschen und die Verantwortung für den von ihr nur im Parteinteresse herbeigerufenen Streik „nur den Fabrikanten“ in die Schuhe zu schieben versucht. Deshalb die Parteikleitung zu dieser „Aufklärung“ sich jetzt aufgeschwungen hat, dazu wollen wir die nötige Aufklärung geben: Der von Hannover gefandte Streikleiter Kornacker, gegen den bekanntlich ein Verfahren wegen eines der verachtungswürdigen Verbrechen, nämlich der Erpressung, schwebt, war zu den heimtückischen Gefilden zurückgekehrt. In seiner Abwesenheit wurde am Dienstag die Streikversammlung einberufen, die

den Beschluß zur Wiederaufnahme der Arbeit faßte. So groß war die Unlust unter den Streikenden, daß diese den ersten Augenblick, wo sie nicht mehr unter der Fuchtel des begabten Agitators standen, dazu benutzten, ihrer eignen Stimmung und Auffassung der Streiklage den richtigen Ausdruck zu verleihen. Kornacker wurde daraufhin von einigen Schärfmachern telegraphisch zu Hilfe gerufen, er kehrte auf das Feld seiner schmählichen Niederlage zurück und sofort wird in einer schlecht besuchten Versammlung, die für gestern mittag mündlich anberaumt worden war, der am Tage zuvor gefaßte, den Willen der Streikenden ausdrückende Beschluß umgestoßen und die „Wahrheit“ im „Tageblatt“ verbreitet. Die beiden Beschlüsse werden ein bezeichnendes Licht nicht nur auf den Klaffen des Gegensatz zwischen Streikenden und dem Streikmacher, sondern auch auf den Gegensatz zwischen diesem und den heiligen Obergewissen, unter deren Leitung und Aufsicht der Beschluß zur Weendigung des Streikes gefaßt wurde.

Daß der Streik und die sozialdemokratische Parteikleitung gar nichts miteinander zu tun haben, wird der „Anzeiger“ nicht kapieren, selbst wenn wir den Münchberger Richter bei ihm ansetzen würden. Die Anspielung auf das verachtungswürdige Verbrechen, das der Streikleiter Kornacker begangen haben soll (bekanntlich ist ein Verfahren gegen Kornacker anhängig gemacht, weil er sich in einem ausländerischen Rundschreiben an einen Teil der Kunden der hiesigen Papierwarenfabrikanten wandte), zeigt die Moral dieser kapitalistischen Soldschreiber. Daß der Streikleiter seinen dauernden Wohnsitz überhaupt nicht in Aßchersleben, sondern in Hannover hat, braucht der „Anzeiger“ ja nicht zu wissen. Aus der Tatsache, daß Kornacker zu der Dienstag-Versammlung nicht rechtzeitig, sondern infolge anderer dringender Geschäfte erst 2 Stunden später, abends 1/7 Uhr, in Aßchersleben eintraf, konstruiert der „Anzeiger“, daß der Streikleiter das Feld seiner Niederlage geräumt hatte und erst telegraphisch herbeigeholt werden mußte. (Vornehm wie immer.) Der „Anzeiger“ lügt weiter, daß am Mittwoch in einer schlecht besuchten Versammlung der tags zuvor gefaßte Beschluß umgestoßen sei. Der „Anzeiger“ ist wirklich sehr gut. Von dieser Versammlung weiß nur er etwas, sonst weder die Streikleitung noch die Streikenden. Eine am Donnerstag nachmittags stattgefundene Versammlung beschäftigte sich mit diesen Lügenenteleien des „Anzeigers“. In einer Entschließung wurde der Streikleitung, die sich übrigens in allen Maßnahmen völlig einig ist, das volle Vertrauen der Streikenden ausgesprochen. Die Streikleitung wurde beauftragt, auch fernerhin alles zu tun, was im Interesse der Streikenden gelegen sei und eventuell den Kampf mit aller Schärfe fortzuführen.

**Aßchersleben, 16. November.** (Absturz eines Eisenbahnzugs.) Am Donnerstag nachmittag entgleiste bei Bahnhof Köchstedt der Aßchersleben-Schneidlingen-Mienhagener Kleinbahnzug 15. Lokomotive und sämtliche vier Wagen stürzten die hohe Böschung herunter. Der Lokomotivführer ist tot, dem Heizer wurden beide Beine abgequetscht. Der Zug bestand aus vier Mübentwagen und zwei Personenzugwagen. Die Augenzeugen berichten, wurde die Maschine kurz vor der Weiche des Anschlußgleises der Zuckerfabrik Köchstedt aus dem Gleis und überstülpte sich. Die Kupplung mit den nachfolgenden Wagen zerriß. Der Maschinenführer Drosijn wurde schrecklich verstümmelt und war sofort tot. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß hinter der Maschine die Mübentwagen folgten. Der erste davon wurde umgestürzt, so daß die Räder nach oben standen. Der folgende wurde noch stark beschädigt. Im Zuge saßen außer dem Personal noch etwa sieben Passagiere und ein Postkaffner, die nicht verletzt wurden.

(Eine Flugblattverbreitung.) die von großer Bedeutung ist, soll am Sonntag in unserm Bezirk vorgenommen werden. Die Ausgabe des Materials findet bei Greiner, Staffurter Höhe, statt. Die Verbreitung muß am genannten Tage stattfinden.

**Barby, 16. November.** (Feuer.) Am Freitag abend gegen 8 Uhr erkante Generalalarm. Wie es sich herausstellte, war eine Wächterhütte in Brand geraten. Die Hütte war an der Endstation der Seilbahn der Zuckerfabrik aufgestellt und diente den dort beschäftigten Arbeitern als Unterchlupf. Wahrscheinlich ist der keine eiserne Ofen überhitzt worden, so daß dadurch die Wandungen in Brand gerieten. Es gelang bald, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

**Burg, 16. November.** (Die Stadtverordnetenwahl) für die erste Klasse, die am Freitag stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Von 96 Wählern haben 44 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es erhielten Stimmen: Kaufmann W. Deutsch 41, Maurermeister G. Orloff 37, Kaufmann B. Feldheim 32, Zimmermeister W. Timme 29, Stadtrat K. Schulz 21 und Kaufmann R. Göris 13. Die zwei Erstgenannten sind somit wieder, die zwei nächsten neu gewählt. Die Stadtverordnetenwahlen sind damit beendet und unser Stadtparlament zeigt genau das selbe Bild wie vorher. Auf Grund dieses famosen Wahlergebnisses kann fast kein andres Bild herauskommen. Von insgesamt 4415 Wählern gehören 96 der ersten, 752 der zweiten und 3567 der dritten Klasse an. Ein Wähler der ersten Klasse hat also ein 36 mal größeres und ein Wähler der zweiten Klasse immer noch ein 8 mal größeres Wahlrecht als ein Wähler der dritten Klasse. Hinzu kommt noch, daß in jeder Abteilung die Hälfte der Stadtverordneten hausbesitzer sein müssen. Ein solches „Recht“ ist nur in Preußen-Deutschland möglich.

**Große-Salze, 16. November.** (Eine Kaninchen-Ausstellung) findet am 19. und 20. November im „Alten Deffauer“ statt.

**Löbberburg, 16. November.** (Alle drei Säle den Arbeitern freigegeben!) Endlich ist nun auch hier in der Lokalkategorie der Friede geschlossen worden. Eine Regelung und die Herausgabe der Säle zu öffentlichen politischen Versammlungen wurde der Arbeiterschaft angeboten. In einer Besprechung legten die Herren Saalbesitzer die Verögerungsgründe nebst ihren persönlichen Wünschen dar. Als Antwort teilte Genosse Hoffmann die Wünsche der Arbeiterschaft mit. Es mußte konstatiert werden, daß die Uneinigkeit der Räte der Regelung hindernd im Wege stand, während die Einigkeit der Arbeiter das Mittel zur Beilegung des Konflikts war. Genossen, was wir verlangten, ist erfüllt worden. Nun soll die Streitart begraben sein und Frieden gehalten werden. Die nächste öffentliche Versammlung findet am 1. Dezember im Rippeschen Saale statt. Sorge nun auch ein jeder für einen Massenbesuch. Zur Verfügung stehen nun die Lokale Wegener, Lüpke, Mische und Lippert. Berücksichtige also jeder Genosse nun diese Lokale.

(Eine Flugblattverbreitung) soll am Sonntag vorgenommen werden. Pöster wollen sich bis 11 Uhr beim Genossen Hoffmann melden.

**Aßchersleben, 16. November.** (Eine Flugblatt- und Kalenderverbreitung) soll am Sonntagabend und Sonntag vorgenommen werden. Um diese Arbeiten wirksam ausführen zu können, wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. Material kann im Konsumverein entgegengenommen werden.

(Mehr Licht.) Als ein Uebelstand wird es bezeichnet, daß die Nachlaternen vor Tagesanbruch ausgelöscht werden. Besonders den Arbeitern, welche frühmorgens nach ihren Arbeitsplätzen gelangen wollen, wird es erschwert, die Straßen der Stadt zu passieren. Hinzu kommt noch der fürchterliche Schmutz, der bei der Dunkelheit schon manchen Passanten zu Falle gebracht hat. Abhilfe wäre umgehend erforderlich.

**Staffur, 16. November.** (Die Stadtverordnetenwahl) rückt näher. Am 25., 26. und 27. November (Montag, Dienstag, Mittwoch) wählt die dritte Abteilung. Während die sozialdemokratische Partei ihre Kandidaten längst aufgestellt hat und am 21. November (Donnerstag) eine große öffentliche Versammlung im Lokale des Herrn Kemming abhält, ist man in bürgerlichen Kreisen über einige tastende Versuche noch nicht hinausgekommen. Diese Herren glauben in der letzten Woche vor der Wahl noch alles bewältigen zu können. Das ist ihre Sache. Unsere Sache aber ist, diese letzte Woche ausgiebig zur persönlichen Agitation unter Freunden, Arbeitskollegen und Nachbarn zu benutzen, damit jeder Arbeiter die Pflicht begreift, auch an der Stadtverordnetenwahl sich zu beteiligen und die sozialdemokratischen Kandidaten zu wählen. Arbeiter, an's Werk! Betreibt eine lebhafteste Agitation von Mund zu Mund! Müht diese letzte Woche!

(Die Volksvereinsversammlung) brachte zunächst einen Hinweis auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl. Beschlossen wurde, daß Genosse Wigorowski in der nächsten Versammlung den Vortrag über die Geschichte der Balkanvölker halten soll, den er bereits im Frauenabend gehalten hat. Eine Beschwerde darüber, daß der Berichterstatter der „Volksstimme“ zuwenig Berichte bringe und der Hinweis auf einen besondern Fall in Aßchersleben wurden von mehreren Rednern als unzutreffend nachgewiesen. Ueber den gestern gehaltenen Vortrag des Arztes Herrn Nieger über die Geschichte Staffurts entspann sich eine anregende Diskussion. Aus dem alsdann erstatteten Bericht der Bibliothekskommission war ersichtlich, daß in neuerer Zeit bei der Volksbibliothek mancherlei reformiert worden ist. Der Bericht des Bildungsausschusses ergab für den Winter noch folgende Darbietungen: Schön am Sonntagabend den 16. November Operettenabend; am 4., 5. und 6. Dezember ausgeführte kinematographische Vorstellungen im „Welspiegel“; am 16. Januar Vortrag des Herrn Dr. Kramer über das Thema „Ist die Bibel Gottes Werk?“, am 22. Februar Streichkonzert der Stadtkapelle. Hieran knüpfte sich eine ausgedehnte und anregende Diskussion über die Aufgaben des Bildungsausschusses im allgemeinen. Lebhaft machte sich der Wunsch nach guten Theateraufführungen geltend. Solche hat der Bildungsausschuss aus mancherlei Gründen bisher nicht veranstalten können, er wird aber versuchen, es noch zu tun. Der danach erstattete Bericht der Lokalkommission wies sehr befriedigende Resultate auf. Zwei weitere Berichte mußten wegen vorgerückter Zeit verlasen werden. Nächster Frauenabend Mittwoch den 20. November im „Rippenhof“.

**Stendal, 16. November.** (Der Stadtsäckel und die Hohenzollernfeier.) Im Saale des „Blers“ und „Rückenhofs“ fand am Mittwoch die Jubiläumfeier des vor 500 Jahren stattgefundenen Hohenzollern-Eingzugs statt. Dabei gab es die bei solchen Feiern üblichen Singang- und patriotischen Kraftleistungen (der „Altmärker“ schreibt Bürgermut D. V.). Auch einige tausend Mark zu wohltätigen Zwecken wurden gestiftet. Das entsprach einem Beschluß der geheimen Sitzung der Stadtverordneten, der zur Erhöhung der „Heißtimmung“ nicht früher veröffentlicht werden konnte. Es wurden zur Unterstützung der Kriegsveteranen 1000 Mark, weitere 1000 Mark für die in der Stadtfest befindliche Kinder-Waldperholungstafel, 1000 Mark für den Fonds zur Unterhaltung städtischer Ehrenbeamter im Fall und 300 Mark Jahresstipendien für arme Stendaler Studenten bewilligt. Obgleich gegen die Unterstützung der hungernden Kriegsinvaliden und gegen die Förderung der Waldperholungstafel nichts einzuwenden ist, so müssen wir doch wieder die Frage aufwerfen, ob es notwendig war, daß erst aus dem Steuerfädel 500 Mark zur Arrangierung eines solchen Festes genommen werden mußten. War denn der „Bürgermut“ und „Bürgerinn“ nicht auch ohne diese Feiern vorhanden?

**Bernigerode, 15. November.** (Sitzung der Stadtverordneten am 13. November.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es einen kleinen Zusammenstoß zwischen dem Stadtv. Rogge und unserm Genossen Bartels. Die Ursache war das in voriger Sitzung gefaßte Mißbilligungsvotum gegen den Stadtv. Reinhard, das Herr Rogge offenbar nicht gefallen will. Der neugewählte Stadtv. Schulz wurde hierauf verpflichtet, die Versammlung nahm Kenntnis, daß der Magistrat Erhebungen in andern Städten über die Verjagung der städtischen Arbeiter angestellt habe und zu dem Entschluß gekommen sei, daß an eine Aenderung der bestehenden Versorgungsordnung in Bernigerode aus finanziellen Gründen nicht gedacht werden kann. Wohl sei es aber angebracht, in Erwägung zu ziehen, ob bei der herrschenden Lenzung eine Lohnerhöhung gerechtfertigt sei. Stadtv. Genosse Bartels bedauert, daß sich der Magistrat nicht den Vorschlägen der Baukommission, welche die Einföhrung einer Witwen- und Waisenrente befristet, anschließt. Die haaktische Versorgung ist doch nur ein Hohn. Der Verpachtung von 1/2 Quadrater Steinbruchgelände an die Firma Hemme auf 2 Jahre für eine jährliche Pacht von 390 Mark gibt die Verjagung ihre Zustimmung. Auf Anregung des Genossen Stadtv. Mayhach wird ebenfalls die Verpachtung von 12 Ar 29 Quadrater Steinbruch an die Gebr. Strupp, Hafferode, auf 5 Jahre gegen eine jährliche Pacht von 1475 genehmigt. Die Verpachtung der Kopp- und Flugsweiden ergab 15,70 Mark. Der frühere Wüschenererde Garten unter den Zindeln ist in sieben Parzellen für zusammen jährlich 135 Mk. verpachtet worden. Der Ankauf eines Hauses in der Grubestraße an das Trinitatiswerk mit einem Kostenbetrag von 460 Mark, die Grenzfestlegung in der Käbergasse nach dem Vorschlag der Baukommission, die Grundstückänderung am Langev. Strieg nach dem vorliegenden Entwurf 2 sowie der Einbau eines Embore in der neuen Anaben-Mittelschule wurden gutgeheißen. Die Weiterverpachtung der Gaussegeledehebelte Reismühle an den bisherigen Pächter Benzol auf 5 Jahre zu dem bisherigen jährlichen Nachweis von 1150 Mark (davon erhält die Stadt 793 Mark, die fürstliche Verwaltung 357 Mark) wird genehmigt. Herr Otto Exerlin wird der Nachvertrag über die Eichbergquelle auf 10 Jahre mit der Maßgabe verlängert, daß der jährliche Pachtpreis um 50 Mark erhöht wird. Zur Erhaltung einer neuen Lehmgrube und Einhebung der alten werden 285 Mark bewilligt. Die Herstellung eines Gehweges in der unteren Bismarckstraße wird abgelehnt. Der Bebauungsplan für den Giesenberg fand Zustimmung. Die Einnahme der Armenkasse für 1910 betrug 34313 Mark, die Ausgabe 36743 Mark, so daß ein Verschub in Höhe von 2429 Mark nötig war. Die Einnahme und Ausgabe der Forstkasse für 1910 betrug 167313 Mark. Herr Liebetanz regt an, daß die Forstkasse der großen Ansammlung von Holzern Feuer und für bessere Verwertung Sorge trägt. Auf Antrag Rörber wird Stadtv. Liebetanz als weiteres Mitglied zur Forstkassekommission gewählt. Die Krause-Sandboß-Stiftung schließt im Jahre 1911 in Einnahme und Ausgabe mit 1303 Mark ab. Die Rechnung der Gewerblichen Fortbildungsschule schließt in Einnahme und Ausgabe mit 11719 Mark ab. Stadtv. Reinhard rügt das schlechte Betragen der Fortbildungsschüler nach dem Unterricht auf den Straßen. Die







# Die neuesten Moden.



1306. Abendmantel aus altblauem Tuch mit weißleinenen Revers und Futter. Grauer Pelzbesatz.

recht kostspieligen Stoffes immer einer tüchtigen Unterlage bedarf, so muß der Stoff dem in allen seinen Teilen vollständig fertigen Kleide angelegt werden. Fängt er dann später an, eine etwas grau angehauchte Farbe anzunehmen, so trennt man ihn ab und ersetzt ihn durch einen für das gemittelte Trauerstadium geeigneten Stoff. Etwa zwei Monate vor Ablauf des Trauerjahres gibt man dem Anzug weiße Zutaten bei und trägt auch graue, schwarz-weiße oder lila Kleidung. So die modernen Hausfrauen die Abhängigkeit des glatt herabfallenden Kreppstoffs nicht zulassen oder wenn es sich nicht um Trauer für die nächsten Angehörigen handelt, kann man die Hüfte mit weichen Crêpe de Chine oder Gazeblaus garnieren. Da die Trauerkleidung in jedem Lande und dort wieder in den verschiedenen Gesellschaftsklassen anderen Gelesen unterliegt, viele Dame anderwärts gumbilgisch ganz gegen jede äußere Bekundung ihrer Trauer sind, so bleibt auf diesem Gebiete in der Hauptfache die eigene Ansicht die maßgebende und kann mit Würde und Zeit auch hiebei durchgesetzt werden.

## Moderne Abendmäntel.

Die Garderobe der eleganten Dame kann man sich heute nicht ohne mehrere Abendmäntel denken. In mittleren Verhältnissen tut es aber ein einziger, der nach den vorliegenden Bedürfnissen gewählt wurde. Der Erfolg eines Abendmantels hängt von dem Stoff und der Art ab, wie er getragen wird. Die Form ist fast immer die gleiche lose und weit geschnittene und auf den Effekt des Einwickelns berechnet. Mäntel aus dünnem Material, mit Pelz garniert, eignen sich ebenso wie Samt- oder feine Tuchmäntel für die abendliche Eleganz. Die neuen speziell dafür geschaffenen Profatkorte schmiegen sich ebenfalls willig der Gestalt an. Wer modern sein will, wird den Mänteln aus diesen groß gemusterten, an Möbelbezüge erinnernden Stoffen den Vorzug geben. Das Neueste sind Mäntel, die der Schlepplinie folgen oder in einer eigenen Schleppe über den Boden schleifen. Wenn das Auto drauhen wartet, löst sich gegen diese neue Modelform nicht zu viel einwenden, zumal die Damen beiläufig niemals an Moden Anstoß nehmen, die geeignet sind, sie noch reizender und eleganter erscheinen zu lassen.

## Die Trauerkleidung.

Unsere heutigen Lebensverhältnisse verlangen es, daß wir auch bei der Kleidung für außergewöhnliche Ereignisse an eine praktische Benutzbarkeit über ihre eigentliche Bestimmung hinaus denken müssen. Auch die Trauerkleidung soll diesen Gesichtspunkt mit den Anforderungen der Güte und der Mode, denn selbst hier spricht die Notwendigkeit mit, vereinen. Wo es sich um tiefe Trauer für einen der nächstliegenden Verwandten handelt, wählt man eine zwar moderne, aber sehr einfache Form für das Kleid. Als Material kommt nur jammervoller Stoff in Betracht, den man schlicht in sich verarbeitet oder mit englischem Krepp bezeugt. Da die Natur dieses wenig dauerhaften und dabei



1319. Bluse aus hellblauem Foule mit dunkelblauen Krügen, Hermelinbesätzen und Knöpfen.  
1320. Kimonobluse aus weißem Kaschmir mit leichter Zuckerverzierung.



1307. Wintermantel aus marineblauem Double für Mädchen von 9-11 Jahren.  
1308. Ulster aus englischem Stoff für Mädchen von 10-12 Jahren.

weichen schwarzen Futtermülls. Außerdem ist zu beachten, daß Krepp zum Weis stets gerade geschnitten wird, da die eingepreßten Rippen dieses Stoffes schräg laufen. Die einfache Bluse dieses Kleides ist in ruhig vornehmer Weise nur mit einer breiten Blende, großen Stoffknöpfen und einem Kreppumlegekragen garniert. Der Stehkragen und die Innenärmel sind aus schwarzem Tüll. Der Jacketanzug ist ebenfalls dem Charakter tiefer Trauer entsprechend sehr einfach gearbeitet. Er hat einen Vierbahnenrock, der vorn seitlich links und hinten seitlich rechts mit einer Kreppblende verziert ist. Die mit geteilter Vorder- und Rückenteile gearbeitete Jacke ist unten mit einem breiten Kreppstreifen besetzt. Die großen Hebers und der Schultertragen sind mit Krepp besetzt. Langer Hüfenschleier aus Krepp.

1315. Kostümrock. Dem seitlichen Heberschlag des Vierbahnenrockes ist ein in drei nachliegende Falten gelegter Stoffteil untergeschoben. Der rückwärtige Heberschlag bleibt glatt und ist unten mit Knöpfen verziert. Ausgebügelte Nähte über den Hüften.

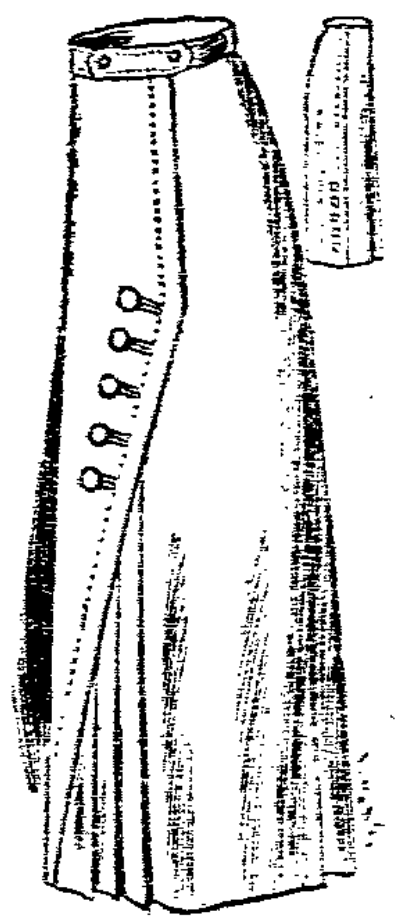
## Die abgebildeten Modelle.

1308. Abendmantel. Der hier fallende Mantel aus weißem Tuch ist durchweg mit Pelz gefüttert, bis an den ungeschlagenen Revers analog als Garnierung zur Geltung kommt. Breiter Schultertrage und Hermelinbesätze aus Tuch mit kleinen Schmelzen versehen. Ein Sammenterment mit Schürzen vermindert den hier angebrachten Pelz und Pelz mit Lücken halten die Seiten der Revers am Mantel fest. Zwei tiefe Revers sind im Rücken. Zwischen Oberarm und Ellenbogen kann man sie zum Einwickeln oder eine leichte Watte einlegen.

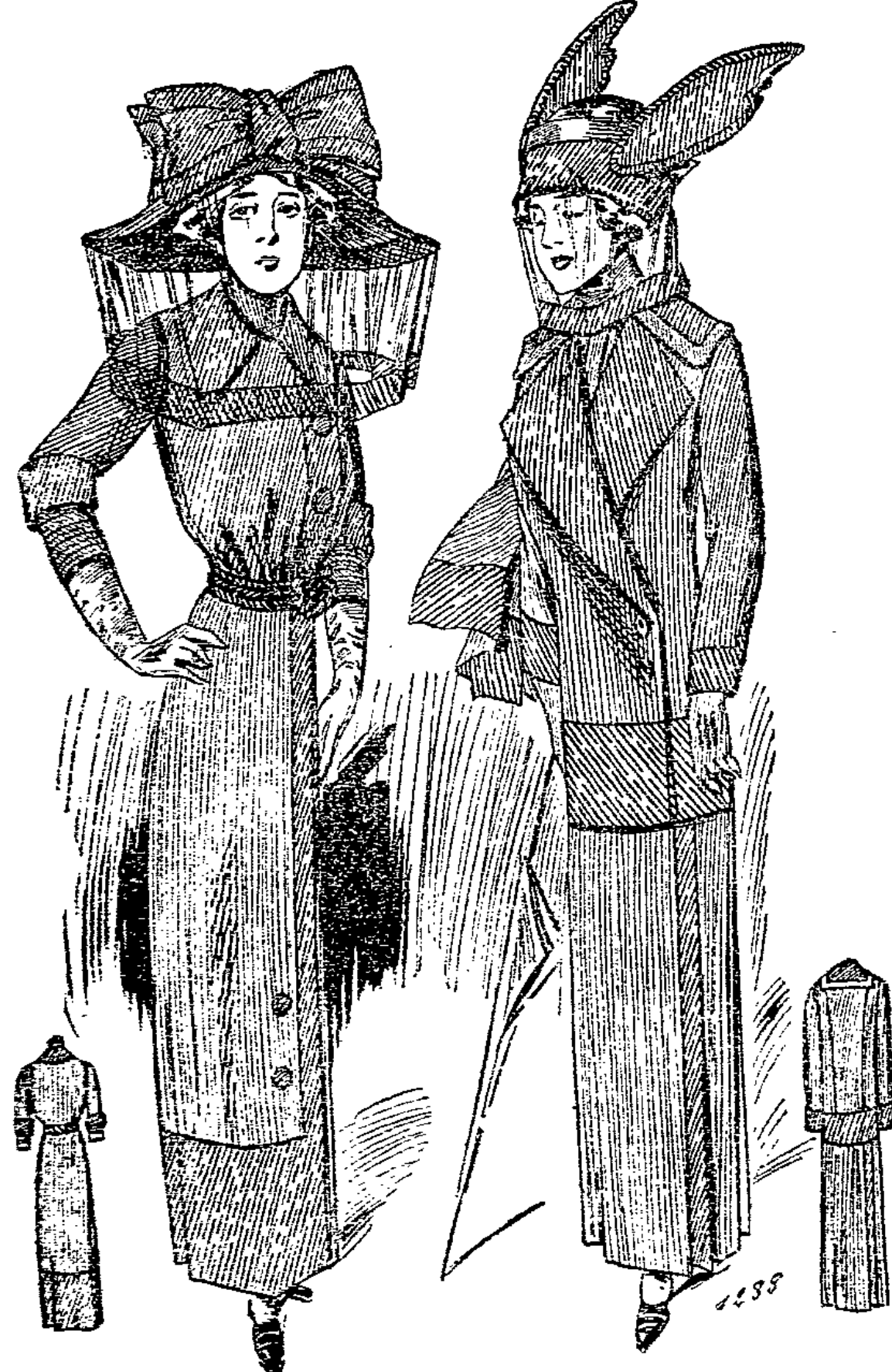
1307 und 1308. Zwei Wintermäntel für Mädchen. Beide Mäntel sind aus dicken Stoff und ohne Futter gearbeitet. Der kleine Doublemantel aus eingelegerter Kammel, während die sogenannte Ulstermantel in dem darselbststehenden Mäntel sich oben über die Schultern verlagern und dem Revers angeheftet sind. Der Mäntel hat doppelreihigen hohen Stehkragen mit Kragelagen und eingelegerter Revers.

1319 und 1320. Zwei Damenblusen aus feinem Stoff. Die hellblauen Bluse der ersten Kimonobluse dessen Kammel durch dunkelblauen Seidenbesätzen eines räumungsgelassen werden. Ein abnehmbarer Untertrage und dunkelblauer Besatz bilden die Garnierung. Rückenteil. Die aus weißem Kaschmir gearbeitete Bluse ist mit goldgelben und braunen feinen Silberfäden in einfachen Linien und einigen Floraturen versehen. Die Bluse wird in langen Ärmeln und Halsfalten ausgeführt. Stehkragen und Innenärmel aus goldgelbem, in hellen gemalten Stoffen. Rückenteil.

1327 und 1328. Traueranzüge für Damen. Der aus drei Bahnen bestehende Rock des ersten Kleides ist an der hinteren Seite am Herberhebung des Heberschlags mit einer Blende aus englischem Krepp und einem ringen mit einem breiten Kreppstreifen besetzt. Bei gleicher Benutzbarkeit unterliegt man dem Anzug, der man ihn dem Kleide anpasst, mit einer Lage



1315. Neuer Kostümrock mit eingelegerter Blende für Damen.



1287. Trauerkleid aus stumpfem Foule mit englischem Kreppbesatz. Runder Krepphut mit Schleife.  
1288. Trauerkostüm aus geripptem Wollstoff mit Kreppbesatz. Coque aus stumpfer Seide mit Kreppgarnitur.

# Atelier Modern

Inh.: Hugo Paulsen

**Photographie u. Vergrößerungs-Anstalt**

bringt sich fürs Fest in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung von farbigen Porträts in  
Aquarell, Pastell und Del sowie Photo-  
graphien auf sämtl. Kunstdruckpapieren

Durch meine elektrische Anlage bin ich in stande,  
auch in den dunkelsten Tagen prompt zu liefern.

Meine 30/40 cm-Vergrößerungen sind beliebte Geschenkartikel

**Weihnachts-Aufträge**

4950 erbitte baldigst.

## Brüggemeiers Rauch- und Chag-Zubate

bieten den Raucher in höchster Vollendung!  
für die Chagpfeife allgemein beliebt! Heberall zu haben!  
Brüggemeiers Barinas-Mischung 50 Gramm 15 Pf.  
Kwannon-Zigaretten, erstklassige Qualität, in jeder Preislage.

## Musik-Instrumente

H. Burgsmüller & Söhne  
Hoflieferanten  
Kreienstein (Harz) M 230  
Reich illust. Katalog kostenlos!

## Achtung!

Spezialgeschäft m. Wachrosen  
Zubeh. von 8 Pf. an.  
**A. Wöller,**  
Spez. Wachrosen-Verbandgesch.  
gegründ. 1896. Frißh. Waggstr. 3.  
jetzt Hotelreißstraße 17. part.

## Schafftitel

Rechtstitel, mit Militärschube  
zu billigen Preisen. Auch an  
Wiederverkäufer. 4321

## H. Gaedecke, Tischlerkrugstr. 27

Zur Einf. ff. Damenschneiderei  
tun sich in u. außer dem Hause  
**E. Frommhold**  
Boisenbüttler Straße 65. v. IV.

## Achtung!

Kein Laden! Daher kein Laden!  
Schallplatten,  
Sprech-  
apparate  
sowie  
Zubehörteile  
und Repara-  
turen billig. Teilzahlung ge-  
hört. **Aug. Hille, Neustadt,**  
Agnetenstraße 8. 4158

## Frachttolles Gebett Betten

126.00 Mk. zu verl. Bandstr. 1. II.

## Kaufe heute Sonntag

u. morgen Montag  
jeden Sonntag  
**Kanarienhähne  
und -weibchen**  
im Restaurant Fr. Babke,  
beside besten Preis. 4897

## F. H. Oehlert,

Nachtweide 20a.

## Immer noch

schill. reelle Leute in d. Herren-  
schneider v. H. Schulz, Berliner  
Straße 24. 24. I. Kleidungsst. jed.  
Art a. Teilzahl. Anzüge, Reber-  
über od. Wäher von 45 Mk. an.

## Kaufe heute

1492  
**Kanarienhähne  
und -weibchen.**  
Beste für Hähne,  
flott i. Gesang, 4.00  
bis 5.00 Mark.

## Jos. Tischler, Annstr. 25.

**Hochelegante Winter  
u. Winter-Boletots**  
von 11.50 Mk. an.  
- Zum Ausführen! -

## M. Grimmig

Junkerplatz Junkerplatz

## Kränze. Grabschmuck.

Zum bevorstehenden Totenfest bringe ich meine

## Kranzbinderei

in empfehlende Erinnerung. 4834

**Elisabeth Crakau, Schönebeck**

Telephon 577. Markt 23/24. Telephon 577.

Wegen Uebertüllung meines Lagers verkaufe ich einen Posten

6-Pf.-Zigaretten zu 4.50 Mk. pro Hundert

8-Pf.-Zigaretten zu 6.00 Mk. pro Hundert

10-Pf.-Zigaretten zu 7.25 Mk. pro Hundert

**P. Ehreke, Halberstädter Straße 72b.**

Zigaretten - Zigaretten. 4805

## Neu eröffnet!

## Lederhandlung Carl Hugk

Neustadt, Moldenstrasse 38

empfehl. 3154

Sohlleder - Ausschnitt und Schuhmacher - Bedarfsartikel.

## Hermann Möller

M. Buda, Schönebecker Straße 107 a.

Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale.

**Riesen-Auswahl in Grammophonen.**

Große Platte, doppelseitig, von 1.00 Mark an.

Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Großes Lager in Uhren und Goldwaren

zu den billigsten Preisen. 4844

Elektrische Artikel.

## Möbel! Möbel!

## Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau meiner Lagerräume gewähre auf

jämliche Möbel, Spiegel und Polsterwaren

bis Ende Dezember d. J.

**10% Rabatt**

datum günstige Gelegenheit für Brautleute und

Möbelkäufer. 4851

## Wilhelm Vahle, Möbelausstattungsgechäft

Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 10

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Längste Garantie. Transport frei.

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Stephansbrücke 88. - Fernsprecher Nr. 276.

Sprechst.: Vorm. von 10 bis 1 u. nachm. von 6 bis 8 Uhr.

**Versammlungen finden statt:**

Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirs“, Friedrichplatz.

Bezirk Obenstedt bei Masdorf.

Tagesordnung:

1. Vortrag. 2. Freie Aussprache. 3. Verbandsangelegenheiten.

Es referieren: In Neue Neustadt Genosse Winger über

Volksfürsorge, in Obenstedt Kollege G. Klein über Der Ver-

kehr eintr. und jetz.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Verwaltung.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

Gau Magdeburg.

Im Verbreitungsbezirk der Magdeburger „Volksstimme“ findet der

## Generalappell der Holzarbeiter

wie folgt statt:

**Gardelegen:** Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Holdt, Aichberg 86.  
**Salzwedel:** Sonntag den 17. November, nachm. 3 Uhr, bei Blank, Mittelstraße 12.  
**Tangermünde:** Montag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr, in Stadt Magdeburg, Magdeburger Straße 33.  
**Staßfurt:** Donnerstag den 21. November, abends 8 Uhr, in Stadt Bernburg, Schulstraße 3.  
**Halberstadt:** Donnerstag den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.  
**Osterwieck:** Freitag den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof Deutsches Haus.  
Referent in diesen Versammlungen ist Kollege **Martin Schmidt** (Saarbrücken).

**Stendal:** Sonnabend den 16. November, abends 8 Uhr, bei Molitz, Hallstraße 49.  
**Schönebeck:** Sonntag den 17. November, nachm. 3 Uhr, im Bürgerhaus, Breitleweg 57.  
**Magdeburg:** Montag den 18. November, abends 6 1/2 Uhr, im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.  
**Burg:** Dienstag den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, im Hohenzollernpark, Franzosenstraße.  
**Aschersleben:** Montag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im Fürstenhof, Staßfurter Höhe 49.  
**Quedlinburg:** Mittwoch den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, im Kaiser Friedrich, Augustinern 14.  
**Wernigerode:** Donnerstag den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im Volksgarten, Feldstraße 55.  
Referent in diesen Versammlungen ist Kollege **Richard Tempel** (Dresden)

Die Tagesordnung in allen Versammlungen lautet:

## Die Kriegsvorbereitungen der Unternehmerverbände für das Kampffahr 1913.

Wir nehmen die Kampfanfrage des gesamten organisierten Unternehmertums auf. Gegenüber seinen Rüstungen bilden diese Versammlungen Generalappell und Heerchau für uns. — Kollegen! Gestaltet sie zu Demonstrationen von solcher Wucht und Stärke, daß niemand in Zweifel bleibt über unsre vollste Geschlossenheit und Einigkeit. Hoch der Deutsche Holzarbeiterverband!  
**Der Gauvorstand.**

Ortskrankenkasse für die in Magdeburg pp. im  
Laufmännisch. Gewerbebetriebe pp. beschäftigten  
Personen zu Magdeburg.

## Einladung

zu der am  
Montag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr,  
in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 28,  
aberaumten

## Ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl für drei ausscheidende Vorstandsmitglieder (ein Arbeitgeber, zwei Arbeitnehmer) sowie Neuwahl der Geschäftsmänner.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Beschluffassung über die Stellung des Antrags auf Ausbau der Kasse zur künftigen Allgemeinen Ortskrankenkasse gemäß § 15 des Einführungs-Gesetzes zur Reichsversicherungs-Ordnung bzw. Beantragung der Zulassung als besondere Ortskrankenkasse gemäß § 239 der Reichsversicherungs-Ordnung.
4. Verschiedenes.

Weitere Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.  
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Vertreter ersucht

Der Vorstand.  
Hermann Schwierke, Vorsitzender.

4451

## Ortskrankenkasse

für die im Maler- und Lackierergewerbe  
beschäftigten Personen Magdeburgs.

Am Montag den 25. November 1912, abends 8 Uhr,  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

## General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Erziehung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsprüfer der Jahresrechnung 1912.
3. Antrag auf Zulassung untrer Kasse als besondere Ortskrankenkasse gemäß Artikel 17 und 18 des Einführungs-Gesetzes zur Reichsversicherungs-Ordnung.
4. Mitteilungen der Tagungen der eventuellen künftigen Allgemeinen Ortskrankenkasse.
5. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

## Ronfum-Berein für Gommern u. Umg.

G. G. m. b. H.

## Ordentl. Generalversammlung

am Sonntag den 24. November, nachmittags 3 Uhr,  
im Saale der Witwe M. Bollmann, Salzstraße 7.

Tagesordnung:

1. Bericht vom abgelaufenen Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschluffassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds.
5. Beschluffassung über einen vorzunehmenden Neubau und Bewilligung der erforderlichen Mittel dazu.
6. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat.  
J. H. Heinrich Berge, Vorsitzender.

4796

## Ortskrankenkasse

für die im Maurer- und Baugewerk be-  
schäftigten Personen zu Magdeburg.

Am Mittwoch den 27. November 1912, abends 8 Uhr,  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

## Außerordentliche

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Zulassungsantrag (§ 239 der RVO.). — 2. Verschiedenes.

4840 Der Vorstand.

## Ortskrankenkasse der Schneider zu Magdeburg.

## Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung gemäß

§ 49 des Kassenstatuts hat in diesem Monat stattgefunden.

**Es wählen die Arbeitgeber**

am Montag den 25. November 1912, abends von 7 bis

8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Zu wählen sind 16 Vertreter und 5 Ergänzmänner. Die

Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer und Be-

triebsbeamte der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber wählen

**Die Kassenmitglieder wählen**

am Montag den 25. November 1912, abends von 8 1/2

bis 10 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Zu wählen sind 38 Vertreter und 10 Ergänzmänner. Wahl-

berechtigt und wählbar sind diejenigen Kassenmitglieder, die groß-

jährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Der Vorstand.  
K. Koch, Vorsitzender.

4830

## Ortskrankenkasse

für die im Zimmergewerbe beschäftigten  
Personen zu Magdeburg.

Am Donnerstag den 28. November 1912, abends

8 Uhr, in der „Neuen Welt“, Faulschloßberg 9

## Außerordentliche

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Zulassungsantrag (§ 239 der RVO.). — 2. Stellungnahme zum Statuten-Auszug der ev. neu zu bildenden Allg. Ortskrankenkasse. — 3. Verschiedenes.

4841 Der Vorstand.

# Total-Ausverkauf

mit aussergewöhnlichen  
**Preiserhöhungen**

bis zu



wegen vollständiger  
**Auflösung**

unseres Detail-  
**Geschäfts.**

## Briefpapier

<b>Herren-Leinen</b>	100 Bogen, 100 Umschläge	jetzt <b>1.40</b>
<b>Damen-Billet</b>	100 Bogen, 100 Umschläge	jetzt <b>95 Pf.</b>
<b>Leinenkassette</b>	farbig Leinen, mit Rand	jetzt <b>85 Pf.</b>
<b>Karton Modelleinen</b>	mit Rand	jetzt <b>60 Pf.</b>
<b>Elco</b>	Leinen-Stampelkassette	jetzt <b>1.10</b>
<b>Diplomat</b>	Offenbriefkassette	jetzt <b>1.00</b>

## Aktenmappen

<b>Aktenmappe</b>	imitiert Leder	früher 3.00	jetzt <b>2.00</b>
<b>Aktenmappe</b>	schwarz Leder	früher 5.75	jetzt <b>4.00</b>
<b>Aktenmappe</b>	braun Rindleder	früher 7.50	jetzt <b>4.75</b>

<b>Eisenbahn</b>	mit Uhrwerk	jetzt <b>30 Pf.</b>
<b>Eisenbahn</b>	mit Uhrwerk	jetzt <b>95 Pf.</b>
<b>Eisenbahn</b>	elektrisch	jetzt <b>3.75</b>
<b>Laterna magica</b>		jetzt <b>75 Pf.</b>
<b>Kinematograph</b>		jetzt <b>85 Pf.</b>

## Schulartikel

<b>Tornister</b>	imitiert Leder	jetzt <b>75 Pf.</b>
<b>Frühstückstasche</b>	zum Umhängen	jetzt <b>50 Pf.</b>
<b>Federhalter-Etui</b>		jetzt <b>30 Pf.</b>
<b>Schreibhefte</b>	nach Vorrichtung	jetzt Duzend <b>50 Pf.</b>
<b>Schulfedern</b>		jetzt Gros <b>55 Pf.</b>
<b>Schiefertafeln</b>		jetzt Stück <b>10 Pf.</b>

**H.-W.-Feuerzeug** . . . . . jetzt **1.35**

## Reiseartikel

<b>Coupekoffer</b>	braun Kunstleder, 65 cm	früher 4.50	jetzt <b>3.25</b>
<b>Suit case</b>	echt Sulfan fibre, 60 cm	früher 10.50	jetzt <b>7.50</b>
<b>Hutkarton</b>	aus wasserfest lackierter Hartpappe	früher 2.00	jetzt <b>1.35</b>
<b>Reisetasche</b>	Prima braun Leder, 45 cm	früher 9.50	jetzt <b>6.00</b>
<b>Reiseneccessaires</b>	braun imitiert Leder	früher 3.00	jetzt <b>1.95</b>
<b>Bahnkoffer</b>	echt Rohrplatte, Luxusausführung, 90 cm	früher 75.00	jetzt <b>56.00</b>
<b>Kabinenkoffer</b>	Prima Rohrplatte, 90 cm	früher 60.00	jetzt <b>46.00</b>
<b>Rucksack</b>	Prima Jagdhorn mit zwei Taschen	früher 3.00	jetzt <b>1.85</b>

## Lederwaren

<b>Damentasche</b>	ihmiale Form, echt Leder, mit Eden	früher 2.25	jetzt <b>1.75</b>
<b>Damentasche</b>	Beinrucksche, Leder, mit Emailknopf	früher 5.00	jetzt <b>4.00</b>
<b>Damen-Portemonnaie</b>	Leder, mit 7 Fächern	früher 1.25	jetzt <b>65 Pf.</b>
<b>Herren-Tresor</b>	braun Ziegen mit Zastische	früher 1.75	jetzt <b>95 Pf.</b>
<b>Zigarrenetui</b>	rot Nichten	früher 4.00	jetzt <b>2.35</b>
<b>Schreibmappe</b>	imitiert Leder, mit Schloß	früher 2.50	jetzt <b>1.65</b>

## Spielwaren

**Gesellschaftsspiele, Beschäftigungsspiele, Märchenbücher, Bilderbücher, Jugendschriften, Blechspielwaren, Fröbelspiele usw.** weit unter Preis.

## Füllfederhalter

<b>„Meteor“</b>	mit regulierbarem Draufschloß	früher 40 Pf.	jetzt <b>30 Pf.</b>
<b>„Elite“</b>	mit goldplattierter Feder	früher 1.00	jetzt <b>65 Pf.</b>
<b>Sicherheitshalter</b>	mit echt goldener Feder	früher 5.50	jetzt <b>5.00</b>

## Für Haus und Küche

<b>Toilettenpapier Elco</b>	jetzt 10 Rollen	<b>85 Pf.</b>
<b>Toilettenpapier Jodler</b>	jetzt 10 Rollen	<b>1.05</b>
<b>Butterbrotpapier</b>	jetzt dicht jetzt 10 Rollen	<b>1.80</b>
<b>Schrankpapier</b>	jetzt Rolle	<b>30 Pf.</b>
<b>Reißzwecken</b>	jetzt 3 Gros	<b>40 Pf.</b>
<b>Küchenkanten</b>	jetzt Stück	<b>20 Pf.</b>

## Notenmappen

<b>Notenmappe</b>	im. Leder	früher 3.50	jetzt <b>2.50</b>
<b>Notenmappe</b>	schwarz Leder	früher 6.50	jetzt <b>4.50</b>
<b>Notenmappe</b>	braun Rindleder	früher 9.00	jetzt <b>6.50</b>

<b>Dampfmaschine</b>		jetzt <b>75 Pf.</b>
<b>Dampfmaschine</b>		jetzt <b>1.25</b>
<b>Modelle</b>	zum Treiben	jetzt <b>20 Pf.</b>
<b>Druckereien</b>		jetzt <b>35 Pf.</b>
<b>Gewehr</b>	mit Gummipfeil	jetzt <b>40 Pf.</b>

## Bureau-Artikel

<b>Briefordner</b>	mit Futteral	jetzt <b>50 Pf.</b>
<b>Bureauschreibzeug</b>	mit Holzunterlag	jetzt <b>55 Pf.</b>
<b>Schreibtisch</b>	mit Rolljalouie	jetzt <b>44.00</b>
<b>Bleistift</b>	A. S. Faber	jetzt 3 Duzend <b>1.10</b>
<b>Kopierbuch</b>	1000 Blatt mit Register	jetzt <b>1.80</b>
<b>Kopierpresse</b>		jetzt <b>5.75</b>

**Penkala-Bleistift** . . . . . jetzt **75 Pf.**

Die ersten 100 Kunden erhalten an der Kasse ein wertvolles Präsent

# E. Loewenthal & Co

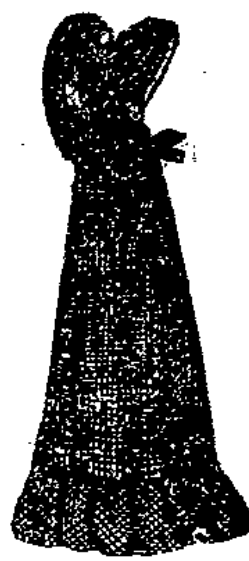
Breiteweg 23 — Ecke Berliner Straße.

**Extra-  
Angebot**

**6000 Stück  
Schürzen**

**zu auffallend  
billigen Preisen!**

Ein Posten  
**farb. Tändel-  
schürzen**  
mit hübschen, breiten  
Bordüren  
**68 Pf.**



Ein Posten  
**farbige Tee-  
Schürzen**  
mit Träger,  
hübsche breite Bordüren,  
in diversen Farben  
**nur 78 Pf.**

Ein Posten  
**Knaben-  
Schürzen**  
aus gestreift. Washstoff,  
mit bunten Kinderbildern  
bedruckt, 45—55 cm  
durchweg **45 Pf.**

Blusenschürze  
aus gestreiftem Wash-  
stoff, mit blauem  
Besatz u. Tasche **0.95**

Prinzessform,  
aus gemustert. Satin,  
mit blauen  
Blenden garniert **1.25**

Blusenschürze aus  
gestreiftem Wash-  
stoff, sehr  
schön besetzt **1.55**

Blusenschürze aus  
geblühtem Satin, mit  
hübschem Besatz  
und Volant **1.75**

Blusenschürze aus Ia.  
mel. Washst., hübsch  
besetzt, m. Volant  
und Tasche **1.85**

Blusenschürze aus ge-  
müstert. Satin, rot ge-  
spaltelt, m. Volant  
und Tasche **2.25**

**Weißer  
Stickerei-Zierschürze**  
mit Träger, durchweg  
Stickerei **nur 95 Pf.**

**Bunte  
Wirtschafts-Schürze**  
ca. 150 cm weit, schön  
besetzt, mit Volant und  
Tasche **nur 98 Pf.**

**Weißer  
Wirtschafts-Schürze**  
mit ausgebogtem Latz  
mit Schrägstreifen **nur 95 Pf.**

Ein Posten  
**Kinder-Kimono-  
Schürzen**  
gestreift Siamose, hell  
und dunkel, 45—60 cm  
durchweg  
**1.25 und 95 Pf.**

**Moden-  
haus**

**Steigerwald & Kaiser**

**Breiteweg  
152/154**

Wilhelmstadt  
**H. Vaternacht**  
Uhrmacher  
Gr. Diederichs-Str. 218  
Ecke Annastraße 4661  
liefert gut und preiswert  
**Zimmer-Uhren** (Preis-  
schwinger)  
Weder in Nickel und Kupfer  
v. 2.20 an. 1 Jahr Garantie.  
Eigene Reparaturwerkstatt.  
Nehmen Sie bitte genau  
auf Name und Hausnummer.

**Großes Landbrot**  
pro Stück 50 Pfg. bei  
Roth, Knochenhauerstr.,  
Ecke Magdalenenberg. 4638

**Bettfedern-  
Reinigungsanstalt**  
mit elektr. Betrieb  
Spezial-  
**Betten**  
Abteilung  
Friedrich  
Lortfeldt  
Magdeburg A.H.  
Agnesstr. Ecke  
Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen  
Matratzen.**

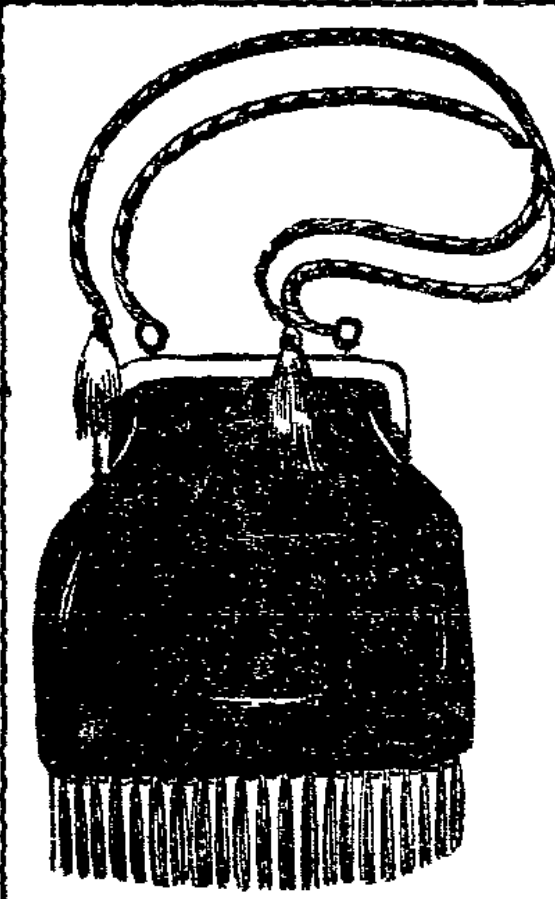
**Carl Julius Braun**  
Burg  
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsgüter-Handlung  
Spezialität: Lederauschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
48 Schönebecker Straße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!**

**Franz Wolff**  
Telephon 4508 G. m. b. H. 4666 Telephon 4508  
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

**BURG. BURG.**  
**Praxis-Uebnahme.**  
Einem geehrten Publikum von **Burg** und Umgegend  
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die  
**Praxis des Herrn M. Giesecke**  
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben  
sein, die mich Beehrenden auf das gewissenhafteste und  
schonendste zu behandeln.  
**Burg**, den 11. November 1912.  
Brüderstraße 20. Hochachtungsvoll  
**Louis Bergmann, Dentist.**  
Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk u. Metall  
(naturgetreu). **Plomben, Zahnoperationen usw.**  
mit Narkose sowie örtlicher Betäubung.  
4633 Hochachtend **D. O.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
führt den Schwan als Schutzmarke  
weil es die Wäsche schwanenweiß macht!  
Zum Ersatz der Rasenbleiche  
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel  
**„Seifix“** bleicht selbsttätig!

**Burg**



Schwarze  
**SAMMET-  
TASCHE**

mit elegantem Goldbügel, Fransen-  
behang und Schnurenhenkel

Stück **2<sup>90</sup>**

Einfachere Ausführung in Sammet-  
Taschen Stück 75, 1.25, 2.95.

Hamburger Engros-Lager  
**OTTO ALPERT**  
BURG bei Magdeburg.

Nebenverdienst ohne Risiko, an-  
genehme, lohnende Arbeit, durch  
Heinrich Meßner, Halles. S. 8103

**Burg**  
Meinen werthen Kunden von  
**Burg u. Umg.** zur Kenntnis  
daß ich meine  
Musikinstrumenten-  
und Saiten-Handlung  
von Brüderstraße 48 nach  
Friedrichstraße 29, 1 Tr.,  
verlegt habe. Dasselbst werden  
Bogen bezogen u. Zithern gestimmt.  
Hochachtungsvoll **A. Lorenz.**

**Burg**  
**Bergmiste Drahtgeflechte**  
nebst Zubehör, zu Einfriedigung,  
usw. sowie Siebe zu jed. Bedarf  
liefert **4638**  
**Br. Werner, Drahtflechterei**  
Gartenstraße 21b.

Neu eröffnet! **Burg.** Neu eröffnet!  
Einem geehrten Publikum von **Burg** und Umgegend zur Nachricht, daß ich hier  
Franzosenstraße 4, parterre, kein Laden, ein **4811**  
**Partiewaren-Geschäft**  
eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ich:  
1 Posten Kleider- u. Blusenstoff-Netze. im Rest Elle 38 45 58 63, bis 1.30  
1 Posten Kostümfabrik-Netze, 130 cm breit. im Rest Elle 63 75 83, 1.10 1.45  
1 Posten Kleider-Gehäuf, ca. 110 cm breit, regul. Wert b. 2.00 Nr. 87, Elle 58, im Rest Elle 43, Stück 38 58 72, 1.10  
1 Posten Delour-Barchent, Prima Ware. im Rest Elle 43, Stück 38 58 72, 1.10  
1 Posten Tischtücher mit kleinen Flechern. Stück 27 35 48 63 82 98, 1.10  
1 Posten Gärtel. **4811**  
Ferner offeriere zu den allerbilligsten Preisen:  
**Gelegenheitsposten:** Schürzen, Unterzeuge, Betttücher, Schirme, Tücher,  
Barchente, Saubücher, Tischtücher, Teppiche. ::  
**P. Trautwein, Partiewarenhaus, Franzosenstraße 40, part.**

## Eine leichte Mühe

erfordert es, aus meinen bedeutenden Vorräten den für einen gewünschten Zweck dienenden Stoff auszuwählen, und sehe ich es gern, wenn sich die Damen durch zwanglose Besichtigung von dem Gebotenen überzeugen.

# Sonder-Angebot

meines großen Spezial-Artikels

# Kleiderstoffe

Die Vielseitigkeit in der Gesamtheit beweist eine hohe Vollkommenheit!

### Kostüm-Stoffe

für Röcke und Jackenkleider, aparte Ausmusterung  
Meter 4.50 2.75 1.65 1.35 1.10 **75 Pf.**

### Kostüm-Stoffe

aparte, gestreifte Dessins, Crewl-Bindungen, Frotté- und englische Gewebe  
Meter 11.00 9.75 7.50 5.25 4.50 bis **1.90**

### Einfarbige Kleider-Stoffe

wie Wip, Serge, Satintuch, Popeline, Röhren-Diagonal und viele Phantasiebindungen  
Riesen-Auswahl allerneuster Farben  
Meter 4.80 3.60 3.00 2.75 2.25 1.80 1.50 1.35 **1.25**

### Einfarbige Damentuche

der geeignetste Artikel für elegante Winterkleider, große neue Farben-Auswahl  
Meter 11.00 10.00 8.50 6.50 5.50 4.50 3.80 3.30 **2.00**

### Einfarbige Kammgarn-Stoffe

schwarz und marine, für eleg. Jacken-Kleider, glatte u. Phantasie-Bindungen, ca. 130 cm br.  
Meter 7.50 6.25 5.50 4.50 3.90 **3.00**

Wer Bedarf in Cheviot hat, prüfe dieses Angebot.

### Reinwollene Cheviots

Marke „Rekord“ ca. 90 cm breit Meter **1.10**  
ca. 110 cm breit Meter **1.35**

### Moderne

## Blusen-Stoffe

Bordüren-Stoffe mit Loop u. Seideneffekten u. Stickerei  
Meter 4.50 3.30 2.75 bis **90 Pf.**

Popeline glacé mit aparten Seideneffektstreifen u. and. Ausführungen  
Meter 2.75 2.40 2.10 1.80 **1.50**

Woll-Flanelle haltbare Qual., in enorm. Auswahl  
Meter 2.60 2.10 1.65 1.35 **95 Pf.**

Wasch-Flanelle hell und mittelfarbig Riesen-Auswahl  
Meter 2.40 2.25 1.65 1.35 bis **38 Pf.**

### Elegante Gesellschafts-Stoffe

Eolienne in einfarbig und changeant, viele aparte Farben  
Meter 6.50 5.50 4.75 bis **2.60**

Seiden-Voile u. Marquissette in feinen Lichtfarben, sowie mittel- und dunkelfarbig  
Meter 7.50 5.50 4.50 bis **3.75**

Woll-Voile u. Marquissette Riesen-Auswahl  
Meter 4.50 3.30 2.60 bis **1.25**

Crepe de Chine beliebtes Gewebe, da leichtfließend und schmiegsam  
Meter 13.00 8.00 6.50 **6.00**

Charmeuse u. Kaschmir-Seide für elegante Roben  
Meter 14.50 11.75 bis **7.00**

Elegante Bordüren-Stoffe Eolienne, Seidenvoile, Marquissette, gestickte Voile  
Meter 11.50 8.50 6.75 4.50 bis **1.60**

Stickerei-Roben und Volants, Spitzen-Roben.

Breite Spitzen-Volants in Riesen-Auswahl.

Besonderen Wert lege ich auf gute und elegante Gebrauchsware unter Berücksichtigung niedrigster Preisstellung!

### Diagonal-Stoffe Die große Mode

in Cheviot- und Kammgarn-Bindungen, für Kleider, Röcke und Jackenkleider  
Meter 7.00 6.25 5.50 3.30 2.40 bis **1.25**

### Mod. Schotten-Stoffe Die große Mode

schwere Winterschotten für Röcke u. Kostüme, eleg. Kammgarnschotten für Faltenröcke und Kleider  
Meter 3.75 3.30 2.50 2.00 1.65 1.35 bis **90 Pf.**

### Aparte Changeant-Stoffe

scharf hervortretende Kordelstreifen für Jackenkleider, elegante Popeline und Diagonal für Kleider und Röcke  
Meter 7.75 6.00 4.75 3.75 **2.60**

Reichhaltiges Lager in modernen

## Besätzen

Metall-Borten und -Spitzen, Spachtel- und Tüll-Besätze, Perlen-Borten und -Zacken, Posamenten-Besätze und Agraffen.

Sämtliche Neuheiten in Besatzknöpfen aller Art

### Velvet Die große Mode

#### Prima Köper-Velvets

große Farben-Auswahl in allen modernen Tönen, für Kostüme und Kleider  
Meter 7.50 5.75 4.25 3.00 2.40 **2.10**

#### Zephir-Velvets

schwarz, dunkel- und mittelfarbig  
Meter 1.60 1.25 1.00 **90 Pf.**

#### Gestreifte Velvets

Diagonal-, Band- und Linienstreifen, Prima Lindener Qualitäten  
Meter 5.25 4.75 3.60 **2.75**

#### Blusen-Samte

gestreift und changeant, in vielen aparten Dessins  
Meter 4.50 3.00 2.40 2.10 **1.45**

#### Schwarze Mantel-Velvets

Schwarze Velour-Chiffons für elegante Kleider und Blusen  
Meter 16.50 bis **4.50**

### Hauskleider-Stoffe

Velour-Barchente u. Flanelle in großer Auswahl  
Meter 90 75 68 60 45 bis **38 Pf.**

Halbwollene Stoffe Streifen, Karos u. türkische Muster  
Meter 1.35 1.05 90 75 60 53 **33 Pf.**

Reinwollene Stoffe aparte Lamas, Wellines, Flanelle, erstklass. Qualitäten, neuste geschmackvolle Ausmusterungen, zu vorteilh. Preisen

### Matinee-Stoffe

flauschiger Velour, mit einfarbiger und gestreifter Rückseite, entzückende Farben  
Meter **1.15**

Der hervorragend billige

## Baumwollwaren- : Extra-Verkauf :

bleibt bis auf weiteres noch bestehen.

# Siegfried Cohn

Webereiwaren  
Breiteweg 58/60



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 17. November 1912.

23. Jahrgang.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung.

Berlin, 15. November, mittags 12 Uhr.

Am Ministertisch: Von Breitenbach, von Schorlemer.

### Die zweite Lesung des Wassergesetzes

wird fortgesetzt.  
Eine große Reihe von Anträgen, die zu der Frage gehören, welche Wasserläufe als solche erster Ordnung gelten sollen, wird an die Kommission verwiesen.

§ 80 bestimmt, in welchen Fällen die Verleihung ohne Entschädigung durch Beschluß der Verleihungsbehörde auf Antrag der Wasserpolizeibehörde zurückgenommen werden kann.

Die Abgg. Büchtemann (Fortschr. Vp.) und Genossen beantragen, die Bestimmung zu streichen, wonach dies geschehen kann, wenn die Verleihung auf Grund von Nachweisungen, die in wesentlichen Punkten unrichtig sind, erteilt ist, deren Unrichtigkeit dem Unternehmer bekannt war und wenn durch die Verleihung Gefahren für das öffentliche Wohl herbeigeführt sind.

Abg. Lippmann (Fortschr. Vp.): Durch diese Bestimmung sollten diejenigen bestraft werden, die eine Verleihung durch falsche Angaben erschlichen haben. Das muß gewiß bestraft werden, aber dazu reichen die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs aus. Durch diese zivilrechtliche Bestimmung des § 80 wird aber nicht der Täter bestraft, sondern sie trifft Unschuldige, nämlich alle an dem auf Grund der Verleihung gegründeten Unternehmen Beteiligten.

Abg. von Kries (Konf.): Wir sind für Beibehaltung der Bestimmung. Wer eine Konzession erschlichen hat, darf nicht im Besitz der materiellen Vorteile der Konzession bleiben. Das verlangt das Rechtsgefühl.

Ein Regierungskommissar meint, es liege kein besonderes Bedürfnis für den Kommissionsbeschluß vor, da genügend Sanktionen gegen ein Erschleichen von Verleihungen gegeben seien, aber es sei doch besser, ihn aufrechtzuerhalten.

Abg. Dinslage (Ztr.) spricht für den freisinnigen Antrag.

Abg. Frhr. v. Snyatten (Ztr.): Die Gesellschaften m. b. H., die hier etwa geschädigt werden könnten, sollten lieber dafür sorgen, daß sie keine Betrüger an ihre Spitze stellen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Auf die Möglichkeit der Entziehung der Verleihung legen wir großes Gewicht, damit nicht etwa an Stelle des Monopols des Eigentümers neue Monopole geschaffen werden. Für uns kommt es dabei vor allem darauf an, daß die Interessen des öffentlichen Wohles geschützt werden. Wir beantragen daher, daß in solchen Fällen die Verleihung unter allen Umständen zurückgenommen werden muß. Den Antrag Lippmann verstehe ich nicht, denn die Zurücknahme soll ja nur erfolgen, wenn durch die erschlichene Verleihung eine Gefahr für das öffentliche Wohl herbeigeführt worden ist.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Schon im § 79 ist eine Zunahme der Verleihung aus Gründen des öffentlichen Wohles vorgeesehen, allerdings gegen Entschädigung. Dort könnte eingefügt werden: Der Regreßanspruch gegen den Unternehmer, der eine Verleihung erschleicht, bleibt vorbehalten.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der § 80 unter Abänderung der beiden Anträge unverändert angenommen; ebenso eine Reihe weiterer Paragraphen.

Bei den Bestimmungen über die Unterhaltung der Wasserläufe und ihrer Ufer wird ein Antrag von Gerhards (Ztr.) angenommen, wonach der zur Unterhaltung Verpflichtete auch die infolge der Schiffahrt oder von Strombauten an den Ufergrundstücken entstandenen Schäden zu befeitigen hat.

§ 178 bestimmt: Der Eigentümer eines Grundstücks darf das unterirdische Wasser zum Gebrauch oder Verbrauch nicht dauernd in weitem Umfang als für die eigne Haushaltung und Wirtschaft zutage fördern, wenn dadurch der Wasserstand eines Wasserlaufs oder eines Sees derart verändert wird, daß andere in der Ausübung ihrer Rechte daran beeinträchtigt werden. Dem Geschädigten steht kein Anspruch auf Unterlassung zu,

wenn das Unternehmen, für das die Zulageförderung erfolgt, dem öffentlichen Wohle dient.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Dieser Bestimmung steht das Bedenken gegenüber, daß sich zwei „öffentliche Wohle“ gegenüberstellen können. Ich erinnere an die Schädigungen der Grunewald-Seen durch die Charlottenburger Wasserwerke, die zweifellos auch dem öffentlichen Wohle dienen. Es empfiehlt sich daher statt dessen zu sagen, „überwiegend den öffentlichen Interessen dient“. Ich stelle einen dahingehenden Antrag.

Der Antrag Liebknecht wird abgelehnt.

Bei dem § 184, der die Bildung von Wassergenossenschaften zu bestimmten Zwecken vorsieht, wird ein Antrag Wethege (Konf.) angenommen, wonach solche Genossenschaften auch zur Aufzucht und Aufzählung von Grundstücken gebildet werden können.

Im § 229 wird die Bemessung der Vorteile geregelt, die später maßgebend sind für das Beschließrecht in der Versammlung der Genossenschaften. Es heißt da: Bei Genossenschaften zur Reinhaltung von Gewässern gilt als Vorteil auch die Beseitigung der von den Beteiligten hervorgerufenen Verunreinigung. Der Vorteil wird nach dem Umfang der Verunreinigung berechnet.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) beantragt Hinzufügung der Worte „und nach ihrer Wichtigkeit für das gemeine Wohl“. Es handelt sich hier um Genossenschaften, die den allgemeinen Interessen dienen sollen. Nach dem Gesetz sind sie aber überwiegend zusammengesetzt aus solchen Kreisen, die private Interessen verfolgen. Da aber Genossenschaften in Frage kommen, die auch für kommunalverwaltungen von großer Wichtigkeit sind, für die hygienischen Zustände der ganzen Bevölkerung, so sollte man bei Abmessung der Vorteile, die hier in Betracht kommen, nicht nur den rein mechanischen Maßstab anlegen, wie das Gesetz es vorsieht. Je nachdem wo ein Gewässer fließt, ob durch eine stark bevölkerte Gegend usw., kann dieselbe Verunreinigung sehr verschiedene Wirkungen. Dem hilft unser Antrag ab, dessen Annahme ich wohl erwarten kann.

Der Antrag Liebknecht wird abgelehnt.

Nach debatteloser Erledigung einer Reihe weiterer Paragraphen wird die Beratung vertagt auf Sonnabend 11 Uhr. Schluß 5½ Uhr.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Große Tarifkündigungen im Holzgewerbe. Für 50 000 Beschäftigte in 53 Städten hat der Arbeitgeber-Schutzverband der Holzindustrie die Tarifverträge zum 15. Februar 1913 gekündigt. Seit Wochen und Monaten garte es in beiden Lagern, da bis zum 15. November die Entscheidung fallen mußte, ob die vor dem Ablauf stehenden Verträge zum 15. Februar gekündigt werden sollten oder nicht. Zu dem Zwecke haben wiederholt Beratungen und Konferenzen der Parteien unter sich stattgefunden, und je näher der Kündigungsstermin heranrückte, desto größer wurde die Spannung, da in Anbetracht des großen Umfanges der diesmaligen Bewegung für beide Teile sehr viel auf dem Spiele steht. Zunächst ist mit der gegebenen Tatsache zu rechnen: der Zentralvorstand des Arbeitgeber-Schutzverbandes hat von oben herab alle Verträge gekündigt. Und wenn auch zunächst mancher Unternehmer über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit dieses Vorgehens seine eignen Gedanken haben mag und seinem Zentralvorstand darob die Freundschaft am liebsten endgültig kündigen möchte, so dürfen die Holzarbeiter auf diesen Umstand doch keine Hoffnungen bauen, denn im Laufe der Verhandlungen weiß der Schutzverband seinen Mannen schon die „richtige Stimmung“ beizubringen; und wenn es schließlich zum offenen Kampfe gegen die Arbeiter kommt, sind sich die Unternehmer gar bald wieder einig. Die durch die Unternehmer inszenierte Bewegung erstreckt sich auf folgende Orte: Amberg,

Barmen, Berlin einschl. 45 Vororte, Bernau, Beuthen, Brandenburg, Braunschweig, Bromberg, Burg b. M., Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Eberswalde, Erfurt, Götting, Greifswald, Guben, Gr.-Schönau, Halle, Hannover, Harburg, Hildesheim, Höchst, Kattowitz, Kiel, Köln a. Rh., Königshütte, Kraß bei Essen, Krefeld, Langensölden, Leipzig, Lübbenau, Lübeck, Lüneburg, Ludenwalde, Magdeburg, München, Neisse, Oldenburg, Posen, Potsdam, Quedlinburg, Rendsburg, Spandau, Stettin, Stargard i. P., Schwerin, Uelzen, Thorn, Zeitz und Zittau. — In all diesen Orten stehen die Arbeiter wie Unternehmern von jetzt ab in der ungewissen Erwartung: wird es am 15. Februar zum allgemeinen Kampfe kommen? So nahe auch die Gefahr eines derartigen Kampfes liegen mag, für die organisierten Holzarbeiter liegt keine Ursache vor, sich vor den Konsequenzen zu fürchten oder ängstlich zurückzuziehen, denn hinter ihnen steht der Deutsche Holzarbeiterverband mit 200 000 operativen Kämpfern und einer gut fundierten Kriegskasse. Aber etwas anders ist es mit den Nichtorganisierten! An diese richtet sich angesichts der bevorstehenden Kämpfe abermals unser Appell: Tretet ein in Reich und Glied, euer Platz ist jetzt mehr als je an der Seite eurer Kollegen. Vereint geht mit ihnen im Holzarbeiterverband, dann werden die kommenden Stürme an den geschlossenen Reihen der Holzarbeiter wirkungslos abprallen! —

Scharfmacher im Buchdruckgewerbe. Eine im Buchdruckgewerbe völlig einflusslose kleine Scharfmacherorganisation, der sogenannte Arbeitgeberverband für das Buchdruckgewerbe, versucht ihre Ohnmacht im Gewerbe durch starke Worte nach außen zu erweisen. In der Spitze dieses Scharfmacherverbändchens steht ein Pastor Billeßen, der aus der Tarifgemeinschaft ausgeschlossen wurde, weil er laut eigener Erklärung Mitglieder des Verbandes der Buchdrucker wegen ihrer Organisationszugehörigkeit entlassen hat bzw. nicht einstellt. Dieser Herr hat an den Reichstanzler und die Ministerien der Bundesstaaten eine Eingabe gerichtet, in der der Tarifgemeinschaft gesetzwidrige Beschränkungen der Koalitionsfreiheit, Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen und andres mehr vorgeworfen wird. Gegen diesen Scharfmacher hat das Tarifamt des Buchdruckgewerbes sofort einmütigen Einspruch erhoben in einer Gegeneingabe, die ebenfalls an die gesetzgebenden Körperschaften abgegeben wurde. In dieser Gegeneingabe wird u. a. ausgeführt: Dem sogenannten Arbeitgeberverband gehören nur etwa 180 Mitglieder, darunter nur wenige Buchdrucker von maßgebender Bedeutung an; während der Tarifgemeinschaft zurzeit 8051 von den insgesamt 9500 Prinzipalen angehören. Weiter wird in der Eingabe der Tarifgemeinschaft darauf hingewiesen, daß außer dem etwa 97 Prozent aller Gehilfen umfassenden Verbände der Buchdrucker auch der Guttenbergbund in die Vertragsgemeinschaft aufgenommen sei. Schon diese Tatsache lasse die Behauptung des Arbeitgeberverbandes, daß die Tarifgemeinschaft die Sozialdemokratie begünstige und fördere, in ihrer ebenso lächerlichen wie gehässigen Haltlosigkeit erscheinen. —

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Seite 1 Mark



## Hinnert, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

IV.

Gefine lauschte auf die im Nebenzimmer nur undeutlich laut werdenden Geräusche. Die Mutter räumte nebenan auf. Sie hatte den Arzt aus Wölln holen lassen; das war bloß eine Viertelstunde weit, wenn man mit dem leichten Wagen galoppierte. Aber es lohnte sich wirklich nicht der Umstände, die man mit dem Bengel machte. Krampfanfälle hatte der Kriechan schon mehr als einmal gehabt, ohne daß es ihm deshalb an den Tagen gegangen war. Die Ohrfeige, die ihm Hinnert gegeben hatte, war wohl verdient. Und nun waren ihre Gedanken wieder bei dem. Was ging sie der Knecht an? Der stand tief unter ihr — ein armer Schlucker, mußte sich schuppen und stupsen lassen — jeder hatte ihm zu sagen, der Großknecht, der Bauer, sie selbst. Wirklich? Bei Hinnert Meyer traf das nicht so ganz zu. Der war einer von den Stillen. Der fragte nicht viel und wartete nicht, bis man ihm was sagte, der tat alles von selbst und wußte besser, was zu tun war als die andern. Darum fragten sie ihn auch oft um Rat.

Gefine holte aus ihrer Kommode das in graues Leinen gebundene Heft her, das sie vorhin sorgfältig zwischen ein paar Schürzen versteckt hatte. Nicht hatte sie nicht angezündet. Aber am Fenster konnte sie noch etwas sehen. Der Juliabend blieb lange hell, und die Wolken hatten sich zerteilt; es regnete nur noch ganz schwach. Freilich recht erkennen konnte sie es in dem Halbdunkel nicht. Doch wußte sie ja, wen die Bleistiftzeichnung vorstellen sollte. Wo der Hinnert das nur her hatte? Sie mußte plötzlich lachen. Sie hatte vorhin vom Fenster aus beobachtet, wie Hinnert den Verlust des Buches entdeckt hatte. Einen Augenblick hatte sie daran gedacht, ihn anzurufen, als er in großen Sprüngen zur Keesstoppel zurücklief. Aber dann hätte sie ihm das Buch wiedergeben müssen; und das wollte sie nicht. Wer hatte ihm denn erlaubt, ihr Bild zu zeichnen?

Jetzt ging nebenan die Tür. Man hörte die laute

Stimme des Arztes durchs Haus schallen, als er sich auf dem Treppenaufgang von der Bäuerin verabschiedete. „In ein paar Tagen ist alles wieder in der Reihe,“ sagte er mit seinem gutmütig tröstenden Wasse. Und dann knarrte die Treppe unter ihm. Gleich darauf öffnete sich die Tür zu Gefines Zimmer, und Frau Sulda erschien mit der Lampe auf der Schwelle. Gefine hatte gerade noch Zeit, das Stizzenbuch hinter einen Blumentopf zu legen.

„Den Hinnert jage ich morgen aus dem Hause,“ sagte die Bäuerin, als sie die Lampe auf den Tisch stellte.

„Das wird aber wohl nicht gut angehen, Mutter,“ erwiderte Gefine.

„Nicht angehen? Schlägt der Kerl mir meinen Zungen kaput, und dann soll ich ihn nicht hinauswerfen?“

„Nest, gerade vor der Ernte, wo wir sowieso nicht genug Leute kriegen können? Und zum Oktober geht er ja doch zu den Dragonern.“

„Du bist eine herzlose Person,“ schalt die Bäuerin und ließ sich auf den einzigen Stuhl in dem Zimmer sinken.

„Weil ich Dein Zuckersüßchen nicht genug bedaure?“ fragte Gefine heftig zurück. „Er hat ja selbst schuld an der Geschichte. Aber Du verzieht ihn.“

Frau Rickmann schnappte nach Luft. „Das ist ja reizend! Ich verziehe ihn? Gerade heute, wo er um meine Erstgeburt gebracht werden soll? Aber wie Du willst! Ich kann mir's ja auch noch anders überlegen!“

Gefine horchte auf. „Um meine Erstgeburt? Habt Ihr Euch endlich entschieden?“

„Es dauert Dir wohl zu lange?“ fragte die Mutter spitz zurück. „Du kannst es wohl kaum noch abwarten, bis wir uns aufs Meinteil legen? Daß Du Dich nur nicht irrst.“

Gefine setzte die freundliche Miene auf, die ihr zur Verfügung stand. „Ach, so war es doch nicht gemeint, Mutter,“ sagte sie und streichelte der Bäuerin den verwitterten Rücken. „Der Onkel war wegen der Verheirathung hier?“ legte sie lauernd hinzu.

„Er kommt nächsten Sonntag wieder und bringt den Johann mit.“

„Den dummen Jungen,“ grockte Gefine. „Ein anderer wäre mir lieber gewesen.“

„Wenn Du ihn nicht willst, brauchst Du es nur zu sagen. Dann bekommt Kriechan den Hof, und Du kannst sehen, wo Du bleibst.“

Gefine lachte höhnisch. „Der Kriechan den Hof! Das wäre ein richtiger Bauer!“

„Der Kriechan ist mein Kind so gut wie Du, und er ist der Älteste. Von Rechts wegen müßte er den Hof haben, das weißt Du ganz gut. Und er soll nicht zu kurz kommen. Was er bekommen soll, wird ganz genau eingetragen beim Notar. Für den Kriechan soll gesorgt werden, wenn wir uns aufs Meinteil legen. Den Hof sollst Du haben, das heißt, wenn Du den Johann Siemers nimmst — sonst nicht.“

„Wenn ich aber einen andern möchte? Muß es denn gerade der sein?“

„Der Hof ist mein, denn ich habe ihn Deinem Vater mitgebracht. Und ich will, daß er wieder einem Siemers gehört, und wenn Du nicht einverstanden bist, dann brauchst Du's nur zu sagen. Dann verheirathen wir ihn zum Herbst für Kriechan, und Du magst sehen, wie Du Dich mit ihm stellst.“ Sie war aufgestanden und hatte die Lampe genommen. Gefine merkte, daß es Zeit war, einzulernen. Deshalb legte sie den Arm um die Mutter und küßte sie auf die Stirn. „Gute Nacht, Mutter,“ sagte sie. „Und meinestwegen soll's Johann Siemers sein.“

Aber beinahe hätte sie noch alles verdorben. Denn mit der Hand auf der Klinke fragte sie ganz wie beiläufig, aber indem sie die Mutter gespannt ansah: „Und wo wollt Ihr denn dann auf dem Meinteil wohnen? Hier im Hause oder in der alten Kate?“

Da hätte Frau Sulda fast die Lampe vor Zorn fallen lassen. „Kannst's wohl gar nicht abwarten, bis Du uns los wirst? Gabe man keine Angst, hier im Hause bleibe ich nicht. Soll mich wohl alle Tage über Eure Wirtschaft ärgern? Aber die alte Kate — das könnte Euch wohl passen! Nein, mein Kind, in die neue Kate ziehen wir, und ein Stück vom Garten behalten wir auch. Und wenn ich mal tot bin, erbt das der Kriechan, damit er nicht auf Dich angewiesen ist. Sei nur ganz unbesorgt, das machen wir alles beim Notar seit — für dumm verkaufen lasse ich mich noch lange nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Weihnachtsplage für einen Arbeitsmann in Buckau.

Die Tage gehen schnell hin, abends kommt er zu Hause, so küßt er sich den Kopf. Seine Frau ist abgepannt und müde. Sie fragt ihren Mann: Fröhlich, warum läßt Du Deinen Kopf? Du siehst, das Weihnachtsfest naht und wir haben so viel Kinder zu beschenken und wo sollen wir das herbringen, wir müssen, wir können und doch nicht klammern. Ja ja, ich schaffe das. Du kannst keinen Rat schaffen, hier in Buckau ist alles zu teuer, da kannst Du überall sehen, was die Sachen kosten. Zum Beispiel einen Ulster für mich, da siehst Du keinen unter 40 Mk. An, so teuer? Und für Fräulein einen Anzug, kostet vielleicht 12 Mk. Oh, oh, so teuer? Und für Fräulein ein Korsett, wie mal, was die kosten, unter 10 bis 20 Mark gibt es keine. Und für mich eine Uhr mit Kette. An, was Du verlangst, kostet ja das meiste Geld. Na, unter 20 bis 30 Mark gibt es die nicht. — Ein neuer Tag naht auf, der „Vollstimmte“ Vote kommt. Wir sehen in der Zeitung nach? Ah, jetzt ist es da, was wir schon lange haben wollten. Was denn, was denn, ein Kaufhaus? Wer denn, wer denn? 4585

# Max Eckstein

na, der fehlt ja noch. Heute gibt's Geld und holen gleich alles, was wir besprochen haben.

Bei Max Eckstein kostet ein Ulster 12 Mark, für Fräulein 1 Anzug 3 bis 6 Mark, 1 Korsett 2 bis 5 Mark und 1 hochwertige Damenuhr m. langer Kette 6 Mk. Sie gehen gleich hin, wo wohnt denn der gute Mann?

# Schönefelder Str. 105

Gott sei es gedankt, endlich ein billiger Geschäftsmann! (Geschrieben von Max Eckstein jun.)

# Sensationell!

Besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe sind von meiner jüngsten Einkaufsreise in großen Mengen neu eingetroffen!

**Große Restbestände Ulster- und Flauschmütelstoffe**  
180 bis 150 cm breite  
nur letzte Herbst- u. Winter-Neuheiten, in engl. Geschmack 2.50 3.00 4.50-5.00 u. einfl., mit u. ohne angeheft. Futter. (regul. Wert 6-8) Meter

**Große Restbestände Kostümmstoffe**  
180 bis 150 cm breite  
darunter original-englische Fabrikate, nur letzte Saison-Neuheiten (regulärer Wert ca. 8.50-6.00) Meter 2.00-3.50

**Besondere Gelegenheitskäufe**  
ca. 180 cm breiter, schwarzer  
**Seiden-Seal-Plüsch**  
für hocheleg. Damen-Mäntel und Paletots, u. a. orig.-engl. Fabrikate ganz bedeutend unter regulären Preisen.

**Besondere Gelegenheitskäufe**  
ca. 180 cm breite  
Persianer - Krimmer - Astrachan Wirbelplüsch - Eisbär - Welline in schwarz, rot, grau, weiß etc. f. Stolas, Muffen, Besätze u. Kindermäntel weit unter regulärem Preise.

**Große Massenwahl Herren-Anzugstoffe**  
140 bis 150 cm breiter  
nur langjährig bestbewährte Nachener, Koltsbuser und Forster Fabrikate, große Neuheiten in englischem Geschmack usw., in passenden Restlängen, für Herren, Junglings- und Knaben-Anzüge, 3.50 4.50 5.00-8.00 Meter

**Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute**  
zur Beschaffung von  
Leibwäsche - Tischwäsche - Bettwäsche - Gardinen  
Teppichen - Bettfedern - Daunnen u. fertigen Betten.

Für Wiederverkäufer stets große Gelegenheitsposten am Lager.

**Breiteweg 9/10 Isidor Gabbe Breiteweg 9/10**

Verkaufsräume 1 Treppe, gegenüber der Leiterstraße.



**Portrait-Vergrößerungen**  
Semi-Emaill-Schmucksachen  
(Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe usw.)  
nach jeder Photographie liefert preiswert die  
Photographische Kunstanstalt  
**Hermann Sanne, Magdeburg**  
Stephansbrücke 20 - Fernsprecher 8325  
Kein Laden! Vertreter stets überall gesucht. Erste Etage!

**Patent**  
-Ingenieur-Bureau  
Langjährige Erfahrung in Erfindung u. tatkräftiger Vertretung.  
**L. M. Ulich**  
Leipzig, Universitätsstr. 11  
3101 Zweigbureau:  
Magdeburg, Breiteweg 231

**Zigarren für Wiederverkäufer**  
große Auswahl, billigste Preise, in der  
**Zigarren-Börse Agnetenstr. 8**  
gegenüber dem Neufährer Bahnhof. 8107

**Uhren u. Goldwaren**  
H. Burgmüller & Söhne  
Hoflieferanten  
Kretensen (Hartz) U 239  
Reichhaltiger Katalog kostenlos!

**Weihnachts-Geschenk**  
ist der neueste drehbare  
**Christbaumtänder**  
auf jeden Apparat aufsetzbar, sowie  
Weihnachts-Neuaufnahmen  
eingetroffen.  
**Mein Liebling 1080**  
richtiger Apparat  
Alle Ersatz- und Zubehörteile.  
**Preise konkurrenzlos billig!**  
Reparaturen werden sachgemäß und billigst von mir selber ausgeführt und auf Wunsch abgeholt.  
Alle Musikwerke nehme in Zahlung!  
**5 große Platten** doppelseitig . . . 1.00  
auf Miete pro Monat.  
Gastwirte erhalten Vorzugspreise!  
Reichhaltung gestattet. 4671 Automaten leihweise.

**Rekord-Haus für Grammophon-Musik u. -Neuheiten**  
**Pabst, Magdeburg, nur Berliner Straße 29**  
neben dem Restaurant zum blauen Geist.

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt  
**Breiteweg 68**  
Fernsprecher 8887.  
Strumpfwaren, Trikotagen  
Strickgarn  
Regulär gekürzte  
**Knabenanzüge**

**Bezirksinspektor**  
von alt. angeh. Reich-Gesellsch.  
mit allen Beweisen für empfangen  
Bewilligung. Bewerber, die den  
in Briefe mit Angabe von Name und  
Adresse zu senden sind, a. Bescheid  
ausgegeben werden, wollen D. H. u.  
A A 253 an Rudolf Wölfe  
in Magdeburg senden. 8110

**Transport frei durch eigne Gespanne!**  
4471  
**Möbel-Spezialhaus**  
**Friedrich Lorenz**  
Peterstraße 17 empfiehlt Teleph. 1103  
nachfolgende vorteilhafte, moderne  
**Wohnungs-Einrichtung** bestehend aus  
**1 Wohnzimmer**  
1 Kleiderschrank mit Verklappung und Messingfüßen,  
1 Stuhl mit Spiegel, mit Verklappung u. Messingfüßen,  
1 Kamin mit geschlossener Scheibe und Messingfüßen,  
1 Sofa oder Stuhl mit Verklappung, 4 moderne, hoch-  
leuchtige Leuchte, 1 Sofa mit Kissen- oder Plüschbezug,  
**1 Satin- od. eichen Schlafstube**  
1 Schrank mit Spiegel, 2 Bettstellen mit Patent-  
Eisenbetten, 1 Nachtschrank mit Ankerhaken u.  
Wandspiegel, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten,  
2 Stühle, 1 Handtuchhalter,  
**1 moderne, buntfarbige Kücheneinrichtung**  
1 Kasten mit Verklappung, 1 Anrichte mit Zin-  
stern, 1 Tisch mit weißer Kindertafel, 1 Mahlen mit  
3 Rollen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle  
für nur **550 Mark.**  
Eigene Holzwerkstätten.

**Ulster und elegante Winter-Paletots**  
a. Seit 12 Mark.  
u. Knaben, bedient  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5  
(alte Seidenhandlung)  
in Buckau,  
Schönefelder Str. 105

# Jede Dame

solle beim Kauf einer Straußfeder nicht nur auf den billigen Preis sehen, sondern vor allem auf Qualität. Ich habe jetzt großen Vorrat in allen Preislagen, außerdem eine reichhaltige Auswahl in 4644  
**Prima Reihern, Flügel und Phantafes**  
alles in auserlesenen, guten Qualitäten sehr preiswert  
Bitte um Beschäftigung meiner Ausstellung!  
**Selma Typky**  
Schmidtstraße 47, parterre und 1. Etage

Fernspr. 2795  
**A. Typky** Fernspr. 2795  
Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. — Auch auf Zeitzahlung.  
**Großes Lager fertiger Särge**  
in allen Größen. 4945

empfehlen die  
**Gratulationskarten** Buchhandlung Volkstümlich

# Zur Aufklärung!

Mein grosser Umsatz ist der beste Beweis, dass ich nur gute Ware führe und wirklich billig verkaufe. 4639  
Spezialhaus für elegante, moderne  
**Herren- u. Knabenbekleidung**  
Neuheiten in  
**Anzügen, Ulstern, Paletots**  
vollständiger Ersatz für Maßarbeit  
Riesenauswahl  
**Stücke Damen-Garderoben**  
Kleiderstoffe, Wäsche und Gardinen jeder Art  
Teilzahlung gern gestattet ohne Preisermäßigung  
Wöchtl. Abzahl. 1 Mk. Alte Kunden ohne Anzahl.  
Filiale: Leopoldshall, Querstr. 5.

# Heinr. Sieverling

Jakobstraße 17, I.

Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen**  
**Zahn-Praxis**  
**Eugen Hopf**  
Dentist  
**Magdeburg, Bahnhofstrasse 32**  
Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr. — Sonntags von 9 bis 1 Uhr.  
Kronen- und Brücken-Arbeiten, Gebisse mit und ohne Gummepfatten, Umarbeitung schlechthinder Gebisse, kunstvolle Plomben. Krankenrassen.

# Für den Winter

empfehle ich in großer Auswahl in bekannt guten Qualitäten und bekannt billig:  
**Neueste Damen-Konfektion** schwarze und farbige  
Kinder-Jackets, Goldfäden, Capes.  
für Herren, Damen und Kinder.  
**Loden-Mäntel und Pelzerine**  
Sunder, Beinleider, Trifots, gestricke  
**Normalwäsche** Weiten für Herren und Damen. 4500  
**Wollene u. baumwollene Schlafdecken** in weiß und  
farbig u. bunt  
**Friese, Moltons und Plüsch** für Fensterhüser und  
Türvorhänge  
**Krimmer (imitiert Persianer)** für Stegen, Stolas und  
Besätze.  
Ferner von den neu eingetroffenen Posten:  
**Stoffe für Herren-Paletots u. -Ulster, Stoffe für Kinder-**  
**Anzüge u. -Paletots, Stoffe u. Plüsch** für Damen-  
Konfektion  
vorzügl. Stoffe für Herren- neue Kostümmstoffe u. Tuche.  
Ebenfalls neu eingetroffen:  
Ein großer Posten **Damen-Wäsche**, Handen, Beinleider,  
Kaschaden, in  
großer Auswahl gut und bekannt billig.

# U. Rarger

8 Gr. Marktstr. 8, Ecke Jakobstr. 16.

Die große Verbreitung der  
**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
beruht auf der seit vielen Jahren anerkannten Güte und Vollkommenheit.  
Einfach, praktisch, dauerhaft.  
Lager von 4821  
Näh- u. Strickmaschinen  
Wäschemangeln.  
**Alfred Freistedt**  
Magdeburg  
Nr. 7,5 Breiteweg Nr. 7, 8

**Auf Kredit!**  
Besten wir an jedermann 4469  
**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
**Ulster :: Paletots**  
**Damen-Garderobe**  
als:  
Kostüme, Paletots, Jacketts, Röcke  
nur Renheiten  
Manufakturwaren, Teppiche, Pelzstolas  
**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus  
E. M. H. H., vormals  
**Hermann Siebau**  
Breiteweg 127, I.

# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 17. November 1912.

23. Jahrgang.

## Das Kaiserhoch im Reichstag.

Der Parteitag in Chemnitz hat zu dem „Fall Landsberg“ folgenden Antrag zugestimmt:

In der Erwägung, daß bereits die Magdeburger Parteiorganisation zu dem Verhalten des Genossen Landsberg beim Kaiserhoch in der Schlusssitzung des Reichstags Stellung genommen hat, in der weiteren Erwägung, daß diese Stellungnahme bei aller Zurückhaltung in der Form sachlich von den gleichen Anschauungen beherrscht wird, wie die Beschlüsse der Parteitage und der Reichstagsfraktion über die Teilnahme an kaiserlichen Kundgebungen, erklärt der Parteitag den Antrag des 6. Berliner Wahlkreises für erledigt.

Nun wird die Reichstagsfraktion demnächst wieder zusammenzutreten und dabei wird es nicht zu vermeiden sein, daß die Frage des Verhaltens beim Kaiserhoch aufs neue besprochen wird, schon um den verschiedenen Ansichten Rechnung zu tragen. Um eine ruhige und entsprechende Abwägung aller in Betracht kommenden Momente zu ermöglichen, folgen wir dem Ersuchen des Genossen Landsberg, eine Diskussion zu eröffnen, in der jede parteigenössliche Meinung zum Worte kommen kann. Er selber schreibt zu dem Thema:

In der sozialdemokratischen Partei ist kein Platz für einen Monarchisten. Wir sind Republikaner, weil ein Amt nicht erblich sein soll und weil die Geschichte uns zeigt, daß eine Monarchie entweder schwach und dann überflüssig oder stark und dann eine Gefahr für die Volkstfreiheit ist. Allerdings hat die Sozialdemokratie die Republik niemals als Feind betrachtet. Sie ist sich klar darüber, daß die bürgerliche Republik ebenso ein Klassenstaat ist wie ein monarchisch regierter Staat, ja daß die Herrschaft der bestehenden Klasse in Republiken viel unheimlicher sein kann als in Monarchien, namentlich in solchen, deren Herrscher der zur Befreiung drängenden Arbeiterklasse aus Furcht oder Klugheit Konzeptionen macht, die ihre Lage zu verbessern imstande sind. Aus ihrem republikanischen Glaubensbekenntnis hat daher die deutsche Sozialdemokratie niemals die Notwendigkeit einer besonderen auf Einführung der Republik hinielenden Agitation abgeleitet. Selbstverständlich ist für sie aber, daß die Staatsform der sozialistischen Gesellschaft nur die Republik sein kann.

Da die sozialdemokratische Partei republikanisch ist, kann sie sich verbitten, daß ihre Mitglieder sich an Kundgebungen für die Monarchie beteiligen. Das Recht dazu wird ihr niemand bestreiten. Nur scheint man mir in der deutschen Partei den Begriff der monarchistischen Kundgebung viel zu ausdehnend auszuliegen. Ich würde beim besten Willen keine Neigung zum Byzantinismus bei einem sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten unterstellen können, der dem deutschen Kaiser davon Mitteilung machen würde, daß der Reichstag sich ein Präsidium gegeben habe. In einer solchen Anzeige würde nichts liegen als das Anerkenntnis, daß Deutschland einen Monarchen zum Oberhaupt hat, und dieses Anerkenntnis entspricht ja wohl der Reichsverfassung. Ebenjamenig bin ich in der Lage, eine Kundgebung für die Monarchie darin zu erblicken, wenn sozialdemokratische Abgeordnete einem Hoch, das im Parlament auf den Monarchen ausgerichtet wird, stehend beizuwohnen.

Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstags — nicht auch alle Bruderfraktionen des Auslandes, auch nicht alle sozialdemokratischen Fraktionen in den deutschen Landtagen — hat bisher stets, wenn am Schluß einer Session das Hoch auf den deutschen Kaiser bevorstand, ohne das nun einmal die bürgerlichen Abgeordneten nicht zusammenkommen und auseinandergehen können, den Sitzungssaal verlassen; bei Beginn der Session hat sie außerhalb des Saales gewartet und diesen erst betreten, wenn das Hoch vorüber war. Ich will nicht prüfen, ob diese Art zu demonstrieren in der Vergangenheit angebracht gewesen ist. Eine Fraktion von 110 Abgeordneten kann sich jedenfalls nicht daselbst gestatten, was 30 oder 40 Männern erlaubt war. Ein solcher Massenauszug oder -einzug, der eine nichts-jagende Normalität, wie es ein Kaiserhoch ist, erst zu Bedeutung bringt, wirkt komisch, namentlich wenn der Auszug in kleinen Trupps erfolgt. Keiner von unsern Abgeordneten kann bei dieser Abwanderung das Gefühl haben, daß seine Geize würdevoll ist. Und noch weniger erhebt es sich, wenn die Fraktion bei Eröffnung der Session sozusagen mit dem Ohr am Schlüsselloch darauf wartet, bis das Kaiserhoch vorüber ist. Ruß des sein? Weiß die Welt somit nicht, daß wir Republikaner sind? Fällt es uns ein, bei der Beratung eines Gesetzesentwurfs gegen die sterotypische Eingangsformel: „Wir Wilhelm von Gottes Gnade usw. verordnen“ zu protestieren oder zu demonstrieren? Wir lassen dieses mittelalterliche Ueberbleibsel ruhig passieren und stimmen für jedes uns brauchbar scheinende Gesetz, ohne an dem Schönheitsfehler in der Einleitung Anstoß zu nehmen. Und dem Kaiserhoch müßten wir aus dem Wege gehen?

Wie spotten wir über einen Monarchismus, der sich in Neujahrstlichkeiten zeigt! Sollte das republikanische Glaubensbekenntnis, wenn es Form und Inhalt verwechselt, mehr Ansehen auf Respekt haben? Wenn der Zar bei einem Besuch in Frankreich in fluchtartiger Eile eine Festlichkeit verlassen würde,

bei der ihn die Klänge der Marseillaise begrüßen, wie würden wir lachen. Als vor Jahren einmal ein Staatssekretär im Reichstag erklärte, es sei ihm unmöglich, sich auf einem Gewerkschaftskongress vertreten zu lassen, da die Tagungsorte dieser Kongresse mit Wästen von Lassalle und Marx und roten Fahnen verpötelten ihn. Handeln wir großgeistiger, wenn wir einen Sitzungssaal verlassen, weil andre Leute darin ein Kaiserhoch ausbringen wollen? Handeln wir großgeistiger, wenn wir — ich denke an unsere in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung tätigen Genossen — aus Furcht vor einem Kaiserhoch es ablehnen, uns an einer Studienreise nach Wien zu beteiligen, obwohl wir selbst zugeben müßten, daß wir von der Besichtigung der dortigen kommunalen Einrichtungen fruchtbare Anregungen empfangen könnten? Allerdings muß ich den Berliner Genossen bescheinigen, daß sie erst in letzter Zeit so schreckhaft geworden sind. In der Reise einer Abordnung der Berliner Stadtverordneten nach London, die vor einigen Jahren stattfand, haben sie sich noch beteiligt.

Und wie wenig konsequent verfahren wir doch! Die Formel eines Treueids, der für die Abgeordneten in einem deutschen Landtag vorgeschrieben ist, mag die demütigendsten Wendungen enthalten, unsere zu Abgeordneten gewählten Genossen leisten ihn. Selbstverständlich billige ich das durchaus. Das wäre ja noch schöner, wenn wir unsern Gegnern Fingerzeige gäben, wie sie uns davon abhalten könnten, in den Parlamenten für das Volk zu wirken. Hat es aber mit der Vertretung der Interessen des arbeitenden Volkes etwas zu tun, wenn die Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten bei feierlichen Anlässen die von einem preussischen König verliehene goldene Antikette tragen, an der ein Medaillon mit dem Wille Friedrich Wilhelms 3. angebracht ist? Kürzlich trugen sie diese Kette wieder einmal, als der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Herrn Bernuth in sein neues Amt einführte. Und einer von ihnen befand sich unter den acht Stadtverordneten, die den Oberpräsidenten, den Vertreter der reaktionären, die Selbstverwaltung der Städte auf Schritt und Tritt antastenden Staatsregierung in den Sitzungssaal hineingeleiteten. Unsere Stadtverordneten haben nach dem Bericht des „Vorwärts“ bei diesem Akte gelächelt. Aber beteiligt haben sie sich an ihm. Man darf also das Bild eines Königs auf der Brust tragen, aber nicht zugegen sein, wenn ein Hoch auf ihn ausgebracht wird.

Gut, wird mancher Genosse denken, mag die Fraktion während des Kaiserhochs im Sitzungssaal bleiben, dann müssen es aber unsere Abgeordneten sitzend anführen. Es ist klar, daß ein solches Verhalten eine Brückierung des monarchischen Gefühls derjenigen bürgerlichen Abgeordneten bedeuten würde, die christliche Monarchisten sind. Wir weisen mit Recht Angriffe auf Empfindungen, die uns heilig sind, aufs schärfste zurück, woher wollen wir das Recht nehmen, Empfindungen anderer Menschen zu verletzen! Als im Februar d. J. der Abgeordnete Dr. Jund im Reichstag ausführte, er habe auf Grund der Erklärungen des Genossen Webel bei den Verhandlungen über die Präsidentenfrage den Eindruck gehabt, daß von Seiten eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten eine Verletzung des monarchischen Gefühls der Reichstagsmehrheit nicht zu befürchten sei, erwiderte ihm Webel: „Wir sind keine Rippe. Dieser Brückierung würden wir uns niemals schuldig gemacht haben.“

Im Laufe der Erörterungen, die sich an die Begleiterscheinungen des letzten Kaiserhochs im Reichstag anknüpften, wurde von Genossen, die Fraktionsmitglieder sind, hervorgehoben, die Fraktion habe deshalb beschlossen, vor dem Hoch den Saal zu verlassen, weil sie durch Eigenbleiben die bürgerlichen Abgeordneten nicht verletzen wollte. Also das Eigenbleiben würde die monarchisch Gesinnten unter unsern Gegnern verletzen. Sollen wir das ignorieren und es ablehnen, uns zu erheben? Zu einer Zeit, als es in Deutschland üblich war, Sozialdemokraten, die in gegnerischen Versammlungen bei einem Kaiserhoch nicht aufstanden, den Prozeß wegen Majestätsbeleidigung zu machen, hat unsere Presse die Genossen immer und immer wieder aufgefordert, solche Hochs stehend anzuhören. Ich muß gestehen, daß die Rücksicht auf Empfindungen meiner Mitmenschen für mich ein viel stärkeres Motiv ist als die Angst vor dem Strafgesetzbuch. Was ertragen werden kann, wenn es gilt, ein paar Monate Gefängnis zu vermeiden, muß auch passieren können, wenn sonst Empfindungen anderer Leute verletzt werden. Und bei dieser Rücksicht auf andre würden wir uns wirklich nichts vergeben. Natürlich kann sie nicht so weit gehen, daß man die eignen Grundzüge verleugnet. Aber kann davon die Rede sein, wenn die sozialdemokratischen Abgeordneten, während die bürgerlichen Abgeordneten „Hoch“ rufen und die Hände erheben, stief und stumm dastehen? Müßen und können sie überhaupt noch deutlicher zum Ausdruck bringen, daß sie nicht Monarchisten, sondern Republikaner sind?

Ich will mit einem Beispiel schließen, welches beweist, daß unsere von mir bekämpfte Praxis geradezu Schaden bringen kann. Nehmen wir an, daß der deutsche Juristentag sich mit der Frage

zu beschäftigen hat, ob eine Einschränkung des Koalitionsrechts anzustreben sei. Es ist in einem solchen Falle unbedingt erforderlich, daß alle sozialdemokratischen Juristen an den Verhandlungen teilnehmen, um ein der Arbeiterklasse ungünstiges Votum zu verhindern. Auf den Juristentagen geht es nun aber ohne die verschiedensten Monarchenhochs nicht ab. Vorher angekündigt werden sie nicht, man kann also vor ihnen nicht fliehen. Wollten die Parteigenossen unter den Teilnehmern bei diesen Hochs stehenbleiben, so würden sie zu den erheblichsten Störungen Anlaß geben. Man muß sich also schon bei jedem Hoch erheben. Ist hinter eine Kundgebung für die Monarchie zu erblicken, so muß jeder Sozialdemokrat dem Juristentag fernbleiben. Die Folge davon kann aber eine unermessliche Schädigung der Arbeiterklasse sein.

Nach alledem meine ich, daß unsere Reichstagsfraktion in Zukunft ihren Mitgliedern nicht zur Pflicht machen sollte, vor der Ausbringung eines Kaiserhochs den Sitzungssaal zu verlassen; sie sollte ihnen vielmehr gestatten, einem Hoch auch stehend beizuwohnen.

Otto Landsberg.

## Aus der Parteibewegung.

**Neuorganisation der Bildungsarbeit in Groß-Berlin.** Der Verband sozialdemokratischer Wahlvereine Berlins und Umgegend beschäftigte sich in seiner letzten Generalversammlung mit dem Ausbau des jetzt nebenamtlich geleiteten Bildungswesens der Berliner Arbeiterorganisationen. Nach einem Referat des Genossen Heinrich Schulz, des Leiters der Zentralbildungsausschüsse, über Wesen und Aufgabe der Arbeiterbildung beschloß die Generalversammlung, zur planmäßigen Anregung und Förderung des Bildungswesens der organisierten Arbeiter Groß-Berlins einen Bezirks-Bildungsausschuß Groß-Berlins einzusetzen. Dieser Ausschuß besteht aus elf Mitgliedern, von denen fünf die Gewerkschaften und fünf die politischen Organisationen bestimmen. Das elfte Mitglied ist der Sekretär des Ausschusses. Die entstehenden Kosten tragen die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen gemeinsam.

Um ganze Arbeit zu machen, beschloß die Generalversammlung nicht nur die Anstellung eines Sekretärs für das Bildungswesen, sondern auch die Anstellung eines Sekretärs für die Jugendbewegung, dem vorläufig auch die Wahrnehmung des Kinderchufes übertragen wird. Ein besonderer Sekretär für den Kinderchuf soll, wenn nötig, später angestellt werden. Die beiden Sekretäre werden vom Vorstand des Verbandes der Wahlvereine und von der Berliner Gewerkschaftskommission gemeinsam gewählt. Sie treten ihr Amt am 1. Januar an. Bewerbungen können noch bis 16. November eingereicht werden.

Dem vorgelegten Vorschlag für den Bildungsausschuß und die beiden neuen Sekretariate, der eine Ausgabe von 22.800 Mark aufweist, wurde ohne wesentliche Debatte zugestimmt.

**Personalien.** In die Redaktion der in Augsburg erscheinenden „Schwabischen Volkszeitung“ tritt an Stelle des verunglückten Genossen Kollwager der Landtagsabgeordnete Genosse Albert Kollwager in Nürnberg, bisher Redakteur der „Süddeutschen Eisenbahnerzeitung“, ein.

**Kommunalwahlfolge.** Bei der Stadtverordnetenwahl in Bunsau siegten unsere Genossen, von denen zwei zur Wahl standen, mit 622 Stimmen über die Gegner, die nur 373 Stimmen erhielten. Bei der letzten Wahl im Vorjahr brachten es die Gegner auf 584 gegen 694 sozialdemokratische Stimmen. — Bei der Stadtverordnetenwahl in Altona siegte die Sozialdemokratie über die vereinigten Bürgerlichen mit 814 gegen 708 Stimmen. Gewählt sind die Genossen Bischoff, Kirch und Lund. — In Bresslau wurden bei der am Mittwoch stattgefundenen Stadtverordnetenwahl gewählt: 6 Sozialdemokraten und 4 Blauschwärze. In Städtwahl stehen 4 Sozialdemokraten gegen Konervative. Es gewannen die Sozialdemokraten drei Sitze, während die Liberalen ein und die Konserverativen zwei Mandate verloren. Der Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie ist erheblich. — In Liegnitz wurden bei der Stadtverordnetenwahl am Mittwoch zum erstenmal drei Sozialdemokraten gewählt; der vierte unterlag mit nur zwei Stimmen. Es fand hier zum erstenmal die Bezirkswahl statt, die von der freimüthigen Stadtverordnetenmehrheit eingeführt wurde. Der Stimmenzuwachs betrug rund 800. Wäre nach dem alten System gewählt worden, so gehörte jetzt die ganze dritte Abteilung der Sozialdemokratie.

**Prozeß.** Wegen öffentlicher Beleidigung und Verbreitung nicht erweislich wahrer Tatsachen standen die Genossen Kiedweg aus Pfaffatt (Oberhess) und Fischer von der Straßburger „Freien Presse“ vor dem Mülhauser Schöffengericht. In einem Artikel war behauptet worden, daß der Abbe J. J. Hauer, jetziger Redakteur einer liberalen Zeitung und eifriger Zentrumsagitor, in der Religionsstunde keine Mädchen übermäßig gequält hat. Lediglich wegen formaler Beleidigung wurden die Angeklagten zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

1000 Mark Geldstrafe erhielt der frühere Redakteur der „Freien Volkszeitung“ in Göppingen (Württemberg), Genosse Dr. Thälheimer, vom Schwurgericht Ulm zubüßend für zwei Artikel, in denen eine Aufreizung zum Klassenhaß und zwei Auforderungen zum Ungehorsam gegen Gesetze erblickt wurden. Von den beiden letzteren Vergehen wurde eins von den Geschworenen verneint, das andre bejaht, ebenso die Aufreizung zum Klassenhaß. Der eine Artikel richtete sich unter der Aufschrift „Reserve hat Ruh“ an die entlassenen Reichswehren, die aufgefordert wurden, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Der andre Artikel bildete einen Bericht über eine Rekrutenabschiedsfeier, in dem gesagt wurde, gegebenenfalls sollten sich die Soldaten des 4. und 5. Gebots erinnern und sich nie gegen das eigne Volk mißbrauchen lassen. Dieser Satz wurde als Verhöhnung des Genossen Kinkel, der eine Ansprache gehalten hatte, wiedergegeben. Kinkel, gegen den gleichfalls jeinerzeit Auflage erhoben worden war, bestritt, so gesprochen zu haben und wurde außer Verfolgung gesetzt.

# Die Qualität gibt den Ausschlag!



MAGGI Suppen enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso gut wie diese. Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI** Suppen und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern“

K9

„MAGGI's gute, sparsame Küche“



**Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine**  
**Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine**

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

**Magdeburg** Breitweg 174 Jakobstrasse 41

Brüssel 1910:  
Höchster Preis.

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig. 4595

**Es handelt sich um keine Versprechungen!** 4476

sondern um Tatsachen, dass die von der letzten Einkaufsreise hereingekommenen Ulster, Samtmäntel, Plüschmäntel, Kostüme und Kindermäntel die billigsten der ganzen Saison sind. Ich mache die verehrten kaufenden Damen ganz besonders auf dieses Angebot aufmerksam.

**Mäntelhaus Rotes Schloß**

— S. Gross Witwe —

Breitweg 151, Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Et.

**Ungewöhnlich billig!!**

Ein großer Posten  
**Wanduhren**

in modernster Ausführung  
gute 14-Tage-Werke

18.50 15.75 13.00 10.75 u. 35.00

**Mittel-Tafeluhren** von 2.30 an

für Herren . . . . .

**Silber-Tafeluhren** 4575

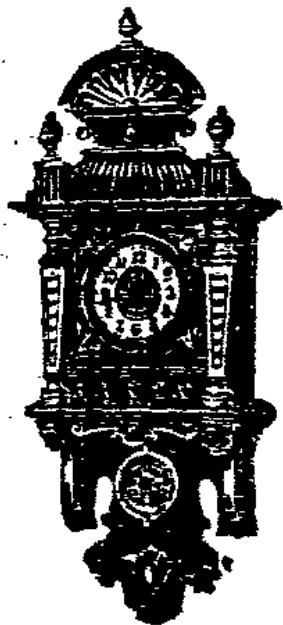
für Damen und Herren, gute Werke . . . . . von 8.50 an

Wesensbarer Gelegenheitskauf

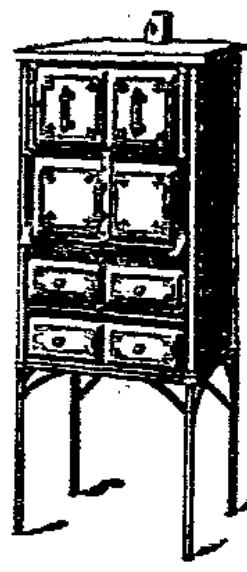
Ca. 100 gute goldene

**Damen-Remont-Uhren**

vorzögl. Werke, mod. Gehäuse, außergewöhnlich billig.



Verlangen Sie meine Preisliste.



**Doppelwandige Grudeherde**

ganz aus Stahlblech gearbeitet, mit Seiten- und Oberhitze sowie verbesserter Feuerung, staub- und dunkelfrei, innen und außen emailliert.

Feuerung billiger als eine andre 4384

Geeignet zum Kochen, Braten, Backen, Heizen.

Feinste Referenzen

Magdeburger Sparherdfabrik

**J. E. Fessel**

Lüneburger Straße Nr. 39

**Schönmöbeler Anzüge**

2 Stück 12 Mk., zum Aussuchen, verkauft

**Max Eckstein**

Königsplatz 5

Edle Lederschuhe für

und Buckau, Schönebecker Str. 105

**Basta-Wein**

das Beste bei Blutmot, Entkräftung und Magenleiden usw.

Flasche 1.50 und 1.75 Mark 4702

**Zahnarzt Goldmann, Magdeburg-Buckau**

Sprechstunden 8 bis 1 und 2 bis 7 Uhr

Sonntags nur 8 bis 10 Uhr 4607

Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volkstimm

**ZINKE & JUNG**

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse. — Telefon 2947. —

Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel. 4662

Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt. Ausführung von Dekorationen jeder Art. Kulante Zahlungsbedingungen.

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

**Damen-Uhren** **Bettgeruhren**

mit langer, mod. Kette, tabellose Werke von 4.75 an. gut gehend, von 1.60 an.

**Goldwaren**

Goldene Trauringe, moderne Uhrketten für Damen und Herren, Anhänger, Broschen, Diademnadeln, Schlüsselnadeln, Manschettenknöpfe, Kolliertetten, Schmuckringe jeder Art, Armbänder, Ohrringe.

Spezialität: 90-Pfg.-Schmuck-Artikel sehr empfehlenswert.

**Adolph Michaelis**

Ratswageplatz 1 an der Fontäne.

**Hausfrauen-Verein.**

Am 3. Dezember beginnt in unserm Hauswirtschafts-Seminar unter ärztlicher Leitung ein

**Samariterkursus,**

an welchem auch Damen aus der Stadt teilnehmen können. Dauer des Kurzes circa 6 Wochen. Meldungen werden im Bureau des Hausfrauenvereins, Neuer Weg 12, entgegengenommen. 4453 Der Vorstand.

**Persil**

für

**Kinderwäsche**

(Wichtig-lesen!)

**Das selbsttätige Waschmittel.**

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie

geruchsfrei

und schmerzhaft, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**

Alleinige Fabrikanten auch der allebesten

Henkel's Bleich-Soda

**Möbel auf Kredit!**

Alte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Für nur **10 Mark Anzahlung**

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 2 Stühle

Wöchentliche Rate 1 Mk.

Für nur **15 Mark Anzahlung**

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch, 1 Spiegel
- 4 Stühle
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenstühle

Kredit auch nach außerhalb.

Für nur **25 Mark Anzahlung**

- 2 Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Sofa, 1 Tisch
- 1 Kleiderschrank
- 4 Stühle, 1 Spiegel
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenstühle

4575

Für nur **40 Mark Anzahlung**

- 2 Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Kassetisch
- 1 Sofa, 1 Sesseltisch
- 1 Kleiderschrank
- 1 Vertiko, 6 Stühle
- 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle

Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken.

**Ulster und Anzüge**

moderne, weiträumige Sachen, schnell verarbeitet — Anzahlung 8, 10, 12 und 15 Mk. —

**Damen-Konfektion**

wie Mäntel, Ulster, Paletots, Kostüme und Röcke — nur beste Reizen — Anzahlung 4, 6, 8, 10 und 12 Mark.

Bettzeuge — Betten — Uhren — Schuhschwarz — Pelz-Stola. —

Nachweisbar größtes Kredithaus 1. Ranges am Platz

**S.Osswald**

Baren-Kredit-Geschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14.

Samstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.



**ULSTER**

Spezialität der Firma

**G. Gehse**

Magdeburg, Johannisthürstr. 4

Neustadt  
Fernersleben  
Schönebeck.

4648

**Anerkannt sehr leistungsfähig** ist die Weltfirma  
**BRILLANT Gebrüder Rauh Grätrath** bei Solingen  
 Stahlwarenfabrik u. Versandhaus 1. Ranges. Versand direkt an Private.



**Engel-Christbaumgeläute „Posaunenchor“**  
 mit der Geburt Christi als Spitze des Weihnachtsbaums.  
 Das Schönste und Großartigste für den Weihnachtsbaum. Solide Ausführung. Lange Jahre zu gebrauchen.

**Christbaumspitze mit Glockengeläut**  
 in neuer farbenprächtiger Aufmachung. Ein sich drehender Posaunenengel bildet die Spitze des Geläutes, während am Fusse desselben die buntfarbige Krippe zu Bethlehem mit Maria und Joseph, dem Jesuskindelein sowie den Hirten und den heiligen drei Königen dargestellt ist mit der Umschrift „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“.

Verbesserte Konstruktion. Garantie für tadelloses Funktionieren.  
**Nr. 6317 Preis pro Stück mit Anleitung z. Anbr. 1.00**  
 Bei 10 Stück pro Stück nur 90 Pf.  
**Christbaumschmuck in allen Sorten sowie Kinderspielwaren** jeder Art in größter Auswahl.

<b>Versand</b> unter Nachnahme oder geg. Vorauszahlung d. Betrags	<b>Garantieschein:</b> Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwill. um oder zahlen den Betrag zurück
--	--

Abbildung ca. 1/4 der natürlichen Grösse.

**Aufträge von 15 Mk. an** versenden wir portofrei innerhalb Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs.

**Umsonst und portofrei** an Personen unter 18 Jahren und nicht an Hausierer, unsern grossen **Weihnachts-Prachtkatalog** welcher ca. 10000 Gegenstände illustriert aller Warengattungen in grösster Auswahl enthält. — Hunderttausende Kunden. — Viele tausend Anerkennungen über Güte und Qualität unserer Waren. — M.113

**Bei Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen.**

**Die Bestellungen**  
 welche ich aus allen Teilen des Deutschen Reichs, ferner aus **Holland Oesterreich Belgien Norwegen Griechenland Bulgarien Serbien und Afrika** erhielt, ebenso die Anerkennungs-schreiben, welche ich unaufgefordert erhalten habe, beweisen mir meine Leistungsfähigkeit und Willigkeit in

**Taschenuhren Ketten**  
**Wand- u. Weckeruhren Kolliers**  
**Küchenuhren Ringen**  
**Kuckucksuhren Armbändern**  
**Haus- oder Dieluhren Medaillons etc.**

Ferner:  
**Tafelaufsätze, Taschenlampen, Feuerzeuge, Mund- und Handharmonikas.**  
 Von jetzt an bin ich in der Lage den geehrten Käufern durch meinen Laden und große Schaufenster

**Katharinenstraße 11**

besser als bisher von meiner Preiswürdigkeit zu überzeugen. Fabriken, welche Jubiläums-Uhren benötigen, sowie Uhrmacher, Händler, Wiederverkäufer, Vereine etc. verlangen meine **Engros-Preisliste**. Für Tischler, Möbelhandlungen und sonstige Interessenten liefere ich auch Werke ohne Gehäuse zu Engros-Preisen. 4598

**H. Krell**  
 Uhren en gros und -Export, verbunden mit Einzelverkauf am Platze  
**Dreiengelfstraße 4 Katharinenstraße 11, pt.**  
 Telefon 4545. Vom 1. April 1913 auch 1. u. 2. Etg.

**Eine mysteriöse Erscheinung**  
 ist es, daß bei Gantauschlägen, wo selbst andre Mittel verjagten, **Obermeyers Medizinisch-Herba-Seife** stets noch mit gutem Erfolg angewendet wurde. Dies bestätigen eine große Anzahl Dank-schreiben und ärztliche Gutachten.

**Medizinisch-Herba-Seife** a Stück 50 Pf., 30% verfürtes Präparat Mk. 1.00 zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien sowie bei Mart. Kiess, **Breiteweg 195, 8. Wienerh. Viktoriatr. 1, Kaesebier & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19, Hennenberg & Co. Nachf., Wilhelmstr., H. Lorenz, Alter Markt, G. Hubert, Jakobstraße 16, E. Trapp, Gustav-Adolf-Straße, A. Löschbart, Breiteweg 265, Alb. Badler, Breiteweg 267, A. Bethke Nachf., Breiteweg 253, P. Eiselt, Sophienstraße, Ed. Kaiser, Jakobstraße 6, J. Hanusch, Mittelstr. 19, G. Költz, Pfälzerstr. 1, M. Lindner, Lüneburger Str. 10, in Wilhelmstadt: O. Schmatz-hagen, Gr. Dicksdorfer Str., Max Kühn, Annastr. 1, M. Schmidt, Große Dicksdorfer Straße 243, in Ferner-leben: E. Ludwig, in Duxau: A. Haeuber Nachf., Schönebecker Str. 103, in Suben-burg: H. Starkloff, Halberstädter Str. 113, M. Pirk, Halberstädter Str. 122, P. Plottkow, Leipziger Str. 1.**

Ein gutes **rotes Bett** u. mehr. gute Bettstücke bei J. v. Blumenthalstr. 2, vorn r. 1 Tr.

**J. Baumgärtner's. Millionenhalle.**



**Buttergasse 4** Men eingetroffen: **Buttergasse 4**  
**Schaffttiefel, Prima Ware, Bantoffel, Kamelhaar-schuhe, Zuchttiefel, Kinderstiefel, Schnallenstiefel, hochf. Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**

Nur solange Vorrat selten billig. 4549

**A. Friedländer**  
 Magdeburg, Breiteweg 118, I.  
 Gegründet 1872.

**Möbel auf Kredit**

**Für 10 Mk. Anzahlung**  
 1 Bettstelle  
 1 Matratze  
 1 Kleiderschrank  
 1 Tisch  
 2 Stühle  
 Wöchentliche Abzahlung 1 Mark

**Für 15 Mk. Anzahlung**  
 1 Bettstelle  
 1 Matratze  
 1 Kleiderschrank  
 1 Tisch  
 4 Stühle  
 1 Spiegel  
 1 Küchenschrank  
 1 Küchentisch  
 2 Küchentische  
 Wöchentliche Abzahlung 1.50 Mark

**Für 25 Mk. Anzahlung**  
 2 Bettstellen  
 2 Matratzen  
 1 elegantes Sofa  
 1 Tisch  
 4 Stühle  
 1 Kleiderschrank  
 1 Spiegelschrank  
 1 Spiegel  
 1 Küchenschrank  
 1 Küchentisch  
 1 Küchenschrank  
 2 Küchentische  
 Wöchentliche Abzahlung 2.50 Mark

**Komplette Wohnungseinrichtungen**  
 in allen Preislagen  
 Kompl. Schlafzimmer  
 Moderne Küchen  
 Einzel-Möbel  
 bei kleiner Anzahlung

**Anzüge**  
 Herren, Paletots, Damen-Mäntel, Paletots, Kostüme, Kostümröcke in großer Auswahl, jedw. u. farb.  
**Belästlos**

**Betten**  
 Manufakturwaren  
 Gardinen - Teppiche  
 Heltestes Möbel u. Waren-Kredit-Gesam am Platze

Sonntag v. 11-1 Uhr geöffnet.  
 Kredit auch nach auswärts.

**A. Friedländer**  
 Magdeburg, Breiteweg 118, I.  
 Gegründet 1872

**Was ist eine Volkstümliche Abteilung?**

Wir haben uns entschlossen, einen grossen Teil unsers Bestandes in **Herren- u. Jünglings-Anzügen, Paletots, Ulstern, Beinkleidern, Westen, einzelnen Jacketts, Joppen u. andres**

**1. welche vorjährig sind,**  
**2. welche durch die Schaufenster gelitten haben,**  
**3. die in Bezug auf Farbe nicht gangbaren Artikel,**

zu folgenden erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen und als **Volkstümliche Abteilung** zu bezeichnen.

**Anzüge, Paletots u. Ulster**  
 8, 9, 10, 11, 12 u. 14 Mk.

**Beinkleider**  
 1.50, 2.00 u. 2.50 Mk.

**Stoff- u. Phantasie-Westen**  
 1.00, 1.50 u. 1.75 Mk.

**Einzelne Jacketts**  
 3.00, 4.00 u. 5.00 Mk.

Wir geben dadurch jedem Herrn Veranlassung, sich für wenig Geld zu kleiden.  
 Wir sind stets darauf bedacht, den Ruf unsers Hauses als billige und gute Bezugsquelle zu stärken.  
 Wir bedienen unsre Kunden nach den Grundsätzen moderner Geschäftsführung.  
 Vorteilhafter Einkauf, fachmännische und freundliche Bedienung, kulant in jeder Weise, sind Eigenheiten, welche im Verein mit der Gediegenheit und Eleganz unsrer Waren unserm Hause einen grossen Ruf in kurzer Zeit verschafft haben.

**Kaufhaus für Herren-Garderobe**  
 G. m. b. H.  
 Oskar Fränkel  
 4580  
**Alte Ulrichstrasse 3.**

MAGDEBURG

Julius

Breiteweg 175-77

# WERTHEIMER

Damen-Mäntel-Fabrik

Spezialhaus allerersten Ranges

## Samt & Plüsch-Mäntel



### Enorme Auswahl!

- Samt-Mäntel 135 cm lang, mit gutem Futter . . . 24<sup>00</sup> 27<sup>00</sup>
- Velour du Nord-Mäntel  
135 bis 140 cm lang, glatt und garniert . . . . . 36<sup>00</sup> 42<sup>00</sup>
- Velour du Nord-Mäntel  
auf Seidenfutter, mit eleganter Kragen-Garnierung . . . . . 48<sup>00</sup> 54<sup>00</sup>



### Velour du Nord-Paletots

besonders gute Qualität, einfaches Herren-Fasson

100 cm lang	110 cm lang	120 cm lang	130 cm lang
39 <sup>00</sup>	43 <sup>00</sup>	47 <sup>00</sup>	52 <sup>00</sup>

alle Weiten vorrätig!

- Seal-Plüsch-Paletots  
unempfindl. geg. Regen, in jed. gewünscht. Länge 65<sup>00</sup> 78<sup>00</sup> bis 225<sup>00</sup>
- Velour du Nord-Jacketts  
ca. 80 cm lang . . . . . 22<sup>50</sup> 27<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>
- Velour du Nord-Jacketts Blusen-Form 24<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>
- Velour du Nord-Jacketts  
mit schickem Robespierre-Kragen, auf Seidenfutter . . . . . 39<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

!! Die große Mode !!

## Paletots und Ulster

Vielseitigste Auswahl!

Paletots aus Stoffen englischer Art . . . . . 7 <sup>75</sup> 9 <sup>50</sup> 12 <sup>00</sup> 13 <sup>50</sup>	Ulster offen und geschlossen zu tragen, besonders kleidsame Fassons . . . . . 24 <sup>00</sup> 28 <sup>50</sup> 36 <sup>00</sup>
Paletots in englisch gemusterte Stoffe . . . . . 19 <sup>50</sup> 24 <sup>00</sup> 27 <sup>00</sup>	Ulster aus aparten Stoffen, original-englisch und Imitationen . . . . . 42 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup> 57 <sup>00</sup>
Paletots aus blauem Cheviot und Flanschstoff 12 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 19 <sup>50</sup>	Ulster aus blauem Kammgarn-Cheviot und Diagonal . . . . . 27 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> 36 <sup>00</sup>

Mohär-Astrachan-Paletots mod. Fell-imitation 23<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> | Krimmer-Paletots schwarz, marine, braun 39<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 54<sup>00</sup>

**Kostüme** ständiges Lager über **2000 Stück** zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Kostüme aus Prima engl. gemusterten Stoffen 19 <sup>50</sup> auf Seide 27 <sup>00</sup>	Kostüme aus Cheviot und Kammgarn . . . 18 <sup>00</sup> 24 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup>
Kostüme aus geschmackvollen Phantasie- und Velourstoffen, auf Seide . . . . . 36 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup>	Kostüme aus soliden Kammgarn- und Diagonalstoffen für schlanke und starke Figuren, Ersatz für Maßanfertigung 58 <sup>00</sup> 65 <sup>00</sup>

# Puppen

**Charakter-Babys**  
20 cm gross 29 Pf.  
22 cm gross 39 Pf.

**Babys 38 cm groß**  
Ia. Qualität  
**2.75**

**Puppen-Bälge ::**  
**Puppen-Köpfe ::**

**Gekleidete Puppen**  
40 cm gross, mit Schlaugaugen  
**95 Pf.**

**Puppen-Arme ::**  
**Puppen-Schuhe**



*Gezeichnet geschützt.*

**Zelluloid-Babys**  
35 cm gross  
**2.75**

**Puppen-Strümpfe**  
**Puppen-Hüte ::**

**Porzellan-Zelluloid-Köpfe**  
— mit Haar u. Schlaugaugen —  
von **35 Pf.** an

**Puppen-Kleider**  
**Puppen-Wäsche**

**Echt Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen, 64 cm** mit Schlaugaugen, Scheitelfrisur, Augenwimpern und beweglichen Händen . . . . . **300**

Enorme Auswahl in  
:: allen Preislagen ::

## Hugo Nehab

Ständige  
Puppen-Ausstellung in  
den Räumen der I. Etage

### Der Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines sehr umfangreichen Lagers in 4680

**Herren-, Anzügen,**  
**Knaben- Ulstern,**  
**und Kinder- Paletots**

bietet eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Beschaffung des Winterbedarfs  
**Die Preise sind bis zur Hälfte herabgesetzt.**

### Theodor Kraft

**Halberstädter Strasse 37, Haltestelle Westendstraße.**  
**Selbst der Weg aus Magdeburg lohnt!**

### Gelegenheitskauf

**Möbel** billig, 2 eleg. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küche, so gut wie neu. Ferner einige zurückgesetzte Salon-Garnituren 70, 85 u. 100 Mk.; mehrere echt eichene Schlafzimmer für nur 200 Mk.; einige elegante Herrenzimmer, dunkel eiche, für nur 250, 325 und 400 Mk.; mehrere prachtvolle Speisezimmer, mahagoni und eiche, 280, 375, 550, 720 u. 850 Mk.; mehr. Küchen 12, 65, 75 und 85 Mk.; Vorkast-Schränke 20, 35, 50, 60 Mk.; Vorkast-Garderoben 10 Mk. sowie Wohnungs-Einrichtungen als Spezialität v. 500-5000 Mk.

Deutsche Möbel-Industrie  
Gustav Jentzsch,  
Magdeburg, Breitweg 6, I.



## Urbin

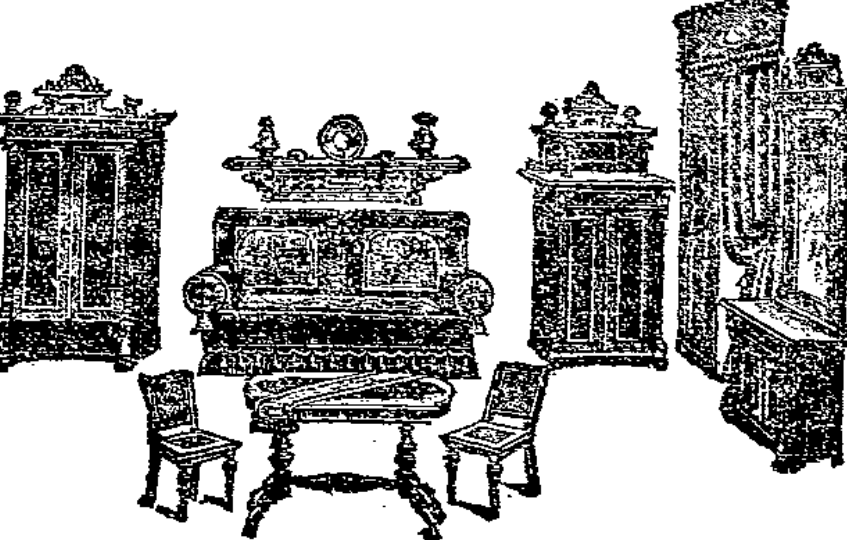
*der seh' ick jetzt janz klar,  
Putzt doch die Stiebel wunderbar.*

In Dosen überall erhältlich  
Fabrik: Urban & Lemm / Charlottenburg  
Vertreter: Ernst Böttinger, Fürstenufer 12. Fernruf 5025.

### Enorm billig!

**100 Coupons Schweizer Stickerei**  
4,10 Meter **74 Pf.**  
**100 Coupons Madapolam-Stickerei**  
4,10 Meter **95 Pf.**  
**100 Coupons Kambrik-Stickerei**  
4,60 Meter **1.10**  
Ein großer Posten Stickereien verschiedene Breiten, enorm billig!  
**Elb-Kaufhaus**  
Magdeburg,  
Johannisbergstraße.

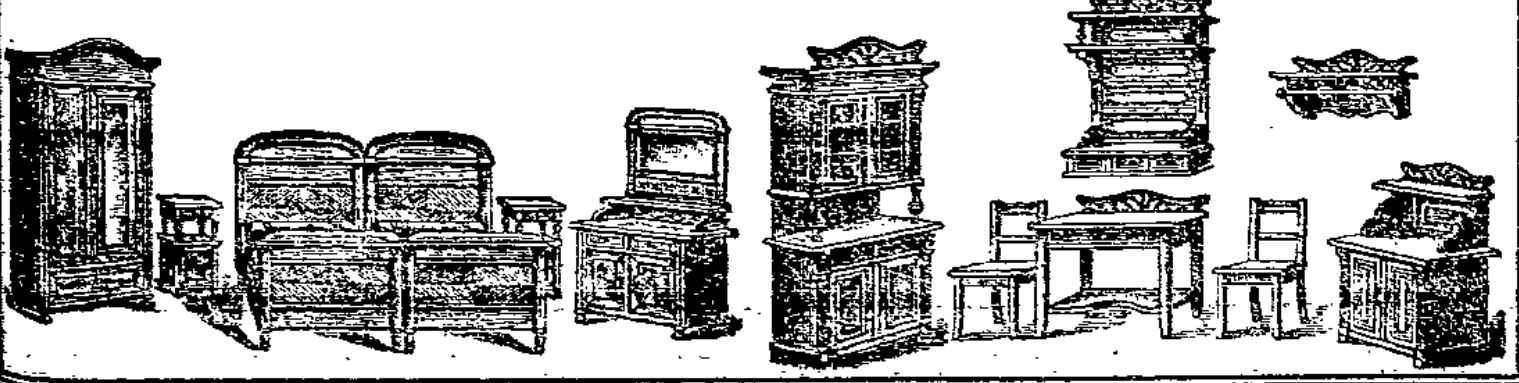
**H. Schiele**  
Magdeburg  
Jakobstr. Nr. 1



**H. Schiele**  
Magdeburg  
Jakobstr. Nr. 1

4213

**Möbel :: Spiegel :: Polsterwaren**  
Billige Preise! Reelle Bedienung! Lieferung frei!



## Reform-Zahn-Praxis

Breiteweg 138 neben Café Hohenzollern Telephon 4413

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen 1.00 Mk. Nervös. u. ängstl. Pers. zu empfehl. || Brauchbarer, gutsitzender, tadelloser aussehender Zahn-Ersatz, pro Zahn . . . von 1.80 Mk. an

**„Modernster Zahn-Ersatz ohne Gaumenplatte!“**

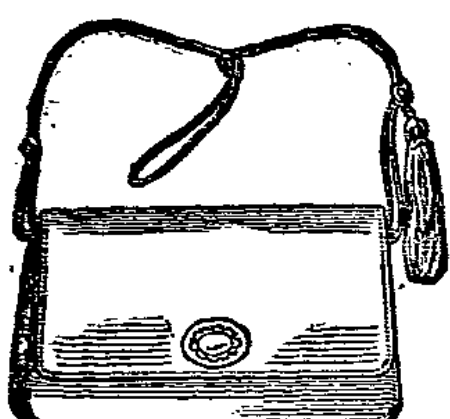
Umarbeitung schlechtsitz. Gebisse. || Kunstvolle Plomben, Kronen- und Vornehme erstklassige Behandlung. || Brückenarbeiten, Stützähne ::  
**Zahlreiche Anerkennungen!** K111

# Louis Behne

Magdeburg Inhaber Leipzig  
Walter Held

Breiteweg 16

Grimmische Straße 1/5



## Damen-Täschchen

schicke neue Muster in allen Lederarten.  
Täschchen in Alpaka und Silber-Alpaka.  
**Echte Silbertäschchen.**

## Portemonnaies

Brieftaschen — Schreibmappen — Necessaire

## Damen-Gürtel

Einzelne Schleißer und Bänder in großer Auswahl.

## Aparte Schmucksachen in Gold, Silber, Tula und Doublé.

Broschen  
Armbänder  
Ringe  
Freundschaftsreifen  
Anhänger  
Krawattennadeln  
Gürtelnadeln  
Hutnadeln  
in vielen Mustern  
Bonbonnieren

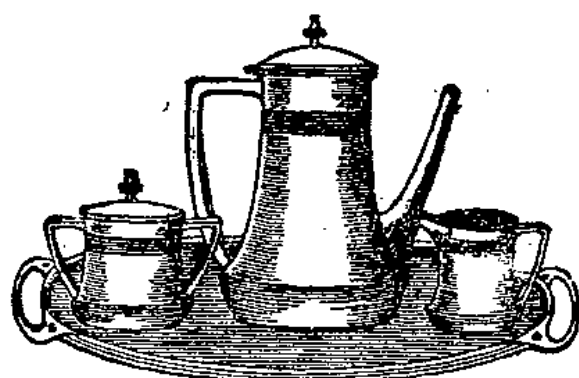


Knöpfe  
für Manschetten u. Serviteurs  
Uhrketten  
Uhren  
Geldboxen

## Kolliers

in echt Silber mit Emaille-  
Anhänger zum Öffnen  
Mk. 3.00

## Nochaparter echt. Emaille-Schmuck



## Kaffee- und Tee-Service

in rein Nickel, vernickelt und versilbertem Metall

## Echt geschliffenes Kristall

Val St. Lambert, Baccarat, erste amerikanische Hütten

Römer, Karaffen, Vasen, Schalen u. a.

## Bowlen und Weinkühler

in Messing und versilbertem Metall

## Tafelbestecke

in Alpaka, Silber-Alpaka sowie echt Silber.

Magdeburg, Breiteweg 196/197

Ecke Leiterstraße

gegenüber vom bisherigen Lokal

# Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 196/197

Ecke Leiterstraße

gegenüber vom bisherigen Lokal

In dieser Woche

preiswerte Sonder-Angebote in

**Glas und Porzellan!**

Magdeburg, Breiteweg

Ecke Steinstraße

# Wilhelm Held

Magdeburg, Breiteweg

Ecke Steinstraße

## Spielwaren-Spezialgeschäft

### Puppen

anzugekleidet und unangekleidet in größter Auswahl  
von 25 Pf. bis 42.00 Mk.

Babys in Zelluloid und Porzellan  
25 40 50 80 Pf., 1.00 1.50 1.75 bis 30.00 Mk.

Lederbälge mit Zelluloidarmen  
sowie mit Kugelgelenk-Armen und -Beinen.

Zelluloid-Köpfe

unzerbrechlich, 1.00 1.50 1.75 bis 4.25 Mk.

### Sämtliche Puppenartikel

wie Wäsche, Kleider, Jäckchen, Hauben,  
Lätzchen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Schirme,  
Klappern, Fläschchen usw.

**Käte-Kruse-Puppen** die schönste Puppe



### Puppenwagen

in den neusten Ausführungen, mit feinsten Nickelgestell  
wie auch in einfacher Ausführung.

Sportwagen, Sitz- und Liegewagen  
in jeder Preislage.

Puppen-Betten und -Wiegen  
ohne Einrichtung sowie auch fertig garniert bis zu 42.00 Mk.

Puppenstuben, Puppenhäuser  
sowie Schlafstuben und Küchen  
mit und ohne Einrichtung, in reicher Auswahl.

Puppenstuben-Möbel

in Kartonpackung und einzelne Stücke sowie sämtliche Tei-  
zur Ausstattung von Puppenstuben.

Steiffsche ausgestopfte Tiere n. Figuren

Hervorragend preiswert:

**Kugelgelenkpuppen** mit Schlaufen, gescheitelter Lockenperücke und Hemdchen, ca. 60 cm hoch . . . . . **3.00**